Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).
Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—
Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 411. Freitag den 14. August 1903. 97. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 14. August.

Erzwungener Patriotismus.

Die Eisenbahndirektion Berlin teilt im Amtsblatte mit, daß den ihr nachgeordneten Stellen ein Prospekt nebst Subskriptionsliste über Bilder des Kaisers und der Kaiserin zugehen soll. Jedes Bild koste ungerahmt 50 Pfg., im Rahmen 2,85 ℳ. Es heißt alsdann in der Bekanntmachung: „Die Subskriptionslisten sind mit einer Abschrift dieser Amtsblattverfügung bei sämtlichen Beamten und Arbeitern alsbald in Umlauf zu setzen. . . . Die Liste ist auch den Bahnhofswirten mit dem Anheimstellen vorzulegen, die Kaiserbildnisse zur Ausschmückung der Warteräume zu beschaffen. Die Subskriptionslisten sind, auch wenn Bildnisse nicht bestellt sind, bis zum 25. August den vorgesetzten Inspektionen vorzulegen." Wir stimmen mit dem „Vorwärts" gewiß höchst selten überein, aber diesmal müssen wir ihm recht geben, wenn er meint, die Beamten und Arbeiter würden bei dieser Anerbietung der Monarchenporträts sich der Freiheit ihrer Wahl benommen und zum Ankaufe genötigt fühlen, weil sie fürchten würden, daß aus der Ablehnung ihnen Nachteile erwachsen könnten. Wir verurteilen grundsätzlich alle Subskriptionen dieser Art, mögen sie sich auf welchen Gegenstand immer beziehen. Wir haben es beispielsweise ebenfalls scharf verurteilt, als in ganz ähnlicher Weise das Geld für das dem Generalfeldmarschall Moltke von der Armee zu errichtende Denkmal zusammengetrommelt wurde. Ebenso verurteilen wir es, wenn zur Ehrung für einen lebenden oder verstorbenen hohen Vorgesetzten bei Beamten und Arbeitern einer Behörde von den vorgesetzten Stellen Beiträge eingesammelt werden. In allen diesen Fällen ist von einer freiwilligen Entschließung nicht die Rede, und die Folge davon ist, daß selbst solche Personen, die freiwillig zu dem betreffenden Zwecke sehr gern beisteuern würden, sich durch die Form der Sammlung verletzt und erbittert fühlen. Damit wird der, wenn man so sagen darf, „innere Zweck" der Sammlung in das Gegenteil verkehrt. Ein von der Armee errichtetes Moltke-Denkmal soll doch nicht den Zweck haben, daß es daseht, sondern daß es von der Dankbarkeit der Offiziere für ihren großen Führer Zeugnis ablegt; wenn aber die Beiträge für das Denkmal gewissermaßen erzwungen werden, so leidet mindestens in dem Momente, wo das Geld gegeben wird, die Dankbarkeit Schaden. Ebenso ist es in dem vorliegenden Falle mit den Bildern des Kaiserpaares. Der Zweck kann doch hier unmöglich darin bestehen, daß die Beamten und Arbeiter diese Bilder besitzen, sondern daß durch den Besitz der Bilder das Gefühl der Anhänglichkeit an das Herrscherhaus in ihnen gestärkt wird. Darum ist es aber nicht gut bestellt, wenn sie in dem Augenblicke, wo sie zu den Bildern emporblicken, von der Erinnerung erfaßt werden, in welcher Weise sie in den Besitz der Bilder gelangt sind. Der „Vorwärts" hat ganz recht, wenn er sagt: „Gerade wenn die Beamten und Arbeiter nicht bloß verpflichtete, sondern überzeugte Monarchisten sind, werden sie diese seltsame Erziehung zum Monarchismus durch die über ihr Amt und Brot entscheidenden Vorgesetzten als unwürdige Zumutung zurückweisen." Herr Budde, der preußische Eisenbahnminister, hat im letzten Winter erklärt, er werde Beamte und Arbeiter, deren sozialdemokratische Gesinnung bekannt würde, nicht dulden. Wir stimmen dieser Auffassung völlig bei. Das Correlat zu diesem Rechte, Sozialdemokraten fortzujagen, ist aber die Pflicht, die Sozialdemokratie nicht groß zu ziehen. Wir wünschen und hoffen, daß Herr Budde der Eisenbahndirektion Berlin über diese Pflicht eine Belehrung zu teil werden läßt.

Ein fragwürdiger Gewinn.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die geplante Verschmelzung zwischen den Nationalsozialen und der freisinnigen Vereinigung für die letztere ein fragwürdiger Gewinn ist — auch vom rechnungsmäßigen Standpunkte aus. Die Nationalsozialen haben bei den letzten allgemeinen Wahlen 30 000 Stimmen aufgebracht. Ist schon diese Stimmenziffer nicht gerade imponierend, so wird sie noch dadurch wesentlich herabgemindert, daß eine ganze Anzahl von Nationalsozialen erklärt, von einer Vereinigung mit der „weiblichen" freisinnigen Partei nichts wissen zu wollen. Noch viel bedenklicher aber als diese „Intransigenten" Mitglieder der nationalsozialen Partei sind vom Standpunkte der freisinnigen Vereinigung diejenigen Nationalsozialen, die, wie z. B. die Breslauer Parteigenossen, zwar mit der Vereinigung sich verschmelzen wollen, aber unter der Bedingung, daß diese ihren Namen in „Sozialliberale Partei" umwandele und ein den Nationalsozialen genehmes Programm aufstelle. Zu diesem Programm würde sicherlich in erster Reihe gehören, die Sozialdemokraten unter keinen Umständen zu bekämpfen. Danach wenigstens sind die Nationalsozialen stets verfahren, und danach will ja auch Herr Barth verfahren, der eben wieder den Kampf des freisinnigen Bürgertums gegen die Sozialdemokratie eine „Kraftvergeudung" genannt hat. Mit dieser Politik des „Gewehr bei Fuß" gegen die Sozialdemokraten ist aber ein Teil der freisinnigen Vereinigung gar nicht einverstanden. Die „Weserzeitung" kündigt ziemlich deutlich den Exodus an für den Fall, daß das Aufgeben des Kampfes gegen die Sozialdemokratie zum Programm erhoben wird. Sie teilt Herrn Barth „warnend" mit, daß, soweit ihre Fühlung reiche, niemand auf seinen Ruf eingehen wolle; mit dem Barthschen Programm würde man auf der Linken der Partei nicht eine Stimme gewinnen, auf der Rechten aber einen schweren Verlust erleiden. Die „Fühlung" der „Weserzeitung" erstreckt sich ja doch zum allermindesten auf Bremen. Hier aber hat die freisinnige Vereinigung bei den letzten Wahlen 24 000 Stimmen aufgebracht, mithin nahezu so viel, wie die Nationalsozialen im ganzen Reiche. Wenn also die Bremenser versagen, ist das durch den Zutritt der Nationalsozialen erzielte Plus bereits auf den Nullpunkt gebracht, geschweige denn, wenn, wie es sicher ist, auch anderwärts Anhänger der freisinnigen Vereinigung sich zurückziehen: die Einen, weil sie ebenso wie die Bremenser das „Knutschen" vor der Sozialdemokratie nicht mitmachen wollen, die anderen, weil sie in sozialer Hinsicht nicht so weit gehen wollen, wie es die neuen Parteigenossen von ihnen verlangen, wieder andere endlich, weil ihnen die völlige Freiheit der Nationalsozialen von antisemitischen Regungen doch nicht als ganz verbürgt erscheint. Ein fragwürdigerer „Gewinn" ist also wohl noch selten erzielt worden, wie durch die neueste Fusion, die der Kladderadatsch nicht unzutreffend als Konfusion bezeichnet.

Gegen die Judeneinwanderung in England.

Die Königliche Kommission, die eine ganze Weile mit Erhebungen über die Einwanderung von Ausländern, ihre Folgen und Uebel und über die Abhülfsmittel beschäftigt war, mit denen diesen Uebeln zu steuern wäre, hat noch gerade vor Torschluß ihren Bericht erstattet, der, wie bekannt, zur Kenntnis des Parlaments gebracht wurde. Obschon in den Erhebungen und im Bericht von Ausländern im allgemeinen gesprochen wird, so ist es doch bekannt und in der Tat auch allenthalben in den Verhandlungen der Kommission wie im Berichte in und zwischen den Zeilen zu lesen, daß es sich in erster Linie und vor allem um die massenhafte Einwanderung russischer, polnischer und rumänischer Juden handelte, die in den letzten Jahren allerdings einen beunruhigenden Umfang angenommen hatte. Wenn man bedenkt, schreibt die „Köln. Ztg.", daß ein paar Jahre nacheinander diese Einwanderung sich auf 25 000 bis 30 000 Seelen belief, daß sie in London und in der einen oder andern Provinzstadt aus ganzen Stadtteilen die übrige Bevölkerung verdrängt, ganze Verschiebungen in gewissen Industriezweigen, unter anderm nicht nur in der Massenanfertigung fertiger Kleider, sondern auch in der höhern Schneiderei verursacht und ein auffallend starkes Kontingent zu der Verbrecherzunft gestellt hat, so erscheint das Aushülfsmittel von Kommissionserhebungen in diesem Falle sehr gerechtfertigt. Die Regierung macht durch solche Erhebungen dem Andringen der beunruhigten öffentlichen Meinung ein Zugeständnis, erhebt die ganze Frage über den Wasserspiegel der Parteifragen und gewinnt eine Grundlage zur Gesetzgebung, während die Tatsache der Ermittlungen allein schon als eine Warnung gegen die Annahme der Einströmung wirkt. Zunächst ist die Kommission in der Hauptfrage einig, daß es im Interesse des Staates und gewisser Orte als nötig erscheint, das Einströmen gewisser Klassen von Einwanderern, besonders aus dem Osten Europas, und das Recht des Aufenthaltes dieser Ausländer in England durch Bedingungen und Verordnungen einzuschränken, die in den Bereich des Rechtes fallen, das jeder Staat besitzt, den Eintritt von Ausländern zu beaufsichtigen. Diese Verordnungen sollen in gewissen Fällen die Abschiebung von Ausländern in ihre Heimat und die Säuberung des Landes von fremden Verbrechern und sonstigen verwerflichen Persönlichkeiten, sowie die Eintragung der zuströmenden Einwanderer anstreben. Zu diesem Zwecke wird die Einrichtung einer Regierungsabteilung für Einwanderung empfohlen, sowie die Erlangung gesetzlicher Vollmachten, um gewisse Klassen von Einwanderern im Wege summarischer Gerichtsbarkeit ausweisen zu lassen und die Besitzer der Schiffe, von denen sie gelandet werden, anzuhalten, die Ausgewiesenen wieder nach dem Einschiffungshafen zurückzubefördern. Diese Kategorien wären: Verbrecher, Prostituierte, Zuhälter und Kuppler, sonstige Personen von notorisch schlechtem Lebenswandel und endlich alle diejenigen Einwanderer, die innerhalb zweier Jahre nach ihrem Eintreffen der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen — immer vom Krankheitsfalle abgesehen — oder keinen sichtbaren und nachweisbaren Broterwerb haben. Es soll nach den ferneren Empfehlungen für ärztliche Untersuchung am Eingangshafen gesorgt und im Falle der Feststellung ansteckender oder ekelhafter Krankheiten oder geistiger Unzurechnungsfähigkeit der ärztliche Beamte bevollmächtigt werden, solchen Einwanderern die Landung zu untersagen und den Schiffseigner anzuhalten, den Zurückgewiesenen zum Einschiffungshafen zurückzubefördern. Sollte es sich herausstellen, daß die Einwanderung von Ausländern in einem bestimmten Bezirk wesentlich zur Uebervölkerung beigetragen hat, und daß es ersprießlich wird, keine weiteren Ankömmlinge in diesem Bezirke sich ansiedeln zu lassen, so kann dieser Bezirk als geschlossen erklärt werden. Sonst empfiehlt der Bericht noch, daß bei Verurteilung von Ausländern wegen Verbrechen es dem Richter anheimgestellt werden soll, in das Urteil die Bestimmung aufzunehmen, daß der Verurteilte nach Verbüßung der Strafe das Land zu verlassen hat und daß, falls er doch im Lande betroffen wird, er als Vagabund und Landstreicher zu bestrafen ist.

Krisis in Australien.

Jeder Tag bringt neue Verwickelungen und Schwierigkeiten, welche den innerpolitischen Zustand des neuen australischen Kolonienbundes fast unhaltbar machen. Der Ministerpräsident des Bundes, Sir Edmund Barton, ist ein Mann der „Mittellinie", welcher die widerstreitenden Parteien und Interessen zu versöhnen sucht. Er war wohl bei der Begründung des Bundes und der Schaffung einer latschukartigen Bundesverfassung der geeignete Mann; aber heute, wo die Gegensätze wieder schroff aneinanderstoßen wird er unmöglich. Das Kabinett hatte daher vereinbart, daß Barton nach der Einsetzung des neuen Bundesgerichts zurücktreten und die unpolitische Stellung des obersten Bundesrichters übernehmen solle. Jetzt aber weigert sich Barton zurückzutreten, zumal auch von London aus sein Verbleiben gewünscht wird. Es ist sicher, daß ein neues Kabinett aus „Schutzzöllnern und Arbeiterfreunden" bestehen würde. Diese Richtung war bisher in der Regierung durch den Finanz- und Zollminister Kingston vertreten, welcher die Vorschläge Chamberlains verwarf und für ganz Australien hohe industrielle Schutzzölle verlangte, um den Arbeitern hohe Löhne zu sichern. Kingston ist also Schutzzöllner und Sozialist zugleich; er verlangte einerseits ein entschiedenes Ueberschwenken zum Schutzzoll und anderseits einen amtlichen obligatorischen Streikgerichtshof, dem sämtliche Streikfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zwangsmäßig zur Entscheidung vorzulegen seien. Die letztere Frage ist deshalb so wichtig, weil der Reederverband für den 1. September eine allgemeine Lohnkürzung für alle Schiffsarbeiter, Seeleute und Schiffahrtsbeamte um 20 bis 33 Prozent angekündigt hat, worauf der Seemannsbund mit einem „Generalstreik" antworten will. Dieser Lohnkampf betrifft den gesamten australischen Küsten-Seeverkehr mit Dampfschiffen und Segelschiffen, was eine schwere wirtschaftliche Krisis heraufbeschwören dürfte. Kingston wollte derselben vorbeugen; er blieb jedoch im Kabinett allein und trat deshalb zurück. Er wird nunmehr die schutzzöllnerischen Parteien aller Kolonien auf ein Programm zu vereinigen suchen, und anderseits ist ihm die Anhängerschaft der Arbeiter sicher. Kommt es demnach zum angedrohten „Generalstreik", der nicht nur die Schiffahrt, sondern auch andere Industriezweige zeitweise lahmlegen würde, so könnte ganz Australien in schwere Wirren gestürzt werden, deren Ausgang niemand voraussagen kann.

Feuilleton.

Renate von Grieben.

7] Roman von Hermann Birkenfeld.

Nachdruck verboten.

Er zieht sie sanft zu sich empor und läßt sie sich ausweinen.

Dann fragt sie leis', mit stummer Bitte:

„Und er?"

„Wer? Ich habe wenig Talent zum Gedankenlesen."

„Erich Buschkorn. Ich meine, du tust ihm nichts zu leide, auch wenn er, was ich fast fürchte, dir nochmals mit einem raschen Wort zu nahe träte. Er ist ein guter Mensch, und ich verdanke ihm vieles."

Wieder sein kurzes Lachen.

„Ich doch nicht weniger? Zum Beispiel diesen herrlichen Nachmittag. Gott behüte, liebes Kind! Daß er dich mir zu eigen machte, soll ihm unvergessen bleiben. Zudem gefällt er mir — ein Dandy mit ein bißchen Charakter, das findet man nicht alle Tage. 's wär' ja schade um den Jungen —"

„Du redest so leichthin."

„Tragisch kann ich's doch nicht nehmen, daß mich irgend ein Student mit einem Pfui und seiner ausgesprochensten Nichtachtung regaliert. Jetzt aber müssen wir wieder zu unseren Wirten."

Er wendet sich dem Festplatz zu.

Sie zögert.

„Am liebsten führe ich heim."

„Meinst, ich nicht? Aber Bauernempfindlichkeit — vor dem Artikel habe ich Respekt. Ohne mit Linchen und Sophie getanzt zu haben, darf ich nicht fort, oder ich hätte ein halbes Dutzend Feinde mehr auf der Welt."

Das sieht sie ein und harrt geduldig aus, als er Fräulein Sophie zum Tanze führt.

Mit brennenden Wangen kehrt sie an seinem Arm zurück. So schön hat sie im Leben noch nicht getanzt. Und dann alle die Artigkeiten, die der Herr zu sagen wußte. —

Linchen Schwenker will dennoch lieber nicht. Ihr Gottlieb hat sie durch ein riesiges Pfefferkuchenherz versöhnt, nun hält sie neben ihm aus und über ihn Wacht. Als Killmanns Reitknecht endlich meldet, der Wagen stehe bereit, ladet sein Herr die Müllersfamilie in corpore zu einem Besuch auf Haus Sölde ein. Er müsse sich für genossene Gastfreundschaft doch revanchieren können. Sophiechens blaue Augen blitzen und ihre Wangen glühen noch immer vom Tanzen, ihre Mutter strahlt vor Stolz, und ihr Vater hebt das letzte Glas der Buschkornschen Flasche und verspricht baldiges Erscheinen. Er tut das mit einem ganz bestimmten Selbstgefühl; denn ihm imponiert man nicht so leicht, wie den Frauensleuten. — Endlich — endlich sitzt Renate im Wagen. Endlich — allein, neben ihm.

Es ist derselbe kleine Jagdwagen, in dem er neulich sie und Alma Hollig nach Winnenberg hinaufgefahren hat. Alma! Indem die ihr einfällt, kommt sie sich der warmblütigen Freundin gegenüber recht kläglich vor; wie eine Diebin. Wenn Alma sie jetzt an der Seite ihres Ideals in Riedstädt einfahren sähe, am achten Tage — Sie würde außer sich geraten. Und aus der Angst vor so etwas wie einer Katastrophe heraus fragt Renate ihren Kavalier: „Wohin werden wir fahren?"

Er sieht sie von der Seite an.

„Du wünschest nicht, daß ich dich vor der Haustür deines Herrn — wie heißt er doch? — Vollhard, sagtest du neulich, nicht wahr? Oder erwähnte Fräulein Hollig den Namen? Ein Sonderling! Ich erinnere mich so halb, daß deine Freundin ihre Glossen über ihn machte."

„Auf die ich aber nicht einging."

„In Anbetracht seiner Gastfreundschaft. Korrekt und edel gedacht, du kleine Heilige! Ja, liebes Herz, du wirst zu schaffen haben, mich allmählich zu dir emporzuziehen; denn ich war ein arger Sünder, dies kann ich dir versichern. Nun ist der Löwe besiegt — Herakles und Omphale —"

„Nein", protestierte sie, „so will ich dich nicht. Du sollst selbst bleiben, mit deiner Kraft, deinem stolzen Mannesbewußtsein, deiner rücksichtslosen Energie."

„Hm! Auch mit meinen Fehlern?"

„Deren hat jeder Mensch. Und wer, wie du, die seinen einzugestehen bereit ist, der hat von selbst —"

„Absolution?"

„Von mir gänzlich", versichert sie eifrig; und als er dankbar lächelnd ihr die Fingerspitzen küßt, fährt sie noch lebhafter fort: „Glaubst du, ich gebe mich dir zu eigen, wenn du auch nur einen Strich gesellschaftlichen Comme-il-faut-Tums an dir trügest? Mag andere abstoßen, was ich in dir liebe, ich bewundere es jetzt wie —"

„Wie wer?"

„Wie Alma Hollia, die Arme! Nur ihr schien anfangs dein Interesse zu gelten", entgegnet sie und staunt bei sich, von der Freundin schon so leicht, wie von etwas Abgetanem reden zu können.

„Glaubst du das wirklich?" fragt er. „Dies rundliche Wesen mit dem Kopfe voll Romanideen hätte mich eine Sekunde fesseln sollen?"

Die Lippen halb geöffnet, sieht sie ihm ein paar Sekunden wortlos an.

„Du hast mit ihr gespielt", flüsterte sie dann.

Er lächelt, wie man auf ein Kind herablächelt.

„Höchstens sie als Mittel zum Zweck benutzt. — Que veux-tu? à la guerre comme à la guerre! Uebrigens", fährt er, da sie schweigt, fort, „sprachest du mich eben erst aller Sünden ledig."

Wieder schweigt sie, aber er fühlt einen leisen Druck ihrer Finger, und nach einer Weile entringt es sich ihr wie ein Seufzer: „Ach du!"

„Aber", hebt sie nach abermaliger Pause ernsthaft an, um vernünftig zu reden: „Wir dürfen tatsächlich nicht in die Stadt hineinfahren —"

„Wie eine Bombe zwischen den Landsturm von Krähwinkel? Hast recht. Vorwärts!"

Der Anruf galt den Pferden. Ihr aber ist, als gelte er der treibenden Lebenskraft, die heute über ihr Schicksal entschieden hat.

Während die Grauschimmel im Trabe den leidlich guten Feldweg, der in einem flachen Bogen um die Stadt führt, dahintrotten, erzählt er aus seinem Leben — — was er will.

In goldigem Abendfrieden glüht die Landschaft.

Die Häuser von Riedstädt senden weißliche Rauchwolken kerzengerade in die stille Luft und hier und da flammen der sinkenden Sonne Scheibentrabien in einer Fensterscheibe.

Ein glückseliges Gefühl des Geborgenseins überkommt sie, während sie ihm zuhört. Nicht so sehr, was er sagt, als vielmehr, wie er spricht, das nimmt sie in sich auf, saugt es in sich hinein: den tiefen Wohllaut seiner gedämpften Stimme, den ruhigen Ernst, mit dem er von der Vergangenheit redet und Luftschlösser in die himmelblaue Herrlichkeit der Zukunft baut.

„Schau, Renate", spricht er jetzt, „dir das alles zu sagen, dir einen Blick in mein eigenstes Selbst zu ermöglichen, wählte ich den kleinen Umweg um die Stadt. Ich hätte dich sonst schon vor zehn Minuten am jenseitigen Tore absetzen können."

Daran hatte die Glückstraumbefangene gar nicht gedacht.

„Nun sind wir aber am Ziel", hört sie ihn weitersprechen und antwortet, aus ihren Himmeln gerissen:

„Schon?"

„Schon", wiederholt er, die Zügel anziehend. „Dort" — er deutet den Weg entlang — „geht es in meine Waldeinsamkeit, du aber hast nur ein paar hundert Schritte bis zur Chaussee."

Wirklich, vor ihnen ragmen hinter einer Erdwelle die ersten Häuser von Riedstädt.

Wie ein Kind hebt er sie im Schwunge aus dem Wagen und wirft Franz Peters die Zügel zu.

„Warten! — Und jetzt, meine Herrin, wann und wo?" fragt er, mit ihr ein paar Schritte vorwärts gehend.

„Uns wiedersehen? Morgen, täglich, zu jeder Stunde, die du befiehlst. Ich dachte —"

„Was?" fragt er, die mächtigen Augen auf ihrem Antlitz.

„Ach, ich — — so kleinlich dir auch manches bei Fräulein Hengler erscheinen möchte — es muß ja sein, der Form halber", flüstert sie.

„Daß ich dort vorspräche? Hm!" Er fährt mit der Hand seinen Bart entlang. „Der Wahrheit die Ehre — viel Anziehendes hätte das für mich nicht. Und dann das unvermeidliche Besuchlaufen bei den Honoratioren dieses Nestes — sag' mal, wäre das eigentlich ein Genuß?"

„Ach!" seufzt sie nur, in peinlicher Ratlosigkeit; denn Almas Bild steht ihr wieder vor Augen. Nein, so stolz sie ihres Sieges ist, sie könnte es nicht über's Herz bringen, ihr jetzt an seiner Seite zu begegnen.

„Du hast nur zu recht, Walter. Nur, daß ich glaube, Tante Hengler denkt in Formsachen sehr genau, und —"

„Muß denn überhaupt schon jetzt jemand von unserm Verlöbnis wissen? Bist du an dieses Schöppenstädt dort gebunden, nicht frei, zu reisen, wohin es dir beliebt? Nach Berlin zum Beispiel, von wo aus wir den paar Menschen, die es angeht, die nötige Anzeige machen können."

Sie überlegt einen Augenblick — — sie muß ihm zustimmen. Und das Geheimnis — — ein Reiz mehr — —

Es fehlt ihr ja nicht an befreundeten Familien, die sie für einige Zeit bei sich aufnehmen werden.

„Laß mir Zeit, darüber nachzudenken. — O, du Guter, Großer, du weißt für alles Rat! Doch da kommt ein Fuhrwerk — — adieu!"

Noch ein Händedruck, dann trennten sie sich.

Wie im Traum, die Brust voll süßer Hoffnungen, schreitet Renate über den schmalen Pfad, der sich zwischen den ausgefahrenen Wagengeleisen und wogenden Korn-

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 13. August. (Kronrats-Reminiszenzen.) Die für heute vormittag erwartete Kronrats-Sitzung hat noch nicht stattgefunden; sie ist aufmorgen verschoben worden; dagegen erstattete der Reichskanzler heute, wie gemeldet, seinen Immediatvortrag vor dem Kaiser. Die verhältnismäßig lange Zeit der Erwartung auf dieses „Ereignis" einer Kronrats-Sitzung hat zu manchen Rückblicken Anlaß gegeben, wobei aber einige Vergeßlichkeit unserer verehrten, lieben Zeitgenossen zu Tage tritt. Außer den drei ausgegrabenen Kronratssitzungen haben nämlich noch mehrere unter Kaiser Wilhelm II. stattgefunden, und die wirklich „erste" bezog sich nicht auf das Zedlitzsche Schulgesetz und war auch nicht im Jahre 1892, sondern am 24. Januar des Jahres 1890. Sie legte den tiefen Riß klar, der schon damals zwischen dem jungen Kaiser und Fürst Bismarck bestand, und so wirkte sie stark entscheidend auf das zwei Monate später folgende Ausscheiden Bismarcks aus seinem Amte. — Nachdem an jenem Tage des 24. Januar der damalige Reichskanzler kurz vor 2 Uhr nachmittags von Friedrichsruh in Berlin eingetroffen war, fand sofort eine Sitzung des Staatsministeriums statt, dann Vortrag des Reichskanzlers beim Kaiser und abends Kronrat. In letzterem zeigten sich der Kaiser und die preußischen Minister geneigt, das Sozialistengesetz, wie die Nationalliberalen beantragten, auch ohne die Ausweisungsbefugnis anzunehmen. Fürst Bismarck aber erklärte, er wolle jetzt lieber gar kein Sozialistengesetz, als ein verstümmeltes.

* **Berlin**, 13. August. (Teilweise Aufhebung der Sonntagsruhe.) Die „Soz. Praxis" klagt, die Reihe der Ursachen, wegen deren die Sonntagsruhe aufgehoben werde, sei endlos:

„Da haben wir in bunter Reihe katholische und protestantische Feiertage, Dienstbotenwechsel, Anfang der Schulferien, Einquartierungen, Anwesenheit des Kaisers und anderer Fürstlichkeiten, Kriegerfeste, Fahnenweihen, Sänger- und Schützenfeste, Ausstellungen, Kongresse usw. In Plauen wurde im Jahre 1900 die Sonntagsruhe wegen der Schaustellungen von Barnum & Bailey aufgehoben! Die bequemste Handhabe zur völligen Aufhebung des ganzen Gesetzes bietet außerdem noch der § 105e der Gewerbeordnung. Danach kann für Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, durch die höhere Verwaltungsbehörde die Sonntagsruhe vollständig aufgehoben werden. Von diesem Rechte ist namentlich in Süddeutschland, aber auch im Norden, ausgiebig Gebrauch gemacht worden, und zwar an 263 Orten für nicht weniger als 22 verschiedene Geschäftszweige. Es bleibt kaum ein einziger Verkaufsgegenstand übrig, der nicht irgendwo als notwendig für die „Befriedigung täglicher oder besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung" angesehen wird. Das Schlimmste aber ist, daß mit diesem Paragraphen an zahlreichen Orten sogar die im Gesetz klar vorgeschriebene völlige Sonntagsruhe an den drei hohen Festtagen wieder aufgehoben wird, beispielsweise in Nürnberg, München, Ludwigshafen, Würzburg, Darmstadt, Aachen, Essen, Halle und vielen anderen Orten. In Hamburg und den benachbarten preußischen Orten bestehen für Lebensmittel, Blumen und Zeitungen nicht weniger als acht verschiedene Verkaufszeiten, die sich auf die Stunden von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags verteilen. Wohlverstanden, nicht an gewöhnlichen Sonntagen, sondern an den drei hohen Festtagen, obwohl das Gesetz vorschreibt, daß an diesen Tagen Angestellte „überhaupt nicht" (wörtlich!) beschäftigt werden dürfen, obwohl der Regierungsvertreter seinerzeit diese Bestimmung als „absolutes Verbot" der Sonntagsarbeit bezeichnete, für das keine Ausnahmebestimmung vorgesehen sei."

— Dem verstorbenen Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Levetzow widmen sämtliche Blätter ehrende Nachrufe, in welchen namentlich sein klarer, unabhängiger Charakter, seine persönliche Liebenswürdigkeit und seine Unparteilichkeit anerkannt werden. Die „Kreuzzeitung" sagt in einem längeren Nachrufe:

„Aus Gossow kommt die erschütternde Trauerkunde, daß der Wirkl. Geh. Rat Dr. Albert v. Levetzow nach langem Krankenlager im 76. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden ist. Schon seit mehreren Jahren kränkelte der nun verewigte teure Mann dauernd; vor zwei Jahren hatte er eine schwere Lungenentzündung zu erleiden, überstand sie aber dank seiner Zähigkeit und Willensstärke. Ende Juli vorigen Jahres überfiel ihn in Berlin kurz vor einer Sitzung des Provinzialausschusses so heftiges Unwohlsein, daß er dem Landesdirektor Frhrn. v. Manteuffel (seinem Amtsnachfolger seit 1896) telephonisch mitteilen ließ, er reise schleunigst nach Gossow, um in seiner geliebten Heimat sterben zu können. Der bedenkliche Zustand besserte sich wieder, und im Frühsommer suchte der betagte Rekonvaleszent neue Kräftigung in Neutrey. Die Hoffnung der ungezählten Verehrer und Freunde v. Levetzows auf seine völlige Wiedergenesung sollte sich leider nicht erfüllen. . . Mit Exzellenz v. Levetzow ist einer der treuesten deutschen Männer, einer der wackersten Patrioten heimberufen worden. Die Schlichtheit und Geradheit seines Wesens, die unerschütterliche Zuverlässigkeit in der Erfüllung seiner Pflichten, die Mannestreue sind in seinem Wesen förmlich monumental verkörpert worden. Für die Provinz Brandenburg verursacht sein Heimgang einen unersetzlichen Verlust. Von v. Levetzow kann man, ohne befürchten zu müssen, von der patriotischen Geschichtschreibung widerlegt zu werden, sagen, seine Art und sein Wirken haben ihm ein Denkmal gesetzt, zumal in der Mark, „aere perennius!"

Seit dem 8. Juli 1864 war der nunmehr Verewigte mit Charlotte v. Oerzen vermählt, die ihm am 24. Mai 1901 im Tode vorausging. Der Ehe ist ein Sohn entsprossen, der jetzt im 29. Lebensjahre steht.

— Der neue Reichstag ist noch nicht zusammengetreten und bereits jetzt stellen die Sozialdemokraten für den Reichstag von 1908 ihre Kandidaten auf. So ist für den 23. August für den altmärkischen Wahlkreis Stendal-Osterburg eine sozialdemokratische Kreis-Konferenz einberufen, auf deren Tagesordnung die Aufstellung eines Kandidaten zur nächsten Reichstagswahl steht. Aber das ist vielleicht weniger interessant als die Tatsache, daß die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen, in denen sie am 16. Juni eine nennenswerte Stimmenzahl erhalten haben, bemüht sind, sich eine bis ins einzelne gehende Organisation (Kreisorganisation) zu schaffen. Das bezieht sich namentlich auf ländliche Wahlkreise, zu denen auch der Wahlkreis Stendal-Osterburg gehört, der außer den Städten Stendal und Tangermünde nur kleine Landstädte aufweist.

— Zur Dessauer Wahl schreibt der konservative „Reichsbote": „Es wird am besten sein, wenn die Konservativen die feindlichen liberal-sozialdemokratischen Brüder sich selbst überlassen". Dem konservativen Pastorenblatt kommt es also auf eine Auslieferung des Wahlkreises an die Sozialdemokratie nicht an. Diese Feststellung genügt.

— Wie mitgeteilt wird, sind bereits die kürzlich erwähnten gesundheitlichen Ausführungsbestimmungen zur Seemannsordnung den Handelskammern der Hafenstädte von der Regierung zur Begutachtung unterbreitet worden. Im großen ganzen stimmt man in diesen Kreisen den Bestimmungen über die Untersuchung der Seeleute auf körperliche Beschaffenheit, Farbenblindheit und Sehschärfe zu, aber unter der Bedingung, daß die See-Berufsgenossenschaft die Kosten der Untersuchung übernimmt, jedoch sind hierbei durchaus praktische Bestimmungen erforderlich, u. a., daß die körperliche Untersuchung nicht bei jeder vielleicht schon in wenig Tagen zu erneuernden Anmusterung erfolgt. Die Bestimmung über die Herstellung der Wasch- und Baderäume, Brausen, Aborte usw. gehen in verschiedener Richtung zu Bedenken Veranlassung, da dieselben auf den kleinen Schiffen häufig gar nicht durchzuführen sind, und jedenfalls vielfach nicht unerhebliche Kosten verursachen. Im allgemeinen wird von den geforderten Bestimmungen befürchtet, daß sie über das erforderliche Maß der Fürsorge in gesundheitlicher Beziehung hinausgehen, und daß durch dieselben der Reederei, namentlich der kleinen, neue Lasten auferlegt werden.

— Das vom Reichsamt des Innern herausgegebene „Zentralblatt" für das deutsche Reich veröffentlicht ein neues „Gesamtverzeichnis der den Militäranwärtern in den Bundesstaaten vorbehaltenen Stellen" und ferner ein neues Gesamtverzeichnis der Privateisenbahnen und durch Private betriebenen Eisenbahnen, welchen die Verpflichtung auferlegt ist, bei Besetzung von Beamtenstellen Militäranwärter vorzugsweise zu berücksichtigen. Diese neuen Verzeichnisse treten an Stelle der in den Jahren 1895 und 1901 veröffentlichten.

— Lehrlinge sind nur versicherungspflichtig, wenn sie gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt werden; der Lohn kann auch in Naturalien bestehen; diese müssen aber das Entgelt für die geleistete Arbeit sein. Wird der Lehrherr für Kost und Logis durch das Lehrgeld voll entschädigt, so liegt überhaupt kein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vor. Ob ein daneben gewährtes Taschengeld die Versicherungspflicht begründet, ist nach den besonderen Umständen des Falles zu beurteilen. Der Durchschnittswert der Naturalbezüge wird nicht von der Kasse, sondern von der unteren Verwaltungsbehörde festgesetzt.

— Von den Uebertritten aus der katholischen in die evangelische Kirche und umgekehrt hatte die „Magd. Ztg." kürzlich behauptet, daß die ersteren in Deutschland zehnmal, in Preußen dreizehnmal zahlreicher wären, als die „zu Rom". Dagegen erklärt jetzt die „Germ.": „Die „Magd. Ztg." befindet sich im Irrtum und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Katholiken amtliche Zahlen über die Konversionen nicht veröffentlichen. Aus persönlicher Erfahrung wissen wir, daß die Zahl der für Preußen von der „Magd. Ztg." angegebenen Konvertiten zum Katholizismus viel zu niedrig gegriffen ist." Dem Wunsche des klerikalen Blattes, daß die Zahlen fortan veröffentlicht werden möchten, können wir uns nur anschließen. Wenn viel Staat damit zu machen wäre, so würde es wahrscheinlich schon längst geschehen sein.

— Die Verbandstagung der Vereine deutscher Studenten, welche zur Beratung ihrer Angelegenheiten in den letzten Tagen in Frankenhausen am Kyffhäuser stattfand hat einstimmig eine Resolution angenommen, die ausspricht, daß sie es für selbstverständlich hält, daß kein Mitglied des Verbandes das Rhodes-Stipendium annimmt.

— Ein allgemeiner Ausstand der Berliner Marmor- und Granitarbeiter hat heute begonnen. — Arbeiter der Maschinenfabrik Ludwig Löwe beschlossen gestern Abend, von heute ab die Ueberstunden zu verweigern, falls die Direktion jede Verhandlung ablehnt. Im anderen Falle soll der Ausfall der Verhandlungen abgewartet werden. Ein Vertreter der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine für Maschinenbau gab die Erklärung ab, daß seine Kollegen, möge die Versammlung beschließen was sie wolle, sich nicht beteiligen würden.

— Hier angekommen sind der preußische Gesandte bei den Hansestädten von Tschirschky und Bögendorff in Peking, aus Hamburg, der 1. Sekretär bei der deutschen Gesandtschaft Freiherr von der Goltz aus Hamburg, der schwedische Gesandte in Wien Graf Lewenhaupt von dort. Der hiesige belgische Gesandte Baron Greindl hat Berlin mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Legationsrat Graf d'Ursel die Geschäfte der Gesandtschaft als Geschäftsträger.

— Der deutsche Marineattaché bei der Botschaft in London, Kapitän z. S. Coerper, hat das Komthurkreuz des großbritannischen Viktoria-Ordens erhalten.

— Der lippische Gymnasialdirektor Gebhard zu Detmold und der Direktor des Kaiserlichen Oberschulrats für Elsaß-Lothringen Ministerialrat Dr. Albrecht zu Straßburg sind für die Zeit bis zum 1. Juli 1905 zu Mitgliedern der Reichsschulkommission ernannt worden.

* In Saßnitz weilte dieser Tage eine aus mehreren höheren Regierungsbeamten bestehende Kommission, um die Verhältnisse für eine Erweiterung des Hafens und Anlage eines Kasernements in Augenschein zu nehmen. Nach der „Berl. Ztg." handelt es sich hierbei um die Vorarbeit für die Ausführung eines kaiserlichen Wortes. Der Monarch hat nämlich bei seiner letzten Anwesenheit in Saßnitz geäußert, daß dort eine Torpedoboots-Division ständig stationiert werden solle. Zu diesem Zweck soll der Hafen bedeutend erweitert werden, und zwar bis zur Landungsbrücke des dem Geheimrat v. Hansemann gehörigen Schlosses. Nach Erfüllung der kaiserlichen Anordnung wird Saßnitz infolge seiner Lage ein in strategischer Hinsicht ziemlich bedeutender Marinehafen sein.

⊙ **Kiel**, 13. August. Der Großherzog und die Großherzin von Oldenburg sind an Bord ihr Dampfjacht „Lensahn" heute hier eingetroffen.

* **Hamburg**, 13. August. Eine heute abend abgehaltene Versammlung der Klempnergehülfen von Hamburg und Umgegend beschloß, den Streik zu beendigen.

* Aus **Posen** wird Berliner Blättern geschrieben: Mit der Auszahlung der Ostmarkenzulagen wird in den Provinzen Posen und Westpreußen in diesen Tagen begonnen. Daß nicht alle Beamten und Lehrer in den Besitz der Zulage gelangen werden, steht fest. Es ist jedoch nicht zu verstehen, daß einzelne Blätter befürchten, die Zulagen würden für „Gesinnungsprämierung" verwendet werden. Wer 5 Jahre im Osten ist, aber seiner nationalen Gesinnung wegen für die Bewilligung der Zulage nicht in Betracht kommt, der wird zweifellos bald versetzt werden, da man dem preußischen Staate nicht zumuten kann, er solle auf polnische Gesinnung noch eine Prämie setzen.

* **Erfurt**, 13. August. Der am 11. August vor dem Landgericht Erfurt, wie kurz erwähnt, wegen Reichstags-Wahlfälschung verhandelte Prozeß ist recht lehrreich. Angeklagt, sich gegen § 108 Abs. 2 des R.-Str.-G.-B. vergangen zu haben, war der in dem gothaischen Dorfe Trügleben geborene Maurer Emil Bause aus Erfurt. Er gestand zu, am 16. Juni, dem diesjährigen Reichstags-Hauptwahltage, zunächst seine Stimme im Restaurant zum Bayerischen Hof und dann einen Stimmzettel im Restaurant Steiniger für seinen Schwager, den Kutscher Kannewurf, abgegeben zu haben. Bause hatte sich für Kannewurf ausgegeben. Er brach vor Gericht in Tränen aus und rief: „Ich dachte nicht, daß es strafbar wäre. Wenn ich das gewußt hätte, würde ich es schon meiner Familie halber nicht getan haben." — Der Vorsitzende Landgerichtsrat Schettler erwiderte: „Sie wollen als Anhänger der sozialdemokratischen Partei nicht wissen, was Ihre Wahlpflichten sind? Das machen Sie doch niemand weis." — Angeklagter, weinerlich: „Ich bin ja gar kein Sozialdemokrat. Ich habe nur einmal einer sozialdemokratischen Versammlung im Kaisersaal beigewohnt. Ich wiederhole nochmals, ich hätte es nicht getan, wenn ich gewußt hätte, daß es strafbar wäre." Weiter erbrachte die Verhandlung: Kannewurf, welcher in Steinigers Wahllokal in der Liste stand, hatte seinem Schwager gestattet, für ihn an die Urne zu treten: nur solle er nicht sozialdemokratisch wählen — weil er (Kannewurf) einem Militärvereine angehöre. — Präsident zum Angeklagten: „Trotzdem gaben Sie für Ihren Schwager einen auf den sozialdemokratischen Reichstagskandidaten Redakteur Schulz-Bremen lautenden Stimmzettel ab. Wie kommt das?" — Angeklagter: „Weil es überall hieß: Wählet Schulz! Da machte ich eben mit." — Die Staatsanwaltschaft betonte in ihrem Plaidoyer: Eine ganze Anzahl solcher Doppelwahlen sei an das Tageslicht gekommen und merkwürdigerweise hatten immer Sozialdemokraten ihre Hand im Spiele. Die Strafandrohung differiert in diesem Falle von einer Woche bis zu zwei Jahren Gefängnis. Ich beantrage „einen Monat Gefängnis". Laut schluchzend rief der Angeklagte: „Ich will es gewiß nie wieder tun!" Der Gerichtshof erkannte dem Staatsanwaltsantrage gemäß mit folgender Urteils-Begründung: „Die Wahlagitation war eine derartig rege gewesen, daß wohl jeder bezüglich seiner Rechte und Pflichten belehrt worden ist. Es ist somit kein Zweifel vorhanden, daß auch der Angeklagte genau seine Pflicht kannte. Die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte darf nicht durch Lüge und Betrug geschehen. Wäre der Angeklagte schon vorbestraft, so würde über den Antrag des öffentlichen Klägers hinausgegangen worden sein."

+ **Altenburg**, 13. August. Von den Spenden, welche Herzog Ernst gelegentlich seines Regierungsjubiläums verschiedenen Berufskreisen zugewendet hat, sei nur eine Schenkung von 20 000 ℳ erwähnt, die der Witwen- und Waisen-Sozietät der Mitglieder der herzogl. Hofkapelle zugeflossen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Die Bestechungen.

* **Pest**, 13. August. Infolge einer Indiskretion veröffentlichen zwei Abendblätter den Entwurf des Berichts der parlamentarischen Untersuchungskommission dahingehend, daß Graf Ladislaus Szaparry an den Interessen des Vaterlandes gesündigt habe, daß aber die Regierung oder der Ministerpräsident hierbei nicht beteiligt sei, daß die Tat Szaparys ein vereinzelter Versuch des Vergehens sei und daß das Untersuchungsverfahren die unantastbare moralische Integrität eines jeden Mitgliedes der ungarischen gesetzgebenden Körperschaften außer allen Zweifel stellt. Da in dieser Angelegenheit keinerlei Notwendigkeit vorliegt, weitere Maßnahmen zu ergreifen, wird beantragt, das Haus möge zur Tagesordnung übergehen. Die liberalen Mitglieder der Kommission hielten eine Konferenz ab und beschlossen, über die in dieser Angelegenheit begangene Indiskretion eine Untersuchung einzuleiten. Die parlamentarische Kommission wird am nächsten Sonnabend eine Sitzung abhalten.

Der Kampf um die Schule in Böhmen.

Der Nationalitätenkampf zwischen Deutschen und Tschechen findet seinen reinsten Ausdruck in dem Kampfe um die Schule. Wenn man seine Schwankungen während des letzten Jahres betrachtet, so stellt sich leider heraus, daß die Tschechen, dank ihrem fanatischen Deutschenhaß den Kampf mit größerer Hingabe und so mit besserem Erfolge geführt haben als die Deutschen. So wurden die deutschen Gemeindeschulen in den tschechischen Städten Schüttenhofen und Přibram leider um eine Klasse vermindert, während der Besuch der deutschen Schule in Schwadowitz auf 9 Schüler zurückging, so daß sie wahrscheinlich eingehen wird. Dagegen wurde eine tschechische Schule in dem deutschen Julienhain gegründet, ebenso ein tschechische Expositur in Umdorf bei Oseeg. Auch gründeten die Tschechen mit mehr als 40 Zöglingen eine Waisenkolonie in Trebnitz, um die dortige neue tschechische Bürgerschule zu füllen, für die es sonst an Schülern fehlen würde. Die Deutschen suchten dem durch Gründung einer Wirtschaftsschule zu begegnen. In ganz Böhmen wuchs die Zahl der deutschen Volksschüler gegen das Vorjahr von 405 712 auf 408 403, die Zahl der tschechischen Volksschüler jedoch von 666 688 auf 674 317. Im Bezirke Brüx sank die deutsche Schülerzahl von 11 640 auf 11 161, die Zahl der tschechischen Kinder stieg von 2182 auf 2385, die des Teplitzer Schulbezirks von 1340 auf 1440, die des Saazer Bezirks von 565 auf 784. Dagegen sank die Zahl der tschechischen Schüler im Bezirk Reichenberg von 488 auf 173, im Bezirk Trautenau von 218 auf 210, im Bezirke Aussig von 171 auf 107. Von 110 Schulbezirken haben nur 21 keine tschechische Schule, im Vorjahre waren es noch 22 rein deutsche Schulbezirke.

Großbritannien.

Befinden Salisburys.

* **London**, 13. August. Das Befinden Lord Salisburys zeigt seit einigen Tagen beunruhigende Symptome; in dem Kräftezustande ist eine merkliche Erschöpfung eingetreten.

Subvention der Cunard-Linie.

* **London**, 12. August. Das Unterhaus nahm mit 92 gegen 18 Stimmen eine Resolution an, welche die mit der Cunard-Linie und dem Morgan-Trust geschlossenen Abkommen genehmigt. Einige Punkte des finanziellen Uebereinkommens mit der Cunard-Linie wurden kritisiert, im allgemeinen fand aber das den Ver-

---

feldern hinzieht. In ihr klimt es und singt es — — daß sie das Kreischen eines Wagens, der hinter ihr drein holpert, nicht hört und zusammenfährt, als ein Pferdekopf neben ihr auftaucht.

Der Herr in dem Wagen lüftet die Mütze.

War das denn nicht Fräulein Henglers Halbchaise? Ein vorsintflutliches Gestell, das sie von der Winnensteiner Fahrt her kennt. Da haben sie auf der Rückfahrt zu Fünfen drin gesessen, ungerechnet den Knecht Martin Roggow, der Herrn Vollhards alten Lehmfuchs zu versorgen pflegte.

Georg Vollhard! Wenn er da drin saß — und sie erkennt jetzt deutlich seinen breiten Rücken und die verschossene Lodenmütze, die er mit Vorliebe trägt — er mußte nahe genug gekommen sein, sie noch mit dem Geliebten zusammen zu sehen! Eine Rücksichtslosigkeit aber war es, ihr keinen Platz im Wagen anzubieten. Der Flegel!

„Herr Vollhard!"

Er ist ja kaum fünfzehn Schritt weit und kann den Ruf nicht überhören. Welche Herablassung, daß er anhält! Ob er sich denn überhaupt nicht kultivieren ließ?

„Wollen Sie mich mitnehmen?"

„Wie Sie befehlen", antwortet er, mit linkischem Griff das riffige Wagenleder von dem seitlichen Knopf lösend.

Er hat doch etwas unsäglich Komisches in seinem Gebahren! Das verleiht ihr den Mut, sich mit selbstbewußtem Schwunge neben ihm niederzulassen. „Sind Sie fertig?" fragt er, die Cigarre im Munde, als sie noch an dem Leder knöpft.

„Ja!" ruft sie zwischen Lachen und Weinen und fragt, ihrem Stolz einen förmlichen Ruck versetzend, ein paar Sekunden später: „Ihnen ist wohl heute die Petersilie verhagelt?"

Wie drollig er sich jetzt ausnimmt, an der erkalteten Cigarre saugend, als könne er sie dadurch wieder zum Glimmen bringen.

„War in Overhagen, zum Holzverkauf."

's ist doch wenigstens eine Antwort, wenn auch mehr gegrunzt als gesprochen.

Ihr kommt eine kecke Idee. Wenn er es doch einmal gesehen hat —

„Ich habe mich derweile verlobt."

Die Cigarre entfällt seinem Mundwinkel nicht, er zuckt mit keiner Wimper, er sieht sie gar nicht an. Aber es ist jetzt eine Steigung zu überwinden, weshalb er den Fuchs antreibt: „Hü! — So!" macht er dann nach einer Weile.

Sie weiß nicht recht, galt das „So" auch noch dem Pferd oder ihr. Sein Benehmen überstieg doch zuletzt das Maß des Erträglichen.

„Ist das Ihre ganze Antwort auf die Mitteilung von meinem Glück?" fragt sie mit einem zornigen Aufzucken ihres Auges.

Den Zorn merkt er gar nicht. Dennoch wendet er jetzt den Kopf zu ihr und sieht sie durch die blanken Gläser der Goldbrille eine Sekunde fest an.

„Gnädiges Fräulein vergessen, daß Ihr Glück nicht das meine ist."

Jortian gilt seine ganze Aufmerksamkeit wieder dem Pferde. Sie haben nun die Chaussee gewonnen. Mit einem Zungenschnalzen treibt er den Fuchs zum Trabe.

„Ueber fremdes Glück können Sie sich also nicht freuen?" Als er die Antwort schuldig bleibt, fragt sie weiter: „Haben Sie denn nicht einmal höflichkeitshalber — so, da hatte er's, wie es ihm kam — einen Glückwunsch für mich?"

Da drehte er sich noch einmal nach ihr um.

„Fräulein von Grieben, ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute."

Fast wie ein Seufzer kam das heraus, aber es war doch ein menschlicher Ton.

„Sie müssen mich mit — ihm gesehen haben —"

Er nickt.

„Aber Sie konnten doch nicht wissen, daß —"

„Mit wem sollten Sie sonst um diese Abendzeit am Overhagener Feldweg stehen?"

Jetzt fühlt sie, wie ihr das Blut in die Schläfen steigt.

„Ich glaube nicht, daß Ihnen die Geschichte des heutigen Nachmittags interessant wäre. Aber trotzdem" — ihr fällt plötzlich ein, daß sie ihn, soweit als dringend nötig, Fräulein Henglers wegen informieren muß und daß es die höchste Zeit dazu ist; denn schon haben die dicken Wagenräder das Straßenpflaster unter sich — „trotzdem ein Anliegen: Ihnen gegenüber durfte ich nicht mit der Wahrheit zurückhalten, aber — auf die Gefahr hin, falsch verstanden zu werden, wollte ich Sie bitten, über das, was ich Ihnen sagte, einstweilen zu schweigen, bis ich — Fräulein Hengler selbst von meiner Verlobung in Kenntnis setze."

Er neigt nur ein wenig den Kopf. Oder war dies Nicken bloß eine Folge des Rüttelns auf dem Riedstädter Granit?

„Haben Sie mich verstanden, Herr Vollhard?" schreit sie; denn der Wagen verursacht ein entsetzliches Getöse.

„Vollkommen."

„Ich meine, es ist besser so."

„Ja, es ist besser", antwortet er und hält vor seiner Wohnung.

Tante Friederike kommt mit einem Aufatmen der Erleichterung den Eintretenden von ihrem Fensterplatze entgegen.

„Ich hatte schon große Sorge um dich, liebe Renate, und vor zwanzig Minuten zu Frau Doktor Buschkorn nebenan geschickt. Als Lina mit dem Bescheid zurückkam, Erich wäre nach Hause gekommen, dann aber zu Pastor Frydags gegangen, um seinen Freund zu begrüßen — den jungen Frydag, Justinens Bruder, der heute vom Referendarexamen heimgekommen ist — da geriet ich förmlich in Angst. Gott sei Dank, daß du wieder da bist!"

Es ist recht gut, daß Tante Hengler der vorgeschrittenen Dämmerung wegen die Röte der Scham auf den Wangen ihres jugendlichen Gastes nicht wahrnimmt. Denn Renate ist einen Augenblick ganz hilflos, im nächsten aber lügt sie tapfer: „Herr Buschkorn wollte seines Freundes wegen zeitig vom Ahndorfer Schützenfeste zu Hause sein, ich aber wurde durch die Freundlichkeit der Leute dort festgehalten."

„Die kleine Großstädterin hat sich in Ahndorf amüsiert? Eine richtige Buschkornidee, dich dahin zu führen!"

„Es war göttlich schön, Tante."

„Ein harmloses Veranügen! Natürlich, Müller Schwenkers — — ich kenne das so von früher. Buschkorns — ich meine des verstorbenen Doktors — Passion; die hat sich dann auf den Sohn vererbt."

Liebkosend streicht sie Renaten über Haar und Wangen. „Wie du glühst! Aber das ist die Jugend! Nur — mit Georg zurück? Ich meine, du hattest in Overhagen zu tun."

Die Frage galt dem Neffen.

Renate steht noch in ihrem lichten Sommerhut. Jetzt macht sie sich eifrig damit zu schaffen. Er will sich nicht recht lösen, so daß sie vor den Spiegel tritt. Hier, zwischen den beiden Fenstern, ist es noch taghell, und sie erschrickt beinahe über ihr bleiches Gesicht. Und was hatte Tante Hengler soeben noch gesagt? — — Wie du glühst! — — Nun hört sie Georg Vollhard sich räuspern und in geschäftsmäßig nüchternem Tone sprechen:

„Ich mußte leider von Overhagen nach Ahndorf zum Stellmacher Böhlke, der die vorteilhaftesten Blöcke unter der Hand vorweg gekauft hatte. Nun, ich bin doch noch leidlich bei ihm abgekommen. Da traf ich dann Fräulein von Grieben, für die Schwenker schon hatte anspannen lassen. Ein glücklicher Zufall, ja, ja."

Renate hatte einen Augenblick gemeint, das Herz stehe ihr still. So lange in einem Zuge hatte sie Vollhard noch nicht reden hören. Nun hat er sich ein Recht auf ihre Dankbarkeit — erlogen — — O wie sie sich schämt! Wie gesunken sie sich vorkommt! Wie rasch auch sie das Lügen gelernt hat, jetzt — — wo sie liebt!

Diese erste Unwahrheit gegen Fräulein Hengler ist jedoch noch nicht vierundzwanzig Stunden alt, da merkt sie, daß sie schwerlich im stande sein wird, die einmal übernommene Rolle auf die Dauer weiter zu spielen. Je eher, je lieber möchte sie dieses Haus verlassen; denn selbst wenn Killmann sich den einmal gebotenen Formen unterwerfen wollte, so fürchtet sie des alten Fräuleins sorgliche Fragen: Was ist er? Was tut er? Wovon lebt er? — Fragen, die ja überaus selbstverständlich sind, die sie aber nicht hören will. Um keinen Preis. Er hat gestern gar kein Hehl daraus gemacht, daß er eigentlich gar nichts ist als der intimste Freund des reichsten Grundbesitzers in der Provinz und daß er nichts tut, wenigstens bisher nichts getan hat, als sich an den capriciösen Reisen desselben zu beteiligen.

Also schon deshalb — — Und dann Georg Vollhard als einziger Eingeweihter — — gerade der! Der mit seiner wortkargen Geschäftigkeit, dem nur die Stunde gilt, die er in klingende Münze umzusetzen vermag, mit seinen nüchtern drohenden Brillenaugen — — ein Mensch, der für sie gar nicht in Betracht kommen sollte, von dessen Verschwiegenheit aber vor der Hand ihre Existenz im Hause Hengler abhing.

Das sind etwa die Gedanken, die Fräulein von Grieben so heftig quälen, daß der Autor, den sie zur Morgenlektüre in den Garten mitgenommen hat, nicht bald zu seinem Rechte kommt. Eine tiefe Verdrußfalte zwischen den dunklen Brauen, starrt sie über das Buch hinweg in den weißen Wegkies.

Ob Tante Hildegard zur Zeit in Berlin war und sich nicht zum mindesten mit ihren zwei Töchtern zu der alljährlich üblichen billigen Reise zu ein halb Dutzend ländlicher Vettern rüstete? Sie hegt keine besonders innige Zuneigung zu dieser Schwägerin ihres Vaters, sie liebt ihre berechnende Art nicht. Aber sie weiß, daß die in ziemlich beschränkten Verhältnissen lebende Majorswitwe die Einzige ist, bei der sich eine Gastfreundschaft anstandslos vergüten läßt und daß sie en revanche dort annähernd so frei sein wird, wie in dem ersten besten sogenannten Familienpensionate. Noch heute will sie an die Tante schreiben, oder besser an eine ihrer Töchter. Dorthin oder anderswohin. Auf jeden Fall fort. Mit Vollhard ein Geheimnis teilen? Es wäre lächerlich, wenn es nicht zu wahr und deshalb viel eher zum Weinen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

trägen zu Grunde liegende Prinzip Zustimmung. Der Unterstaatssekretär der Admiralität Arnold Forster rechtfertigte das mit der Cunard-Linie geschlossene Uebereinkommen vom wirtschaftlichen Standpunkte aus und legte dar, England stehe der Tatsache gegenüber, daß es bestimmte große Schiffe auf der See gebe, die im Falle eines Krieges mit modernen Waffen ausgerüstet werden sollten. Diese Schiffe könnten sich der Verfolgung jedes andern Schiffes entziehen, dem sie zu entrinnen wünschten, und jedes Schiff einholen, das sie zu stellen beabsichtigten. Was würde das Land sagen, wenn es in einen Krieg verwickelt werden sollte und kein englisches Schiff vorhanden sei, welches es mit diesen Schiffen aufnehmen könnte? Die Admiralität habe alles getan, um eine hohe Schnelligkeit der neuen Schiffe zu gewährleisten, was bei den Neubauten der Cunard-Linie der wesentlichste Punkt sei, und fühle sich nun beruhigt in der Frage der Fortdauer der Ueberlegenheit Englands auf dem atlantischen Ozean, der letzteres so großen Wert beimesse.

---

* **London**, 13. August. Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Spencers erklärt der Staatssekretär des Auswärtigen Marquis of Lansdowne, alle hätten gehofft, daß die im Frühjahre ausgebrochene Bewegung auf der Balkanhalbinsel endgültig zur Ruhe kommen werde und daß die Einführung von Reformen, deren das Land sehr bedürfe, möglich sei; leider hätte man sich darin getäuscht. Die britische Regierung habe den Anspruch Oesterreich-Ungarns und Rußlands, sich mit der Frage zu befassen und Reformmaßregeln für Makedonien vorzuschlagen, zugegeben und die Vorschläge beider Regierungen unterstützt. Wenn diese Vorschläge mißlungen sind, so sei dies kaum zu verwundern, da einer Hoffnung, daß Reformen in einer solchen Periode der Unruhe möglich seien, nicht Raum gegeben werden konnte. Der türkischen Regierung stets gegebene Rat, energische Maßregeln zur Unterdrückung von Ruhestörungen und Ausschreitungen zu ergreifen, sei, wie man Grund habe anzunehmen, von der Pforte beherzigt worden. Die Regierung habe vor zwei oder drei Tagen ein Rundschreiben der Pforte erhalten, in welchem angekündigt wird, daß die Ausführung eines Reformprojektes bedeutend fortgeschritten sei und daß die Degradierung über Soldaten verhängt sei, die Ausschreitungen verübt haben, und über Offiziere, die solche nicht verhinderten. Es seien auch an verschiedenen Orten Kriegsgerichte eingesetzt worden, um ähnliche Vergehen abzuurteilen; mehrere bürgerliche Beamte, über die die Botschafter geklagt hätten, daß sie ihrer Pflicht nicht nachgekommen seien, seien suspendiert oder abberufen worden. Der englische Botschafter in Konstantinopel O'Connor habe jüngst telegraphiert, daß zwei militärische Kommissionen die gegen die türkischen Behörden erhobenen Anklagen untersuchten, und am 9. August habe er die englische Regierung benachrichtigt, er sei überzeugt, daß die Autorität der türkischen Regierung aufgewandt werde, um Ausschreitungen zu verhindern. Lansdowne fährt fort: Die Regierung werde diese Ereignisse fernerhin sorgsam überwachen und ihr Möglichstes tun, um die Unruhen zu mildern. — Hinsichtlich der in Shanghai gefangenen chinesischen Journalisten müsse er sagen, daß nach einer Uebersetzung, die er gesehen habe, die Erklärung, wegen deren Veröffentlichung sie angeklagt sind, von aufreizendster Art sei. Auf die Versicherung hin, daß sie von einem gemischten Gerichte verhört und bestraft werden würden, hätten zwei von ihnen sich schuldig bekannt. Die englische Regierung erachte sich für moralisch verpflichtet, unter diesen Umständen darauf zu sehen, daß die von den chinesischen Beamten gegebene Zusage ausgeführt werde. Der englische Geschäftsträger sei daher angewiesen worden, ihre Uebergabe an die chinesische Regierung zu verweigern. Wenn auch einige Zweifel über die Ansicht des Konsularkorps in Shanghai vorhanden seien, wisse die Regierung doch, daß sie nicht mit ihrer Ansicht allein stehe, sie dürfe sich an der Auslieferung jener Leute an die chinesische Justiz besonders nach den Meldungen von den letzten barbarischen Hinrichtungen nicht beteiligen. (Beifall.) Hinsichtlich des Vergehens der Arbeiten des Haager Schiedsgerichtshofes inbetreff der Ansprüche der bei den Unruhen in Venezuela interessierten Mächte erklärt Lansdowne, die Regierung habe allen Grund, zu hoffen, daß die Schwierigkeiten, die den Vorzug veranlaßt hätten, bald verschwunden sein würden und daß die durch das Protokoll und das von England, Deutschland und Italien unterzeichnete Abkommen in Aussicht genommenen Verhandlungen dann stattfinden würden. Darauf vertagt sich das Haus. Morgen wird die Session geschlossen.

* **London**, 13. August. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien Lord Hamilton erläutert das Budget für Indien; er erklärt die finanziellen Ergebnisse der letzten vier Jahre für im allgemeinen befriedigend. Zu dem veranschlagten Ueberschusse könne in diesem Jahre noch ein Zuschlag vorausgesetzt werden. Da die Regenberichte befriedigend lauteten, könnten die Befürchtungen über Nahrungsmangel oder mangelhafte Ernten in Indien für dieses Jahr fallen gelassen werden. Das gegenwärtige Jahr sei seit 20 Jahren das erste, in dem eine wesentliche Herabsetzung der Steuern vorgenommen worden sei. Trotz einer ausnahmsweisen Folge schlechter Ernte und Dürre und der Schwierigkeiten des Silberkurses sei die Regierung im stande gewesen, die infolge der Hungersnot und der administrativen und militärischen Bedürfnisse gesteigerten Ausgaben zu decken. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärt Hamilton, die Finanzen Indiens hätten auch durch den bemerkenswerten Erfolg der vor vier Jahren eingeführten Müngpolitik gewonnen, die auch die sanguinischsten Hoffnungen in jeder Hinsicht übertroffen hätten. Die Schwankung im Wechselkurse der Rupien habe in vier Jahren nur ½ Prozent betragen. Ein wirklich schwacher Punkt sei der Mangel einer finanziellen Reserve; er hoffe durch die Salzsteuer eine zuverlässige finanzielle Reserve zu schaffen. Die Herabsetzung dieser Steuer steigere den Salzverbrauch, und schon in dem dreimonatlichen Ausweis seien Andeutungen von einer bedeutenden Zunahme enthalten. Falls der Verbrauch in den nächsten zwei, drei Jahren so steigen werde, daß er den durch die Herabsetzung herbeigeführten Ausfall der Einnahmen ausgleiche, werde eine weitere Herabsetzung der Steuer möglich werden. So könne man auf einem allmählich gesteigerten Verbrauch aufbauen, und wenn finanzielle Schwierigkeiten eintreten sollten, könne auf diesen gesteigerten Verbrauch eine höhere Steuer gelegt werden. In Bezug auf beabsichtigte Garnison in Südafrika sei der Vorschlag des Kriegsministers gänzlich mißverstanden worden. Die Agitation gegen diesen Vorschlag gehe von dem Glauben aus, die Reichsregierung verlange von der indischen Regierung Zahlungen, welche aus den Reichseinkünften bestritten werden müßten. Dies sei ein Irrtum. Das Vorschreiten Rußlands in Mittelasien sei eine zugegebene Tatsache; Rußland habe seine Macht und Stärke anhaltend befestigt. Er glaube mit Beaconsfield, daß Asien groß genug sei, um die Bestrebungen zweier Nationen zu befriedigen; er betrachte daher das Vorschreiten Rußlands nicht mit Eifersucht; aber es sei eine unzweifelhafte Tatsache, die kein verantwortlicher Minister ignorieren könne, daß Rußland seine Mobilisierungskraft gesteigert habe. Jede Militärperson sei gezwungen, zuzugeben, daß in gewissen Fällen große Verstärkungen nach Indien gesandt werden müßten. Die Frage sei in diesem Jahre erschöpfend erörtert worden. Die Militär- wie die Admiralitätsbehörden seien einstimmig der Ansicht, daß es Fälle geben könne, welche sie verhindern müßten, einen sicheren Truppentransport von England nach Indien zu garantieren. Aber die Admiralität habe mit Sicherheit vorausgesagt, daß sie den Transport von Südafrika nach Indien garantieren könne. Den Vorschlag, betreffend die Garnison in Südafrika, betrachte er als vernünftig und ökonomisch und bedauere, daß die indische Regierung nicht seine Ansicht teile. Er erwarte darüber Nachricht von der indischen Regierung; wenn aber der Vizekönig Lord Curzon und Lord Kitchener beide den Plan beanstanden, so werde er dem Kriegsamte nicht gesteigerte Ausgaben aufdrängen können, die es zu übernehmen bereit war, um Indien diese Reserve zur Verfügung zu stellen.

Orient.

Ministerkrise.

* **Belgrad**, 13. August. Als Kandidaten für die neu zu besetzenden Ministerposten in dem zu rekonstruierenden Kabinett werden genannt: Der Liberale Vorjamliewitsch für die Finanzen, der Anhänger der Fortschrittspartei Radowitsch für die Justiz, der gemäßigte Radikale Nuzitsch für den Kultus. Wenn die Rekonstruktion scheitern sollte, würde General Gaitsch mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden, in dem er das Präsidium und den Krieg übernähme. Die Blätter zeigen sich der Krise gegenüber zurückhaltend. Einzelne tadeln, daß die Regierung nicht für die kurze Dauer ihrer Aufgabe einig zu bleiben vermochte. „Narodist" fordert die Regierung auf, ihr Augenmerk auf den Balkan zu richten, anstatt durch persönliche Zwistigkeiten ablenken zu lassen.

* **Belgrad**, 13. August. Die Rekonstruktion des Kabinetts begegnet Schwierigkeiten. Die Verhandlungen sind auf morgen vertagt. Das Scheitern der Mission Awakumowitschs erscheint nicht ausgeschlossen.

Unruhen auf dem Balkan.

* **Konstantinopel**, 12. August. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bur.) Zwanzig vom Kriegsgericht in Adrianopel zur Exilierung nach Kleinasien verurteilte Bulgaren wurden von hier nach Adrianopel zurückgebracht, um vom Civilgericht abgeurteilt zu werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen hat sich die Bewegung in Monastir beinahe auf das ganze Sandschak Monastir und die nördlichen Grenzteile des südlichen Sandschaks Koryza und Selfidje, im Vilajet Uesküb auf die östlichen Grenzkreise, im Vilajet Saloniki auf die Kreise Gjewgjeli, Jenidje-Wardar und Wodena ausgedehnt. In den beiden letzteren Vilajets ist die Bewegung jedoch viel schwächer. Seit drei Tagen scheinen keine größeren Bandenvorfälle stattgefunden zu haben. Die Stadt Gruschewo in Monastir ist angeblich in den Händen der Komitatschi; sie wird von über 3000 Mann türkischer Truppen umzingelt.

* **Konstantinopel**, 12. August. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bur.) Die Pforte hält an der Annahme fest, daß das neuerdings angefachte Bandenunwesen seine Wurzeln in Bulgarien besitze und in persönlicher und materieller Beziehung aus Bulgarien unterstützt werde. Sie führt hierfür verschiedene Beweise an, von welchen einige jedoch auf unzutreffenden und unkontrollierbaren Provinzmeldungen beruhen.

I. C. **Konstantinopel**, 13. August. In türkischen Militärkreisen wird behauptet, daß seit vier Wochen andauernd große Scharen Bewaffneter aus Bulgarien in Makedonien eingebrochen seien. Nach den vertraulichen Meldungen, welche die Pforte durch ihre Agenten aus Bulgarien erhalten hat, habe die bulgarische Militärverwaltung den Freischärlern 15 000 Gewehre und sehr bedeutende Vorräte an Schießbedarf zur Verfügung gestellt. Der Uebertritt sei zumeist südlich von Küstendil erfolgt, und zwar gerade in den Tagen, als die bulgarische Regierung Beschwerde über die Ansammlung türkischer Truppen in den Grenzbezirken führte. Alle türkischen Offiziere sind daher über die Nachgiebigkeit der Regierung äußerst aufgebracht, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Sultan unter dem Einfluß der immer stärker hervortretenden Militärpartei der bulgarischen Regierung ein Ultimatum zusenden wird. Sollte die bisherige Nachgiebigkeit noch länger anhalten, so würde die Lage in Konstantinopel völlig unberechenbar werden.

* Wie das „Reutersche Bureau" aus Saloniki vom 12. August meldet, ist eine große Schlacht in der Nähe von Monastir im Gange.

I. C. **Athen**, 13. August. Die Nachrichten aus Makedonien haben hier eine kaum zu beschreibende Aufregung hervorgerufen. In den südwestlichen Bezirken, in denen es außer der rein griechischen Bevölkerung nur wenige Gemeinden von Kutzowlachen gibt, sind ebenfalls starke bulgarische Banden erschienen. Zwischen Grevena und Siatista sind die Aufständischen 800 bis 1000 Mann stark. Sie überfallen die christlichen Dörfer und zwingen die Einwohner, die gesamte Ernte auszuliefern, die sie in ihre Schlupfwinkel ins Gebirge schleppen. Sie erklären, sie würden den Krieg den ganzen Herbst und Winter hindurch fortsetzen, und sie wollen sich dafür die nötigen Vorräte an Lebensmitteln aufstapeln. Mehrere Dörfer haben sie, nachdem alles Vieh und alles Getreide weggeschleppt war, völlig niedergebrannt, wobei sie alle Einwohner, die sich widersetzten, niedermachten. Die übrigen flüchteten sich in die Städte oder über die griechische Grenze, wo in den letzten Tagen bereits mehrere hundert Flüchtlinge in kläglichster Verfassung eintrafen. Die türkischen Grenzwachen wollten die Aermsten anfangs nicht über die Grenze lassen. Da sie jedoch für die Hungernden keine Nahrung hatten, ließen sie dieselben auf den griechischen Boden übertreten. In Larissa hat sich ein Unterstützungsausschuß für die makedonischen Flüchtlinge gebildet. Ein Dorfältester von Venista hat eine „Proklamation" mitgebracht, welche ihm der Führer der Bande, die das Dorf überfiel, übergeben hatte. Dieselbe ist in griechischer Sprache geschrieben und besagt, daß die Bulgaren „für die Befreiung der Makedonier" den Kampf um Leben oder Tod begonnen hätten. Wenn die Griechen in diesem Kampfe die Bulgaren nicht unterstützen wollten, so würden alle griechischen Gemeinden Makedoniens ausgerottet werden.

* **Athen**, 13. August. Hier anwesende Makedonier ersuchten den Ministerpräsidenten um die Genehmigung, bewaffnet die Grenze überschreiten zu dürfen, um ihre Landsleute zu schützen. Der Präsident verweigerte die Genehmigung und riet den Makedoniern sich ruhig zu verhalten.

Asien.

* **Yokohama**, 13. August. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.") Der japanische Gesandte in Seoul hat am 11. d. M. gegen die nunmehr amtlich bestätigte russische Konzession in Pongampho Einspruch erhoben. Er wies auf die Entfernung Pongamphos von den Holzfällungsplätzen hin und auf die regelwidrige Besitzergreifung jenes Gebietes, bevor unterhandelt worden war. Ein solches Vorgehen sei der Unabhängigkeit und Unantastbarkeit Koreas nachteilig.

Afrika.

Marokko.

* **Oran**, 13. August. Aus Lalla Marnia wird gemeldet, der Prätendent habe sich am 7. August einer Stadt in der Nähe von Taza bemächtigt. Die Truppen des Sultans griffen ihn an und schlugen ihn vollständig, und besiegten dann den mächtigen Stamm der Beni-Snassen.

Amerika.

Attentat.

* **Nach einer Meldung aus St. Domingo** wurde dort ein Komplott entdeckt, das die Ermordung des Präsidenten bezweckte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

---

* **Santiago de Chile**, 13. August. (Reuters Bureau.) Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben. Man erwartet wichtige politische Aenderungen. Die gemäßigten Liberalen werden voraussichtlich sich der liberalen Allianz anschließen, so daß die Anhänger Balmacedas und die Konservativen in die Minderheit kommen werden.

* **Montevideo**, 13. August. (Meldung der „Agence Havas".) Die Staatseinnahmen gestatten die außerordentliche Tilgung eines Teiles der Staatsschuld im Betrage von 100000 Pfund Sterling, so daß noch ein Restbetrag von 100 000 Pfund Sterling bleibt. In Montevideo ist ein internationaler Wettbewerb für die Erbauung eines Palastes der gesetzgebenden Körperschaften ausgeschrieben worden. Der für den Bau ausgesetzte Betrag beläuft sich auf 4 Millionen Francs.

Heer und Flotte.

* Für die diesjährigen Kaisermanöver sind die Generale v. Miglaff, Chef des Militär-Reitinstituts in Hannover, und v. Plüskow, Kommandeur der 8. Kavalleriebrigade, zu Schiedsrichtern ernannt worden.

* Den Marine-Generalärzten Dr. Wenzt und Dr. Kleffel ist der Abschied bewilligt worden. Zum Marine-Generalarzt ernannt ist der Marine-Generaloberarzt Elste vom Reichsmarineamt.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 14. August. Verdis „Aida", die gestern wieder einmal über unsere Bühne ging, darf als des Komponisten bedeutendstes dramatisches Werk gelten und hat im Verein mit seinem „Requiem" am meisten dazu beigetragen, ihm den Respekt der Fachmusiker zu sichern. „Aida" ist gleichwie die von Verdi noch im Greisenalter geschriebenen Opern „Othello" und „Falstaff", die sich indes trotz vieler geistreicher Details nicht fest auf der Bühne einzubürgern vermocht haben, unter dem Einflusse Wagnerscher Kunstprinzipien entstanden. Damit soll nicht gesagt sein, daß „Aida" ein echtes, rechtes Musikdrama geworden wäre; die Vorliebe der großen Oper für Schaugepränge und Massenwirkungen macht sich in ihr noch genugsam bemerkbar und erinnert unwillkürlich an Meyerbeer, wie anderenteils die Musik den spezifisch-italienischen Zug, insbesondere das Trachten nach sinnengefälligen, einschmeichelnden Melodien, nicht verleugnet. In der innigeren Verknüpfung der einzelnen Teile aber, in dem Aufgehen der kleinen geschlossenen Formen, im Vorherrschen des Arioso, in den Ansätzen zu leitmotivischer Orchesterarbeit, sowie in Harmonik und Instrumentation zeigt sich Wagners Einwirkung, die sich ja jetzt in der Musik aller Kulturvölker nachweisen läßt.

Neu war in der gestrigen Aufführung Fräulein Kurt als Aida, und sie gab die Partie nicht ohne Rasse, lieh auch dem hoffnungslosen Schmerz der Sklavin den rechten Ausdruck. Ihr Organ, so stattlich dasselbe ist, beherrschte Fräulein Kurt spielend wiederum nicht vollkommen, weshalb ihre musikalische Gestaltung der Partie des Eheumahes, der Ausgeglichenheit entbehrte. Das mag bei Verkörperung der Aethiopierin nicht gar zu sehr in die Wagschale fallen, ein Uebelstand bleibt es immerhin. Neben prächtig ausladenden Tönen standen andere ohne rechten inneren Halt, neben klar und rund ansprechenden Pianostellen solche von flackernder Unruhe, und trotz der reich veranlagten Höhe der Sängerin klang im vierten und fünften Aufzuge einiges ziemlich mühsam. Kann nach allem, was Fräulein Kurt bisher geboten hat, an ihrer stimmlichen wie darstellerischen Begabung kaum ein Zweifel sein, so ist es doch ebenso fraglos, daß sie zur Zeit keine fertige Künstlerin ist, und am allernötigsten scheint uns für sie, eine steigere, vor Ermattung schützende Art der Tongebung anzustreben. Die Amneris von Fräulein Sengern, die übrigens einen Einsatz zu früh bringen wollte, hatte ihre bedeutendsten Momente da, wo die Sorge um das Los des gefangenen Radames mehr und mehr anwächst, vorher dünkte uns ihre Zeichnung der leidenschaftlichen Königstochter nicht charakteristisch genug. Herr Urlus war ein stimmlich glänzender Radames und traf auch sonst das Wesen des tapfern Kriegsmannes recht gut, wir möchten die Partie zu des Sängers allerbesten zählen. Für den Vater der Aida sang Herr Schütz sein imposantes Organ nachdrücklich ein; verfehlt aber erschien uns seine jeglicher Wildheit entbehrende Maske, so sieht im Leben kein Aethiopierhäuptling aus. Die Vertreter der kleinen Partien gliederten sich dem von Herrn Kapellmeister Porst anspornend geleiteten Ensemble passend an, brav auch hielt sich der Chor, und recht schön kam der orchestrale Teil der manch' farbenprächtiges, szenisches Bild bietenden Oper zur Geltung. Nur die Bühnenmusik des Siegeszuges, zu der wohl Hilfskräfte herangezogen worden waren, fiel durch etliche Unreinheiten auf.

F. Wilferoth.

Vermischtes.

— **Hannover**, 13. August. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 12. August erzielt der auf der Fahrt von Hainholz nach Bremen begriffene verspätete Güterzug 7614 auf Haltestelle Leinhausen, weil der Schnellzug Nr. 14 Berlin-Köln vorfahren sollte, um 5 Uhr 4 Min. „Halt" und Ablenkung auf ein stumpfes Gleis. Das Zurücklegen des Fahrsignals erfolgte zu spät, so daß Güterzug 7614 mit voller Geschwindigkeit auf den das stumpfe Gleis abschließenden Prellbock auffuhr, wobei die Maschine, der Packwagen und 16 Güterwagen entgleisten. Ein im Güterzuge befindlicher Viehbegleiter wurde getötet, ein anderer unerheblich verletzt, während Lokomotiv- und Zugbegleiterpersonal des Güterzuges unverletzt blieb. Außer der tötlichen Verletzung von sieben Pferden und einer geringfügigen Beschädigung von Gütern und Bahnanlagen fand eine erhebliche Beschädigung der Betriebsmittel statt. Beide Hauptgleise zwischen Hannover und Leinhausen, sowie das Gütergleis Hainholz-Leinhausen waren gesperrt. Der Betrieb wurde eingleisig über Bahnhof Hainholz aufrecht erhalten. Um 12 Uhr nachts konnten die Hauptgleise zwischen Leinhausen und Hannover wieder benutzt werden, während das Gütergleis Hainholz-Leinhausen infolge der umfangreichen Aufräumungsarbeiten voraussichtlich erst am 14. d. M. wieder fahrbar wird. Bezüglich der Schuldfrage schweben die eingeleiteten Untersuchungsverhandlungen noch.

— **Eine Anklage gegen 277 Personen** hat die Dortmunder Staatsanwaltschaft wegen Lotterievergehens erhoben; es dürfte das wohl, was die Zahl der Angeklagten betrifft, der umfangreichste Prozeß sein, der überhaupt je zur Verhandlung gekommen ist. Die Uhrenfabrik „Excelsior" in Chaux de Fonds in der Schweiz vertreibt ihre Fabrikate in Deutschland durch Anwendung des Hydrasystems, auf das auch die Angeklagten hineingefallen sind, deren Namen in den Besitz des Staatsanwalts gekommen sind. Die meisten sind nicht einmal in den Besitz der in Aussicht gestellten Uhr gelangt.

-k- **Lützen**, 13. August. Heute Abend ½8 Uhr brach in einem Stallgebäude des hiesigen Gasthofes „Zu den drei Linden" Feuer aus, das infolge großer Vorräte an Heu und Stroh, die auf dem Boden des Gebäudes lagerten, schnell einen größeren Umfang annahm und deshalb das Wohnhaus und mehrere benachbarte Scheunen gefährdete. Durch schnelles Eingreifen der hiesigen Feuerwehr wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Ueber die Entstehung des Schadenfeuers ist noch nichts bekannt.

** **Weißenfels**, 13. August. Nachdem die Bestimmung bezüglich der Plangefahr bei der Kaiserparade aufgehoben worden ist, hat die Kriegervereinsgruppe unserer Stadt gestern abend beschlossen, möglichst vollzählig an der Parade teilzunehmen. — In den Lagerräumen des Lewinsohnschen Schuhwaren-Kommissionsgeschäfts am Mühlberg brach gestern nachmittag ein Brand aus, der den Hausbewohnern verhängnisvoll werden konnte. Das brennende Leder entwickelte einen so furchtbaren Qualm, daß ein Eindringen in das Haus oder ein Verlassen desselben zur Unmöglichkeit wurde und die Leute wegen der drohenden Erstickungsgefahr auf Leitern aus ihren Wohnräumen flüchten mußten. Das Feuer, das an fertigen Schuhwarenvorräten erheblichen Schaden angerichtet hat, wurde von der Feuerwehr bald gelöscht. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Die zerstörten Waren sind versichert gewesen.

W. **Stuttgart**, 12. August. Bei dem schweren Gewitter, das am Sonntag nachmittag hier tobte und in den Parkanlagen bedeutenden Schaden anrichtete, wurde von einer Anzahl Personen in der Nähe des Tiergartens das Phänomen eines Kugelblitzes beobachtet. In Form einer Feuerkugel ging dieser Blitz vom Himmel nieder, rollte einige Sekunden am Boden und verschwand, wobei ein gewaltiger Donnerschlag erfolgte. Einige im Garten befindliche Kinder erschienen durch die Nähe des Kugelblitzes wie in Flammen gehüllt; entsetzt aufschreiend, flohen sie in das nahe Haus, wo sie sich von ihrem Schrecken bald wieder erholten. — Der Vorgang erinnert an den vor 14 Jahren im Königsschlosse zu Friedrichshafen beobachteten Kugelblitz, über den der „Staatsanzeiger" damals berichtete: „Bei dem furchtbaren Gewitter, das sich am 13. Juli 1880 zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags über Friedrichshafen entlud, schlug der Blitz wenige Schritte vor dem König Karl, der sich unter dem Vordach vor seinem Arbeitszimmer befand, im Schloßgarten ein. Der Blitz fuhr an einer hohen Akazie entlang, ohne den Baum selbst erheblich zu schädigen, und schlug an deren Fuße zwei strahlenförmig verlaufende Löcher in den Boden, welche die Wurzeln bloßlegten. Gleichzeitig zeigte sich auf dem Rasen zwischen der Akazie und einem sternförmig angelegten Blumenbeet eine elektrische Lichterscheinung in Gestalt einer großen, feurigen Kugel, die mehrere Sekunden sichtbar war, sich tosend fortbewegte und unter Knistern verschwand." — In den letzten Jahren wurden Kugelblitze beobachtet: 1899 am 23. Juli bei Aachen; Anfang Oktober 1900 in Nürtingen (Württemberg) und im Juni 1901 in Altenhain (Hessen). — Professor Sauter in Ulm zählt in einer Abhandlung über Kugelblitze alle bisher bekannten Fälle (über 200) auf. Mit der Erklärung der seltsamen Erscheinung haben sich schon viele Gelehrte vergeblich abgemüht. Dem französischen Physiker Caston Planté scheint es gelungen zu sein, auf experimentellem Wege Erscheinungen hervorzurufen, die gewissermaßen als Analogon zu Kugelblitzen aufzufassen sind. Planté hat durch Versuche gezeigt, daß die ponderable Materie unter dem Einflusse einer mächtigen dynamischen Elektrizitätsquelle die Kugelgestalt anzunehmen bestrebt ist. Diese Eigenschaft wurde zuerst an Flüssigkeiten nachgewiesen, indem dort leuchtende Flüssigkeitskugeln nachgewiesen wurden. Durch Vermehrung der Spannung ergaben sich sogar in der Luft, die mit Wasserdampf vermischt ist, wirkliche Feuerkugeln. Planté glaubte daher aus diesen Versuchen schließen zu dürfen, daß auch die in der Natur vorkommenden Kugelblitze durch Elektrizitätsströme, in welchen die Quantität der Elektrizität mit deren Spannung verbunden ist, erzeugt werden. Bei heftigen Gewittern, meint Planté, bei denen in der Atmosphäre große Elektrizitätsmengen vorhanden sind, können die Entladungen, wie die eines mächtigen elektrischen Stromes von sehr hoher Spannung vor sich gehen, sodaß der Blitz in Kugelgestalt erscheint, während bei weniger heftigen Gewittern der Blitz die geradlinige oder geschlängelte Gestalt annimmt und mit den Funken einer Elektrisiermaschine verglichen werden kann.

— **Triest**, 14. August. Nach neueren Berichten scheiterte der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd „Poseidon" an einem Felsen des Kaps Karmel. Auch die Post ist geborgen. Die Ladung wird auf Leichterschiffen gelöscht. Der Maschinenraum und ein anstoßender Laderaum sind mit Wasser gefüllt. Eine Dampfer ist zur Hülfeleistung abgegangen.

= **Eperies** (Ungarn), 13. August. Heute mittag ergoß sich über den Ort Kinsfow ein starker Wolkenbruch. Von dem Bahndamm der Eperies-Bartfaer Eisenbahn ist eine Strecke von drei Kilometer fortgeschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist eingestellt.

— **Passionsspiel in Brixlegg.** Mit dem fortschreitenden Sommer hat nun das Brixlegger Passionsspiel in jeder Hinsicht seinen Höhepunkt erreicht. Die bisher durchgeführten 12 Vorstellungen waren von mehr als 20 000 Personen frequentiert, die Besucherzahl hat also jetzt schon die Gesamtzahl der Passionsgäste vom Jahre 1889 erheblich überschritten. Ueber das Spiel selbst hört man allseitig Lob und Anerkennung, besonders die lebenden Bilder erregen bei jedem Besucher höchste Bewunderung. Die als zweites Nachspiel durchgeführte zwölfte Vorstellung war u. a. auch von dem eigentlichen Begründer des Brixlegger Passionsspieles, dem Domkapitular M. Wintler, Landeshauptmann-Stellvertreter im Herzogtum Salzburg und dem Landtagsabgeordneten Pfarrer Josef Lackner besucht; außerdem stellen sich jetzt zur Reisezeit mehr und mehr auch zahlreiche Sommergäste aus Deutschland, dann ganze Familien aus England, Frankreich und Amerika beim Passionsspiel ein. Die weiteren Vorstellungen finden statt am 16., 23., 24. und 30. August, sowie am 6. und 13. September. Für den 24. August ist ein weiteres Nachspiel festgesetzt mit bedeutender Preisermäßigung für Vereine, Schulen, Institute usw., von welchen zahlreiche Anfragen nach Vorstellungen mit Preisermäßigung einlaufen.

— **Die Hungersnot in Südchina.** Der Pariser „Figaro" erhält aus Tcheng-Tcheu in der Provinz Kwang-Si in Südchina einen Brief, in welchem die furchtbaren Greuel, welche eine dort seit längerer Zeit herrschende Hungersnot anrichtet, geschildert werden. „Ich glaube oft, einen furchtbaren Traum zu träumen", heißt es in dem Briefe, „wenn ich die Schrecknisse sah, von denen man sich in Europa überhaupt keinen Begriff machen kann. Alles, was das chinesische Reich an Räubern, Mördern und Dieben hat, scheint sich in Kwang-Si Rendezvous gegeben zu haben. Eine reguläre Armee wachte noch vor einiger Zeit an der Grenze von Tonking für die Sicherheit der Landbewohner. Die Soldaten hielten die Piraten, so lange sie den Sold erhielten, im Zaum. Peking vergaß aber, seine Soldaten zu nähren und zu kleiden. Bald brach unter den Truppen Meuterei aus, und die Leute begannen mit den Räubern gemeinsame Sache zu machen. Es gab keine Wächter mehr, und im Bereine mit den Piraten überfielen sie die Dörfer und plünderten und raubten. In einigen Monaten war Kwang-Si eine Stätte der Herrschaft von Feuer und Blut. Das war die Situation, als im vergangenen Sommer die Hitze einen selbst in jenen Gegenden noch nicht gekannten Grad erreichte. Das Thermometer zeigte 45 Grad im Schatten. Der Reis verbrannte. Die Ernte war verloren. Die Quellen und Flüsse vertrockneten. Die ganze Bevölkerung mußte sich von Wurzeln nähren und faules Wasser aus Tümpeln trinken. Ganze Familien, ja ganze Dörfer starben an Hungertyphus. Auf allen Wegen, in den verdorrten Reisfeldern sah man bis auf die Knochen abgezehrte Menschen hinsinken, um sich nicht mehr zu erheben. Der Raub gelangte zu höchster Blüte. Diejenigen, welche dem Hungertode entrannen, liefen Gefahr, von den Piraten hingemordet zu werden. Die Schrecknisse, welche diese Banden verbreiteten, sind unbeschreiblich. Endlich hörte die Trockenheit auf. Da brachen Unwetter ein, der Regen ergoß sich in Strömen nieder, und bald war das ganze Land überschwemmt. Kaum war der Reis mühsam angebaut, die Kulturen halbwegs in Stand gesetzt, zerstörte die Wasserflut alles wieder. Wohl begann sich jetzt Hongkong zu rühren, und Hülfskarawanen wurden ausgerüstet. Was bedeutete das aber für ein Land, das durch 6 Monate alle Schrecknisse der Hungersnot durchgemacht hat, dessen Bewohner verzweifelt sind! Seit einem Monat wütet die Cholera in Kwang-Si. Ganze Dörfer starben an der furchtbaren Krankheit. Mütter bringen ihre Kinder um und nehmen sich dann selbst das Leben. In Tcheng-Tcheu werden Kinder als Nahrungsmittel verkauft, und der Platz in dem Orte ist in einen Markt verwandelt, auf dem Menschenfleisch nach Kilo verkauft wird."

SLUB
Wir führen Wissen.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 26. Juli bis 1. August d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet in Berlin 17,5, in Charlottenburg 15,2, in Breslau 23,7, in Köln 27,8, in Königsberg 34,1, in Frankfurt a. M. 18,0, in Wiesbaden 17,3, in Hannover 21,3, in Magdeburg 27,8, in Stettin 42,0, in Altona 18,9, in Straßburg 23,8, in Metz 24,3, in München 18,1, in Nürnberg 20,6, in Augsburg 23,5, in Dresden 16,1, in Leipzig 25,2, in Stuttgart 13,0, in Karlsruhe 21,5, in Braunschweig 27,0, in Hamburg 18,5, in Wien 16,3, in Pest 18,1, in Prag 19,4, in Triest 26,4, in Krakau 31,4, in Amsterdam 12,6, in Antwerpen 12,5, in Brüssel 18,6, in Lyon ?, in Paris 16,0, in London 13,4, in Glasgow 14,9, in Liverpool 21,2, in Edinburg 15,4, in Kopenhagen 13,5, in Stockholm 13,0, in Christiania 13,1, in Petersburg 27,5, in Moskau 38,4, in Odessa 24,2, in Warschau 31,0, in Rom 19,4, in Venedig 22,8, in New York 20,9.

Der Gesundheitsstand blieb auch in dieser Woche, wenn man von der fast allgemein gesteigerten Kindersterblichkeit absieht, in den meisten der europäischen Großstädte ein günstiger, die Sterblichkeitsziffern waren aber meist größer als in der Vorwoche. Bei der besonders in der ersten Wochenhälfte vorherrschenden wärmeren Witterung, die in den ost- und norddeutschen Städten höher als in den süddeutschen war, kamen akute Darmkrankheiten in größerer Zahl zum Vorschein und endeten besonders in Aachen, Barmen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Charlottenburg, Chemnitz, Köln, Danzig, Dresden, Düsseldorf, Essen, Halle, Hamburg, Hannover, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Stettin, Straßburg i. E., Pest, London, Odessa, New York u. a. O. in gesteigerter Zahl tödlich, während in Breslau, Köln, Darmstadt, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mainz, München, Kopenhagen, Moskau, Prag, Petersburg, Warschau u. a. die Zahl der Todesfälle kleiner wurde. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit war meist eine größere (in süddeutschen Orten vielfach eine geringere), so daß von je 10 000 Bewohnern, auf das Jahr berechnet, in Berlin 83, in Leipzig 172, in München 62 Säuglinge starben. Das Vorkommen von akuten Entzündungen der Atmungsorgane blieb allgemein ein beschränktes. Erkrankungen an Influenza wurden wenig beobachtet. Todesfälle infolge derselben blieben meist vereinzelt, nur aus London kamen 4, aus New York 8 Todesfälle zur Mitteilung. — Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) sank auf 13 von 15 der Vorwoche, und zwar waren dies die Orte Bielefeld, Koblenz, Krefeld, Flensburg, Görlitz, Hagen, Kiel, Lübeck, Mülheim a. R., Osnabrück, Remscheid, Schöneberg und Zwickau und von ausländischen Orten Amsterdam, Antwerpen, Christiania, Glasgow, Kopenhagen, London und Stockholm. Aus der Zahl der Orte mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille) seien hier nur Altona, Berlin, Bremen, Charlottenburg, Dresden, Elberfeld, Hamburg, Kaiserslautern, Mainz, München, Rostock, Worms Brüssel, Pest, Paris, Prag, Wien genannt. In 5 deutschen Orten stieg die Sterblichkeit auf über 35,0 pro Mille und Jahr. — In Aegypten kamen in der letzten Juliwoche 13 Erkrankungen mit 6 Todesfällen an Pest zur Anzeige, von denen 5 (4) auf Alexandrien entfielen. Auf dem Dampfer „Marburg“ des Norddeutschen Lloyd, der, aus Hongkong kommend, am 19. Juli in Suez eingetroffen war, ist ein pestverdächtig erkrankter Heizer in das dortige Lazarett gebracht worden. In Hongkong herrschte die Pest im Juni noch heftig. In der Kapkolonie, sowie in Natal ist die Pest noch nicht vollständig erloschen; auch in Rio de Janeiro kamen im Juni noch mehrere Pestfälle vor. Neuerdings ist in Neukaledonien ein Ausbruch der Pest erfolgt. In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli 15 Personen der Pest und 27 der Cholera. Letztere Seuche hat Ende Juli und Anfang August in Syrien (Hama, Harsta, Damaskus) weitere Ausdehnung gewonnen und ist jetzt auch in das Wilajet Aleppo eingedrungen; auch aus Hongkong wurden einige Cholerafälle gemeldet. Im Juni und Juli zeigte sich das Gelbfieber in beschränkter Zahl in Orizaba, Progreso, Panama, Simon, Rio de Janeiro, Guayaquil, Merida, in größerer in Vera Cruz und Tampico. — Von den bei uns epidemisch vorkommenden Infektionskrankheiten kamen Todesfälle an Masern, Diphtherie und Typhus etwas mehr, an Scharlach etwas weniger als in der Vorwoche zur Mitteilung. Todesfälle an Masern waren in Berlin, Braunschweig, Köln, Halle, Hamburg, Nürnberg, Moskau, Petersburg, Warschau zahlreicher, an Scharlach in Dortmund, Leipzig, Krakau, Moskau, an Diphtherie in Berlin, Düsseldorf, Elberfeld, London, Warschau, Wien, New York häufiger. Mehrfache Todesfälle an Pocken wurden nur aus Warschau 3 gemeldet.

Beziehungen

zwischen der allgemeinen Luftdruckverteilung und den Witterungsverhältnissen in Sachsen im Monat Juni 1903.

Hoher Druck im Westen auf dem Ozean und flache Minima im Nordosten des Erdteiles riefen im ersten Drittel des diesjährigen Juni eine um Norden schwankende Strömung hervor, welche — bis auf die ersten beiden Tage, an denen noch südöstliche Winde wehten — kühle Witterung mit zum Teil ergiebigen Niederschlägen und Gewitter brachte. Das Dekadenmittel der Temperatur entsprach zwar dem vieljährigen, aber nur der 1. und 2. waren um 5 Grad zu warm, auch stiegen an diesen beiden Tagen die Maxima bis 25 Grad und 26 Grad; dann trat eine rasche Wärmeabnahme ein. Am 7. lag das durchschnittliche Tagesmittel 5 Grad unter dem normalen, am 8. und 9. kam es an der Hochstation zu leichtem Nachtfrost. Ausgebreitete Gewitter am 2. waren mehrfach mit stärkerem Regenfall verbunden, der 20 mm und mehr betrug (Fichtelberg 44, Schneeberg 56,5 mm); auch am 7. und 8. wurden im Durchschnitt noch 4½ bis 6½ mm gemessen, stellenweise über 10 mm.

Das zweite Drittel des Monats steht unter der Wechselwirkung mäßig tiefen Druckes über Westeuropa und hohen Druckes über der iberischen Halbinsel, also südwestlicher Luftzufuhr. Es ist daher bei geringen Abweichungen von der normalen Temperatur und nur vereinzelten, etwas stärkeren Niederschlägen vorwiegend heiter und trocken. Die Maxima erreichten meist 20 Grad, am 19. und 20. stiegen sie bis 27 Grad bezw. 25 Grad, die Minima nähern sich infolge der nächtlichen Abkühlung bis auf 2 Grad im Gebirge dem Nullpunkt (17.), vom 14. zum 15. fallen in Schneeberg 10, am Fichtelberg 17 mm.

Mit der erneuten Ausbreitung hohen Druckes im Westen des Erdteiles und unter dem Einfluß schwacher Kerne tiefen Druckes im äußersten Nordosten und Südosten findet eine Drehung des Windes über Nordwesten nach Nordosten statt. Infolgedessen verläuft die letzte Dekade des Monats etwas zu kühl, aber auch wieder mehrfach heiter und trocken. Die Temperatur steigt vom 28. ab im Höchstbetrage bis 25 Grad und 26,5 Grad, die Maxima gehen aber selbst in den tieferen Höhenlagen unter 10 Grad, im Gebirge wieder bis auf 2 Grad herab. Am 21. werden vereinzelt noch 20 mm (Reitzenhain) gemessen, sonst sind keine nennenswerten Regenfälle zu erwähnen; am Ende des Monats tritt allgemein heitere, sonnige und warme Witterung ein.

Bücherbesprechungen.

Eingegangen:

(Eine Besprechung hierfür geeigneter Werke behalten wir uns vor.)

Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten. Begründet von Ferd. v. Witzleben-Wendelstein. August-Heft, hierzu Supplement 53 und Beiheft 42. (Preis vierteljährlich 6 M, Einzelpreis des Monatsheftes 2,50 M.) Im Selbstverlag des Herausgebers, Major Edm. v. Witzleben, Dresden-N., Weintraubenstraße 21, I.

Moderne Predigt-Bibliothek, 2. Serie, Heft 1. Vom Reich der Kraft, Predigten von Dr. Otto Frommel, Hofdiakonus zu Karlsruhe i. B. (Preis 1,20 M.) — **Zeitgemäße Traktate aus der Reformationszeit.** In Verbindung mit anderen Gelehrten herausgegeben von Constantin von Kügelgen, lic. theol. Heft 2: Bugenhagens christliche Vermahnung an die Böhmen. Nach dem Originaldruck vom Jahre 1546. (Preis 1 M.) Verlag von Richard Wöpke in Leipzig.

Die Fahrt um die Erde, Roman von Wilhelm Meyer-Förster. Illustrierte Ausgabe mit 25 Bildern von Adolf Wald. (Preis geh. 2 M, eleg. geb. 3 M.) Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart.

Goethes Werke. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten herausgegeben von Professor Dr. Karl Heinemann. Kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Kleine Ausgabe in 15 Bänden, große Ausgabe in 30 Bänden. Band 9 und 15. (Preis jeden Bandes in elegantem Leinenband 2 M.) Meyers Klassiker-Ausgaben. Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien.

Die deutschen Klassiker, erläutert und gewürdigt für höhere Lehranstalten, sowie zum Selbststudium von E. Kuenen, Professor am kgl. Gymnasium zu Düsseldorf, und M. Evers, Professor und Direktor des Gymnasiums zu Barmen, sowie einigen Mitarbeitern. 4. Bändchen: Goethes Hermann und Dorothea, von Prof. Ed. Kuenen. 5. Auflage. (Preis 1 M); 11. Bändchen: Goethes Egmont, von Prof. Dr. Fr. Vollmer, 2. Auflage (Preis 1 M); 24. Bändchen: Heyses Kolberg, von Dr. P. Gercke, Oberlehrer am Gymnasium i. E. zu Steele (Preis 1,20 M). Verlag von Heinrich Bredt, Leipzig.

Der Wiener Prah. Memoiren der Huber Gusti. Von Beatrice Dobsky. Band 1. (Preis 1 M.) Verlag der „Wiener Bilder“, Wien und Leipzig.

Gegen **Kopfschmerz** nur **Citrophen.**
Erhältlich in allen Apotheken, auch Tabletten in Original-Schachteln.
[redacted]

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Schule (Plagwitz-Lindenau, Friedrich August-Straße). Sonnabend, den 15. August, Mariä Himmelfahrt: Früh 6 Uhr heil. Messe, ¾7 Uhr heil. Beichte, 9 Uhr Hauptgottesdienst, abends ½8 Uhr Andacht.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:

Sonnabend, 15. August: (230. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Cornelius Voß.** Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan. Anfang 7 Uhr. (Schauspiel-Preise.)

Altes Theater:

Sonnabend, den 15. August: **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Akten. Musik von Joh. Strauß. Anf. ½8 Uhr.

Zur Einmachezeit:
echter Weinessig à Lit. 40 Pfg.
Essigsprit.
Sämmtliche Gewürze in Ia Qual.
ff. Jamaica-Rum.
Salicylsäure, chem. rein.
Pergamentpapier.
Galipot für luftdichten Abschluss.
Otto Meissner & Co.,
Tel. 835. Nicolaistr. 3.

Mit größtem Erfolg!
Café Bauer.
Mit größtem Erfolg!
Nachmittag und Abend: **Compagnia Italiana.**
Entrée frei. Von 4—6 und 8—11 Uhr. R. Axster.

Erstlings-Wäsche.
Hemdchen von 25 ₰ an,
Jäpchen, gewirkt, 25 ₰,
Steckkissen, weiß, M 1.25
auch in besseren Qualitäten zu haben.
Elisabeth Heldorn, Dorotheenstr. 2.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kronprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
Rothweine,
schön. Pfälz. Tischwein,
schon von 65 ₰ p. Fl. an,
alten hochf. Cognac.

Neue Vollheringe
empfehlen
Gebr. Kiessel.

Cassel.
Schombardt's Hôtel du Nord,
dem Hauptbahnhof gegenüber.
Altrenommirtes Haus I. R., vollständig umgebaut u. zeitgemäß ausgestattet. Elektr. Licht. Centralheizung. Personenaufzug.
Zimmer von 2.50 M an.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Geboren:

Herrn Bezirksassessor v. Boetticher in Leipzig eine Tochter. Herrn Lic. theol. Arno Schuster in Chemnitz ein Sohn. Herrn Apotheker Clemens Albert in Ottrau i. Sa. ein Sohn. Herrn Hermann Zwanziger in Leipzig ein Sohn. Herrn Arthur Schubert in Leipzig eine Tochter. Herrn Fr. Jung auf Rittergut Mühlbach bei Wurzen ein Sohn. Herrn Theophile in Wilmsdorf, Lübeck, ein Sohn.

Gestorben:

Frau Lina Krause geb. Böhme in L.-Volkmarsdorf, Wurzner Straße 17. Herr Paul Kupfer in Zuckelhausen. Herrn P. Rother in Leipzig, Kurze Straße 10, Tochter Liesbeth. Herrn B. Gottschalk in Mutzschener Wauferdeswerk Sohn Hermann Olaf.

Aus auswärtigen Blättern.

Geboren:

Herrn L. Hertwig in Halle a. S. ein Sohn.

Gestorben:

Frau Minna Brunner in Halle a. S. Frau Johanna Wiebicke geb. Kegel in Halle a. S. Herr Traugott Hirschfeld, Gutsbesitzer in Possenhain. Frau Friederike verw. Teichmann in Magdeburg.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur I. Kl. m. Zuschlag). — *1,13 (D-Zug 1.—3. Kl. n. Hof u. Schnellzug nach Eger und böhmische Bäder (Küchen- u. Schlafw.)). [illegible]

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Vorm.: †5,22. — †9,4. — †11,34. — Nachm.: †3,5. — †5,36. — †9,16. — 10,51.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. [illegible]

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. [illegible]

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. [illegible]

F. Nach Berlin. [illegible]

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. [illegible]

H. Sämtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. [illegible]

J. Sämtliche Zugverbindungen nach Leipzig. [illegible]

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. [illegible]

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. [illegible]

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. [illegible]

D. Sämtliche Züge nach Borsdorf. [illegible]

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. Vorm.: 5,5. — 8,42. — 11,15. — Nachm.: 2,54. — 6,15. — 8,20.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. [illegible]

5) Von Connewitz.

Nach Leipzig. [illegible]

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. [illegible]

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. [illegible]

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. [illegible]

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. [illegible]

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. [illegible]

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. [illegible]

C. Richtung Halle-Halberstadt. [illegible]

D. Ueber Halle-Berlin (jeweilig wichtig). Nachm.: †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. [illegible]

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. [illegible]

C. Sämtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. [illegible]

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. [illegible]

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. [illegible]

B. Nach Zeitz-Gera. [illegible]

6) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. [illegible]

B. Nach Leipzig. [illegible]

C. Nach Lützen-Pegau-Zeitz. [illegible]

D. Nach Markranstädt. Vorm.: †7,26. — Nachm.: †3,36. — †6,20. — †10,42.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. [illegible]

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. [illegible]

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. [illegible]

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. [illegible]

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. [illegible]

F. Von Berlin. [illegible]

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. [illegible]

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz. [illegible]

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. [illegible]

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. [illegible]

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. [illegible]

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Ankunftseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. Vorm.: 6,45. — 10,13. — Nachm.: 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. [illegible]

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. [illegible]

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. [illegible]

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. [illegible]

C. Richtung Halberstadt-Halle. [illegible]

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. [illegible]

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. [illegible]

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. [illegible]

5) Plagwitz.

A. Von Pegau-Zeitz. [illegible]

B. Von Markranstädt. [illegible]

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenklasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden ausnahmsweise [illegible] nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenklasse.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 14. August. Nach der Uebersiedelung des Landwirtschaftlichen Instituts unserer Universität in das neue Gebäude an der Johannisallee wird das seitherige Gebäude des Instituts an der Stephanstraße zu Zwecken des Instituts für angewandte Chemie, das unter Leitung des Herrn Professors Dr. Beckmann steht, benutzt werden. Dieses Institut hat sich ständig vergrößert; es war zu einem Teile bereits im Erdgeschoß des alten landwirtschaftlichen Institutsgebäudes mit untergebracht, nun werden für das Institut auch die übrigen Geschosse mit vorgerichtet. — Die Bewerber um die Trierschen Stipendien haben in diesem Semester sämtlich bis auf vier berücksichtigt werden können.

* **Leipzig**, 14. August. Das Ministerium des Innern hat dem seit 1. Juli 1873 ununterbrochen bei der Firma C. G. Reißig & Co. in Leipzig, Brühl Nr. 20, beschäftigten Kassenboten, Herrn Traugott Leberecht Werner, in Leipzig, das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihm heute vormittag durch Herrn Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin in Gegenwart des Firmeninhabers, Herrn Hans Richter an Ratsstelle ausgehändigt wurde.

* **Leipzig**, 13. August. Der Leipziger Geflügelzüchterverein wird seine nächste große Geflügelausstellung anfang Januar 1904 wiederum in der Turnhalle des allgemeinen Turnvereins am Frankfurter Tor abhalten. Ursprünglich bestand in seinem Kreise die Absicht, eine nationale Geflügelausstellung zu veranstalten, und hierfür die große Exerzierhalle nebst Baracken des nach Plauen verlegten 134. Infanterie-Regiments in Aussicht zu nehmen, doch ist ihm hierzu keine Genehmigung erteilt worden.

‡ **Leipzig**, 14. August. (Arbeiterbewegung.) Die Chemigraphen und Berufsgenossen befaßten sich in einer am Donnerstag im Restaurant „Stadt Hannover" abgehaltenen Versammlung u. a. mit der kürzlich aufgenommenen Berufsstatistik. Es waren, wie berichtet wurde, in Leipzig 364 Gehülfen beschäftigt, von denen 60 Prozent der Organisation angehörten. Der Durchschnittslohn betrug bei den Chemigraphen 27,07 ℳ, bei den Photographen 31,54 ℳ und bei den Druckern 28,25 ℳ pro Woche. Im Durchschnitt wurde pro Woche 52 Stunden gearbeitet. Weiter beschäftigte sich die Versammlung mit Tarifangelegenheiten. Auf der Generalversammlung des Gehülfenverbandes war die Anbahnung einer Tarifgemeinschaft mit den Prinzipalen beschlossen worden. Eine Kommission der Gehülfen hatte auf diesen Beschluß hin einen Tarif ausgearbeitet, der an den Bund der Chemigraphischen Anstalten Deutschlands, zu Händen des Herrn Kommerzienrats Büxenstein, abgesandt worden ist. Die Prinzipalsorganisation legt dem Vorgehen der Gehülfenschaft prinzipielle Hindernisse nicht in den Weg, da auch auf dieser Seite eingesehen wird, daß geordnete Tarifverhältnisse ein Mittel sind, um der immer mehr um sich greifenden Schmutzkonkurrenz zu begegnen. Im beiderseitigen Einvernehmen finden nun anfang September die Tarifverhandlungen statt. Die Versammlung wählte einen Vertreter zu den Verhandlungen.

⁊ **Leipzig**, 14. August. Auf der Kellertreppe eines Grundstücks in der Fabrikstraße zu Eutritzsch wurde heute früh ein daselbst wohnhafter 70 Jahre alter Buchbinder bewußtlos und mit erheblichen Verletzungen am Kopfe aufgefunden, derselbe ist bald darauf verstorben. Der alte Mann ist jedenfalls beim Nachhausekommen die Treppe hinabgestürzt. — In einer Wohnung in der Riebeckstraße versuchte sich eine 49 Jahre alte Privata durch Einatmen von Leuchtgas zu entleiben. Sie wurde bereits bewußtlos, aber noch rechtzeitig in ihrem Zimmer aufgefunden und mit ärztlicher Hülfe ins Leben zurückgerufen. — Ein 7 Jahre alter Knabe wurde in der Pfaffendorfer Straße von einem Lastautomobil umgerissen und ein Stück geschleift, wobei er verschiedene Verletzungen davontrug. — Während der Vorstellung im Neuen Theater wurde ein Zuschauer von einem Ohnmachtsanfall betroffen und konnte erst nach längerer Zeit wieder zu sich gebracht werden.

—* Verhaftet wurde ein schon mehrfach bestrafter 24 Jahre alter Arbeiter aus Großdölzig, der eine Wohnung in der Braustraße erbrach und daraus Kleidungsstücke und andere Gegenstände entwendete. — Festgenommen wurde ein 24 Jahre alter Kellner aus Leutzsch, der von der Staatsanwaltschaft in Mannheim wegen Diebstahls, und ein 36 Jahre alter Arbeiter, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft zur Strafverbüßung gesucht wird. — In einem Restaurant in der Windmühlenstraße tat sich ein 18 Jahre alter Kellner an Speise und Trank gütlich, ohne im Besitz von Geld zu sein. Der schon bestrafte Betrüger kam in Haft. — Freiwillig stellte sich der Polizei ein 28 Jahre alter Kellner aus Oberplanitz, der zum Nachteil eines hiesigen Restaurateurs vor einiger Zeit einkassierte Gelder unterschlagen hatte und flüchtig geworden war. — Ein 17 Jahre alter Arbeitsbursche entwendete von einem hiesigen Bahnhofe Eisenteile, die er durch Verkauf zu Gelde machte. Der Bursche wurde in Haft genommen. — In der Kaiser Friedrich-Straße in Gohlis wurde ein Schulknabe dabei erwischt, als er einem kleinen Kinde einen Geldbetrag abnahm. — Gewarnt wird vor einem Betrüger, der in Kontoren hiesiger Geschäftsleute erscheint und unter Abgabe gefälschter quittierter Rechnungen für angeblich im Handels-Adreßbuch für das deutsche Reich aufgegebene Inserate Geldbeträge kassiert. Der Betrüger ist etwa 40 Jahre alt, von mittelgroßer schmächtiger Gestalt, hat kleinen dunklen Schnurrbart und trägt graues Jackett, dunkle Hose und schwarzen steifen Filzhut. — Gestohlen wurde aus einer Parterrewohnung in Gohlis eine silberne Remontoiruhr, Nr. 48 466 und ein Paar Herrenschnürschuhe. — Zwei Schwindler sind in einem Geschäft in der Tauchaer Straße aufgetreten. Während der eine eine Kleinigkeit kaufte und mit einem Zwanzigmarkstück bezahlte, lenkte sein Komplize die Aufmerksamkeit der Verkäuferin ab, indes der erste mit dem ausgezahlten Wechselgelde und dem Goldstücke verschwand. Die Unbekannten sind 22 bis 25 Jahre alt, von übermittlerer schmächtiger Gestalt und waren dunkel gekleidet. — 14 Stück Brieftauben sind aus einem Grundstück in der Fregestraße durch Diebstahl abhanden gekommen.

—* In einem Seitengebäude des Grundstücks Rathausring Nr. 1 war durch Selbstentzündung von Stroh ein unbedeutender Brand entstanden, der durch die Feuerwehr bald unterdrückt wurde. — Ein Essenbrand fand in einem Grundstücke in der Eisenbahnstraße zu Volkmarsdorf statt, und außerdem war in einer Fabrik in der Wiesenstraße durch Ueberlaufen heißer Asphaltmasse ein geringfügiger Brand entstanden.

‡ **Wachau**, 14. August. Der neugewählte Gemeindevorstand unserer Gemeinde, Herr Kober, ist von der Amtshauptmannschaft Leipzig auf sechs Jahre in Pflicht genommen worden.

‡ **Panitzsch**, 14. August. Jüngst wurde hier die vierjährige Gutsbesitzerstochter Ella Jobe von einem Lastgeschirr überfahren, wodurch das Kind mehrere Knochenbrüche erlitt, so daß es in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Den Geschirrführer trifft, wie Augenzeugen versichern, keine Schuld.

pk. **Trebsen**, 13. August. Aus Anlaß des Kaisermanövers wird unsere Gegend noch zweimal, wenn auch geringe Einquartierung erhalten, und zwar hauptsächlich vom 12. Armeekorps. Abgesehen vom Rittergut wird die Stadt Trebsen vom 4. zum 5. September den Stab des 2. Bataillons des 13. Infanterieregiments Nr. 178 aus Kamenz, sowie von der 5., 6. und 7. Kompagnie je ein Sechstel, ferner eine Batterie der 3. Abteilung des 2. Feldartillerieregiments Nr. 28 aus Pirna und vom 15. bis 16. September eine halbe Schwadron des preußischen Dragonerregiments Nr. 8 erhalten. — Wichtige Fragen beschäftigen zur Zeit den hiesigen Stadtgemeinderat, nämlich das neue Ortsbaugesetz und die Beschleusungsfrage, da man beabsichtigt, aus den Ueberschüssen der Sparkasse die so nötige Beschleusung der Stadt vorzunehmen.

—* **Hohenstein-Ernstthal**, 13. August. Die durch einen Teil der sächsischen Presse gegangene Notiz, wonach der Gutsbesitzer Landgraf in Oberlungwitz unter dem Verdachte der Brandstiftung in Haft genommen worden sei, entbehrt der Begründung.

Falkenstein, 13. August. Der gestrige Tag war ein schmerzlicher Erinnerungstag für die Stadt Falkenstein. Am 12. August 1859 war es, als unsere Stadt durch einen großen Stadtbrand fast vollständig eingeäschert wurde. Ueber 150 Häuser, darunter Kirche, Pfarre, Rathaus usw., fielen dem Feuer zum Opfer. Der Tischler Wolf wurde beim Retten von Gegenständen von der Feuersglut verbrannt. Unser Ort hat sich nach Jahren von dem schweren Brandunglück erholt und ist zu einer schmucken, blühenden Stadt herangewachsen.

** **Schwarzenberg**, 13. August. In Raschau brannte gestern nachmittag das Wohnhaus des Korkschneiders Haustein vollständig nieder. Die das Haus bewohnenden fünf Familien, die nicht versichert hatten, haben einen großen Teil ihrer Habe verloren. Das Feuer ist jedenfalls durch ein 3jähriges Kind verursacht worden, das in der Schlafkammer Streichhölzchen vorgefunden und im Bett in Brand gesetzt hat.

* **Zittau**, 12. August. Mit heutigem Tage tritt die vom Stadtrat beschlossene Verordnung, die Einführung der Polizeistunde in der Stadtgemeinde Zittau betreffend, in Kraft. Das Stadtverordnetenkollegium hat bekanntlich zu dieser Verordnung seine Zustimmung nicht erteilt. — Die Einwohnerzahl Zittaus betrug am 31. Juli d. J. 33 497 Personen, während sie für den gleichen Tag des Vorjahres auf 32 974 berechnet worden ist. — Zur Unterstützung der Hochwassergeschädigten in Schlesien wurden vom Rate der Stadt Zittau 500 ℳ bewilligt. — Der Zittauer Gastwirtsverein hat an den Stadtrat eine Eingabe gerichtet, welche den Stadtrat ersucht, möglichst keine neuen Schankgenehmigungen zu erteilen.

—* **Dippoldiswalde**, 13. August. Bei dem letzten schweren Gewitter schlug in Geising ein zündender Blitz in das Haus des Fleischermeisters Mutze, welches bis auf den Grund niederbrannte.

— **Freiberg**, 13. August. Um Steuerreklamationen von Geschäftsleuten, die sich auf ihre ordnungsmäßig geführten Bücher berufen, sachgemäß prüfen zu können, hat die Königliche Finanzbehörde ihren Beamten nahegelegt, sich mit den Eigenarten der gewerblichen und kaufmännischen Buchführung vertrauter zu machen. Infolge dieser Anregung hatten die Steuer-Expedienten der hiesigen Königlichen Bezirkssteuereinnahme einen Buchführungskursus im hiesigen Lehrinstitute „Merkur" belegt, der jetzt seinen Abschluß erreicht hat. (Fr. A.)

— **Freiberg**, 13. August. Der vor kurzem wegen Meineidsverdachts verhaftete Gemeindevorstand Kästner in Obernaundorf bei Rabenau ist am 11. August wieder aus der Untersuchungshaft des Landgerichts Freiberg entlassen worden.

— **Gohrisch**, 13. August. In der gern besuchten Sommerfrische Gohrisch haben die Hausbesitzer unter Führung des Herrn Hentschel, Besitzer der Waldvilla, dem Gemeinderate zu Gohrisch einen Antrag auf Erbauung einer Wasserleitung, unter Bietung einer gewissen Garantie für die Verzinsung des Anlagekapitals, eingebracht. In der letzten Sitzung hat nun der Gemeinderat diesem Antrage einstimmig entsprochen, so daß der Bau der längst benötigten Wasserleitung noch in diesem Jahre erfolgen wird.

—* **Radeberg**, 12. August. Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein I hatte kürzlich beschlossen, denjenigen Kameraden, die 25 Jahre lang und darüber als Mitglieder treu zum Vereine gehalten haben, besondere auf den Namen lautende Anerkennungsurkunden zu verleihen. In einem am Sonntag abgehaltenen feierlichen Akte konnten nun nicht weniger als 50 Mitglieder mit dieser Jubiläums-Auszeichnung bedacht werden.

—○— **Mügeln b. Pirna**, 13. August. Eine praktische Uebung im vollsten Sinne des Wortes gab es gestern hierselbst für eine Pionier-Abteilung, der die Aufgabe zugefallen war, auf dem Gebiete der früheren chemischen Fabrik einen 30 Meter hohen Schornstein, sowie einige andere Gebäulichkeiten durch Sprengung niederzulegen. Schnell und sicher arbeitete der hierzu entfaltete Apparat und bald war die große Esse, die zum Teil auf dem Erdboden, zum Teil auf einen Maschinenkessel auffiel, in tausend Stücke zerschellt. Ein Sergeant des Pionierbataillons, zog sich bei dieser Sprengung, welcher ein zahlreiches Publikum beiwohnte, eine Verletzung zu; glücklicherweise ist dieselbe aber nur leichter Natur.

— **Dresden**, 14. August. An den diesjährigen Kaisermanövern in Sachsen nimmt als einzige Vertreterin des Gardekorps die reitende Abteilung des 1. Garde-Feldartillerieregiments teil. Die erste Batterie führt die neuen Rohrrücklaufgeschütze mit, die dem Kaiser auch im Scharfschießen vorgeführt werden sollen. — Der Verein Deutscher Revisionsingenieure hält in den Tagen vom 16. bis 18. August hier seine 10. Hauptversammlung ab. Am 16. August ist der Begrüßungsabend im Ausstellungspalast, am 17. vormittags die Hauptversammlung, der sich die Besichtigung des Fernheizwerkes und der Drahtseil-, wie der Schwebebahn anschließen; am 18. sind wieder Verhandlungen und später Besichtigungen der Siemensschen Glasfabriken und der Werkzeugmaschinenfabrik; für den 19. August ist die Fahrt nach der Bastei festgesetzt. — Heute vormittag findet auf dem Trinitatisfriedhofe die Beisetzung der am 8. August im Walchsee in Tirol, nicht im Walchensee in Bayern verunglückten Frau Rechtsanwalt Lauterbach statt. Zu dem beklagenswerten Ereignis werden den „Dr. N." noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Verstorbene, ihr vierjähriges jüngstes Söhnchen und ihr Ehegatte machten einen Ausflug im Ruderboote. Durch eine plötzliche unvorhergesehene Bewegung des Kindes wurde die Mutter veranlaßt sich schnell nach einer Seite des Bootes zu neigen, um den Kleinen zu halten, stürzte aber dabei mit dem Kinde in den See. Da bei dieser Gelegenheit auch ein Ruder ins Wasser gefallen war, glaubte der Ehegatte mit dem zweiten Ruder das Boot nicht schnell genug an die Stelle bringen zu können, an der Frau und Kind wieder auftauchten. Er sprang deshalb ohne langes Besinnen ebenfalls aus dem Boote, um die Verunglückten durch Schwimmen zu retten. Er erreichte sie auch, war aber, durch die Bekleidung und besonders nicht abgestreiften Schuhe behindert, nicht im stande, Frau und Kind genügend lange über Wasser zu halten. Ein Erreichen des mittlerweile stark abgetriebenen Bootes war ebenfalls unmöglich. So versank die Frau, das Kind zuletzt noch emporhebend, mit diesem in die Fluten. Der Ehemann wurde von seinen älteren Kindern und seinem Kindermädchen, die in einem andern Boote vorausgerudert waren und auf sein Anrufen schleunigst zurückkehrten, kurz vor dem vollständigen Ermatten seiner Kraft gerettet. Hierbei gelang es ihm noch, das mit der Mutter versunkene vierjährige Söhnchen, welches in der Nähe nochmals — etwas unter der Oberfläche — sichtbar wurde, zu ergreifen und mit Hülfe der Insassen in das Boot zu ziehen.

* **Dresden**, 14. August. Hier erhält sich das Gerücht, daß eine neue tägliche Zeitung konservativ-agrarischen Charakters am 1. Oktober hier erscheinen soll. Inspirator des Planes soll Herr Geh. Hofrat Mehnert sein, geschäftlicher Arrangeur der letzthin vielgenannte Herr Wauer, Redaktionsleiter Herr Fahrenbach, der seiner Zeit den „Sachsenspiegel" herausgab. Es dürfte aber mehr wie fraglich sein, ob der Plan zur Wirklichkeit wird.

Zur Wahlrechtsreform.

Herr Medizinalrat Dr. Chalybäus in Dresden hat an die Aerzteschaft einen Aufruf gerichtet, in dem er seine Berufsgenossen auffordert, für eine Reform des Landtagswahlrechts in dem Sinne einzutreten, daß eine Wahl nach Berufsständen stattfindet, wodurch den Aerzten eine standesgemäße Vertretung gesichert würde. Neben diesem Wahlmodus soll das allgemeine geheime Wahlrecht eingeführt werden. In dem Aufrufe heißt es sodann: „Die Sozialdemokratie hat auf ihr Panier nicht bloß die Erkämpfung der wohlverdienten wirtschaftlichen Rechte und Löhne der Handarbeiter, sondern die politische Vorherrschaft der Arbeiterklasse im republikanischen Staate geschrieben. Ihre Kampfmittel sind Erregung von Klassenhaß, Erstickung des Vaterlandsgefühls im internationalen Klassenbewußtsein und allgemeines gleiches Wahlrecht, überhaupt gleiche politische Berechtigung jedes Staatsbürgers. Damit wird die Herrschaft der Handarbeitermasse über die geringere Zahl der Geistesarbeiter angebahnt, die Herrschaft der rohen Kraft und Unbildung über die Intelligenz und höhere Kultur. Demgegenüber muß sich der Bürgerstand, müssen sich die höher qualifizierten Arbeiter zur Wahrung ihrer und damit des ganzen Staates bedrohten Interessen gleichfalls fest organisieren, zusammenschließen zu einer Sozialaristokratie. Die haßerfüllte Feindseligkeit der Erwerbsklassen gegeneinander führt zu einer Lahmlegung der wirtschaftlichen Kräfte und Herabsetzung ihrer Leistungen. Der politische Sozialismus hat die Aufgabe, die schwankenden Existenzbedingungen der Arbeitnehmer zu heben, ohne die der Arbeitgeber zu gefährden."

Auch die Hausbesitzer Dresdens haben zur Wahlrechtsfrage in der „Dresdner Bürgerzeitung" offiziell das Wort ergriffen, und zwar haben sie für die künftige Gestaltung der Landtagswahlen folgende Vorschläge formuliert: „1) Der § 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches erhält folgende Fassung: „Die Volljährigkeit tritt mit der Vollendung des 21. Jahres und — soweit es sich um Handlungen für politische, sozialpolitische oder wirtschaftspolitische Zwecke handelt — mit Vollendung des 27. Jahres ein. Von der Teilnahme an öffentlichen Wahlen sind gewöhnliche Handarbeiter, Tagelöhner, Gelegenheitsarbeiter und diesen Kategorien gleichstehende Personen ausgeschlossen; Dienstboten (hauswirtschaftliche und gewerbliche) erlangen das Recht zur Teilnahme an öffentlichen Wahlen erst durch Nachweis einer sechsjährigen Dienstzeit." 2) Unter Aufhebung des Gesetzes vom 28. März 1896 wird ein neues Wahlgesetz erlassen und die Verfassung des Königreichs Sachsen in der Weise geändert, daß a. der Ersten Kammer außer den im § 63, 15 und 16 der Verfassung bestimmten Magistratspersonen als Vertreter des städtischen Grund- und Kapitalbesitzes angehören: der Vorsitzende des Landesverbandes städtischer Haus- und Grundbesitzervereine im Königreich Sachsen, der Vorsitzende des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Dresden, der Vorsitzende des Verbandes Leipziger Hausbesitzervereine, der Vorsitzende des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Chemnitz, die Vorsitzenden von sechs weiteren Hausbesitzervereinen, und zwar drei aus der Klasse der mittleren und kleineren Städte (Städteordnung vom 24. April 1873) und drei aus der Klasse der Städte mit revidierter Städteordnung, ausschließlich der drei Großstädte, wobei das Los entscheidet; ferner zehn Vertreter von Industrie und Handel nach Maßgabe der von dieser Seite zu machenden Vorschläge (z. B. Vorsitzende der Handels-, Gewerbe- und Handwerkerkammern); b. die Zweite Kammer aus so viel Abgeordneten gebildet wird, als sich ergeben, wenn die Bevölkerungsziffer des Königreichs nach Abzug der überhaupt nicht wahlfähigen Personen (s. obige Ergänzung zum Bürgerlichen Gesetzbuch, den nachfolgenden Absatz und die Vorschriften in § 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868) durch die Ziffer 5000 teilbar ist, wobei die Wahlkreiseinteilung so zu erfolgen hat, daß der städtische und der ländliche Grund- und Kapitalbesitz die ihren Wertverhältnissen entsprechende Zahl von Abgeordneten in die Zweite Kammer entsenden. Zur Wahlberechtigung gehört außer der Erfüllung der nach § 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und § 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868 erforderlichen Bedingungen: 1) der Nachweis der sächsischen Staatsangehörigkeit, 2) der Nachweis eines mindestens zweijährigen ununterbrochenen Aufenthaltes in Sachsen, 3) der Nachweis eines eigenen Hausstandes oder einer mindestens sechsjährigen ununterbrochenen Beschäftigungsdauer in Sachsen. Zu den in § 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868 von der Wahlberechtigung ausgeschlossenen Personen sind auch diejenigen, welche den Offenbarungseid geleistet oder erfolglos gepfändet worden sind, zu rechnen. Die Wahl selbst geschieht in direkter und geheimer Abstimmung; jeder Wahlberechtigte ist zur Stimmabgabe verpflichtet, wobei nur ärztlich bescheinigte Krankheit oder nachweislich unverschiebliche Abwesenheit entschuldigen kann."

Sport.

Rad-Sport. Zu den Weltmeisterschaften in Kopenhagen haben folgende Flieger gemeldet: Amerika: Kimble, Collet. Belgien: Berufsfahrer: Grogna, van den Born; Amateure: Marck, Seraphyn, Nicolanitsch. Dänemark: Berufsfahrer: Th. Ellegaard, Orla Nord, Ingemann Petersen, Axel Dahl, Chr. Löwe, Chr. Schmidt, Aldermann Selmer; Amateure: Axel Hansen, Hellemann, Carl Rasmussen, Niels Holm, P. Möller, J. F. Hansen, Em. Nielsen, H. Lundsteen, B. Rosenquist, Olaf Smith, B. Hayde. England: Amateure: A. L. Reed, J. F. Benyon. Frankreich: Berufsfahrer: Mills, Buisson, Georgis, Charvien. Deutschland: Berufsfahrer: Arend, Rütt, Henri Meyer, Huber; Amateure: Albert Leopold, Christian Rode, Engelmann, H. Struth. Holland: H. Meyers. Italien: Berufsfahrer: Biglo; Amateur: Gerongli. Norwegen: Berufsfahrer: Joh. Roth; Amateure: Joh. Hang, Joh. Knudsen, Jul. Hansen. Rußland: Amateur: A. Kesser. Oesterreich: Bestraha. Hinzu kommen folgende Steher: Berufsfahrer. Deutschland: Robl, Görnemann; Frankreich: Contenet; Italien: Guippone; Holland: Dickentmann. Amateure. Deutschland: A. Schulze, R. Herzog, A. Wagner, G. Geier, Dreischer, H. Schwarz; Belgien: Leon, Ballet; Dänemark: Axel Hansen; England: Olley; Italien: Carlesano; Holland: Piet Dickentmann; Schweiz: Audemars. — Willy Arend wird am 16. ds. Mts. in Ludwigshafen gelegentlich der Jubiläums-Rennen starten. — Willy Arend und Walter Rütt werden am 30. August das Elbtal-Rennen in Dresden bestreiten. — In Kaiserslautern finden am 23. August größere Berufsfahrer-Rennen statt. — Für das 24-Stundenfahren (Bol d'Or), das am 22. und 23. August auf der Pariser Buffalobahn stattfindet, haben folgende Fahrer gemeldet: 1. Aucouturier, 2. Hedspeth, 3. R. Müller, 4. Joseph Fischer, 5. Jacq, 6. van der Stuyft, 7. Oliver, 8. Petit-Breton, 9. Jean Fischer, 10. Walpic, 11. Bothier, 12. Ambroise Garin, 13. Georget, 14. Lorgeou, 15. Augereau, 16. Barri. Weitere Nennungen werden nicht zugelassen. Jeder Konkurrent ist berechtigt, sich von zehn Schrittmachern unterstützen zu lassen. Der Start dürfte voraussichtlich am 22. August, abends 10 Uhr, erfolgen. Vorher gelangt, wie die „Rad-Welt" mitteilt, ein Match Kimble — Jacquelin zum Austrag.

Vermischtes.

— **Große Hitze in Paris.** In Paris war die Hitze vorgestern noch so groß, daß zwei Todesfälle durch Hitzschlag konstatiert wurden. Das erste Opfer war Antoine Boucrault, Küchenchef bei der Herzogin von Uzès, der zweite ein 78jähriger Rentier, Namens Eduard Schmidt, welcher der Hitze in seiner mit allem Komfort ausgestatteten Wohnung in der Rue de Ponthieu erlegen ist.

— **Aus Jamaika** wird gemeldet, daß außer Port Antonio, Port Maria und Morantbai eine Menge kleinerer Städte durch den Wirbelsturm verheert wurden und 50 Menschen ihr Leben verloren. Nur 6 Häuser sind in Port Antonio stehen geblieben. Tausende von Gebäuden in Kingston sind beschädigt, viele Schiffe sind gesunken. Sämtliche Plantagen im östlichen Teile der Insel sind gänzlich vernichtet. Der Schaden wird auf zwei Millionen Pfund geschätzt. Es wird ein neuer Orkan befürchtet.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 14. August. (Telegramm.) Heute morgen kam der Kaiser von Potsdam nach Berlin, hatte mit dem Reichskanzler eine kurze Besprechung in dessen Palais und fuhr dann mit dem Reichskanzler zusammen nach dem Königlichen Schloß, wo um 10½ Uhr die Sitzung des Kronrates stattfand.

C. H. **Berlin**, 14. August. (Privattelegramm.) Deutschland wird demnächst Einladungen zu einer allgemeinen Konferenz der europäischen Seemächte und der Vereinigten Staaten ergehen lassen, um ein internationales Uebereinkommen über Regelung der Funkentelegraphie, sowie Ausführungsbestimmungen hierzu zu vereinbaren.

-7- **Hamburg**, 14. August. (Privattelegramm.) Eine sozialistische Versammlung im zweiten Wahlkreis sprach sich nach einem Referat des Abgeordneten Molkenbuhr gegen die Uebernahme des Vizepräsidiums im Reichstag durch die Partei aus.

* **Braunschweig**, 14. August. (Telegramm.) Der Mathematiker und Physiker Oberbaurat Scheffler ist gestorben.

* **Wien**, 14. August. (Telegramm.) Kaiser Franz Josef empfing heute vormittag den Grafen Khuen-Hedervary, der frühmorgens aus Pest eingetroffen war, in besonderer Audienz. — Gestern nachmittag sind Graf Goluchowski und Ministerpräsident v. Koerber in Audienz empfangen worden.

* **Paris**, 14. August. (Telegramm.) Dem „Gaulois" zufolge kommen zur Nachfolge des am 19. Oktober zur Reserve übertretenden Gouverneurs von Paris, Generals Faure-Biguet, die Generale Peyron und Dessirier in Betracht.

* **Paris**, 14. August. (Telegramm.) Der „Figaro" teilt mit, General Negrier bereise gegenwärtig die mittleren Landesteile Frankreichs, um den Plan für die großen Manöver des 12. und des 13. Armeekorps festzustellen.

* **Paris**, 14. August. (Telegramm.) „Le Journal" berichtet, daß nach der Ansicht der Anklagebehörden und der Verteidigung der Humbert-Prozeß am Donnerstag abend beendet sein wird. Am Sonnabend und Sonntag finden keine Sitzungen statt.

* **Paris**, 14. August. (Telegramm.) Gestern abend trat auf der Stadtbahn zwischen den Bahnhöfen Etoile und Alma Kurzschluß ein. Der dadurch entstandene Brand rief eine vorübergehende Verwirrung hervor, Personen wurden nicht verletzt.

* **Konstantinopel**, 14. August. (Telegramm.) Die letzten Mitteilungen der Pforte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft besagen, daß die im Zollgebäude von Zibeftsche gelegten Höllenmaschinen bei Ankunft des Saloniker europäischen Zuges explodieren sollten. Schon drei Wochen früher war die Explodierung von sechs Säckchen versucht worden. Im Vilajet Saloniki in Landum, Kreis Menlik, sind Morde und Brandstiftungen, im Kreise Katerin Entführungen und Morde vorgekommen. Aus dem Vilajet Monastir wird gemeldet, in Kathedyk, nächst Dibre, sei eine Comitébande aufgetaucht und werde verfolgt. In Derdje daure der Kampf fort. Die Telegraphenlinie ist wieder hergestellt. In Taschmor und Neschto, Kreis Aklin, sind die Telegraphenleitungen zerstört und Brandstiftung verübt worden. In Derdje herrsche wegen der Ermordung zweier mohammedanischer Notabeln große Erregung. Die Behörden beruhigten die Bevölkerung und konfiszierten Waffen und Munition. In Pelgaschin fand ein Kampf mit Banden statt. Zwanzig Komitatschi wurden getötet, der Rest ist geflüchtet. Im Dorfe Metrovitsche fand ein fünfstündiger Kampf statt; 150 Komitatschi sind gefallen; die Truppen verloren einen Toten und zwei Verwundete. Bei Derdje und Umgebung ist die bulgarische Bevölkerung ins Gebirge geflüchtet. Die Behörden sind bemüht, sie zur Rückkehr zu bewegen. In die Wohnung Mudirs Sornitschs wurde eine Bombe geworfen. Die Comitébande dieser Gegend droht, den Hauptort des Kreises anzugreifen. Die Telegraphenlinie zwischen Monastir und Saloniki ist an einigen Orten beschädigt. Bei Kastoria sind durch eine Comitébande über 100 Tragtierladungen und Getreidewagen geraubt. Hierbei wurde ein Grieche getötet und ein Kind verwundet. Das Dorf Tirnowo, Kreis Monastir, ist von einer Comitébande eingeschlossen. Brandstiftungen wurden begangen. Der Schluß der Mitteilungen besagt, daß die Comitébanden mit Mannlichergewehren bewaffnet sind, und, Fahnen führend, an verschiedenen Punkten erscheinen.

* **Konstantinopel**, 14. August. (Telegramm.) Die im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß hier eine Ministerkrise ausgebrochen sei, sind grundlos.

* **Belgrad**, 14. August. (Telegramm.) Aus Monastir liegen keinerlei alarmierende Nachrichten vor. Die auswärtigen Nachrichten über angebliche große Kämpfe bestätigen sich nicht; es liefen nur Meldungen über kleinere Gefechte ein.

* **Algier**, 14. August. (Telegramm.) Aus Lalla Marnia ist eine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß die Truppen des Sultans in Udja eingezogen sind. Als Abgesandter des Sultans befindet sich in Lalla Marnia Sigenbbab, ferner der Attaché der französischen Gesandtschaft in Tanger, Kapitän Larras.

* **Yokohama**, 14. August. (Telegramm.) Der japanische Gesandte in Seoul wandte sich aufs neue in der Yongamphoangelegenheit an den Minister des Aeußeren. Letzterer erklärte, das Abkommen sei noch nicht unterzeichnet; er werde sich bemühen, die Eröffnung von Wiju für den fremden Handel durchzusetzen, da er überzeugt sei, daß hierdurch dem Lande ein Nutzen erwachse.

Verantwortlicher Redakteur i. V. Adolf Schiedt in Leipzig, für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Vermischtes.

IK. **Leipzig**, 13. August. Schon seit einer Reihe von Jahren besteht in Paris die Chambre Syndicale des Agents représentants pour l'Exportation, eine Kammer von Exportagenten des Pariser Platzes, die es sich zunächst zur Aufgabe gemacht hat, für die Entwicklung und Erweiterung des dortigen Ausfuhrhandels zu wirken. Sie ist aber auch für Industrie und Großhandel anderer Länder insofern von Wichtigkeit, als sie es übernimmt, diesen unentgeltlich fähige und zuverlässige Vertreter nicht nur für die Ausfuhr, sondern auch für Geschäfte am Pariser Platze zu verschaffen. Interessenten wollen sich mit der Kammer, deren Geschäftsräume sich 72 Rue d'Hauteville in Paris befinden, direkt in Verbindung setzen. Die bei der Inanspruchnahme ihrer Dienste zweckmäßigerweise näher zu bezeichnenden Punkte sind in einem Formular zusammengestellt, das in der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, 1., einzusehen ist.

* **Dresden**, 13. August. In der Angelegenheit **Kitsonlichtsyndikat und Bauer** ist heute eine bemerkenswerte Wendung eingetreten, indem auf Veranlassung der Mehrheit der Gesellschafter des Syndikats zur Einführung des Kitsonlichtes im Deutschen Reiche mit beschränkter Haftung in Dresden das Königliche Amtsgericht Dresden den bisherigen Geschäftsführer Herrn Gerhard Bauer von seiner Stellung enthoben hat. Wie der „Dr. Anz." hört, ist vorgenannte Gesellschaft überschuldet, so daß eine Konkurseröffnung zu erwarten ist. Die als Nachfolgerin des Syndikats gedachte Aktiengesellschaft hat bisher noch nicht die handelsgerichtliche Eintragung erlangen können; sie sollte außer Hingabe von Aktien 180 000 ℳ bar an das Syndikat Kitsonlicht zahlen, hat aber bis heute noch nichts erlegt.

*— Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung hat zu der Fusion der **Dresdner Allgemeinen Versicherungsanstalt mit der Allgemeinen Deutschen Invaliden- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft** in Berlin **„Augusta"** die Genehmigung erteilt. Die Auflösung der erstgenannten Anstalt und deren Uebergang auf die „Augusta" ist unter dem 3. August in dem Genossenschaftsregister vermerkt worden. An den Fusionsvertrag sind sämtliche Mitglieder der Allgemeinen Versicherungsanstalt gebunden, auch wenn sie in der Generalversammlung am 30. Juni nicht vertreten waren. Der Vertrag verpflichtet die Mitglieder, die zwischen der Anstalt und ihnen geschlossenen Versicherungsverträge nunmehr der „Augusta" gegenüber zu erfüllen. Der Inhalt der bestehenden Versicherungsverträge erleidet infolge der Fusion keine Aenderung. Die Vorteile der Fusion für die bisherigen Mitglieder der Dresdner Allgemeinen Versicherungsanstalt sind folgende: Eine Herabsetzung der Versicherungssumme oder eine Nachforderung von Zuschüssen seitens der Mitglieder ist ausgeschlossen, dennoch ist eine Gewinnbeteiligung in § 2 des Vertrages vorgesehen. Die Einrichtungen der „Augusta" entsprechen den erhöhten Anforderungen des neuen Reichsgesetzes an die Sicherstellung der Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten aus den Versicherungsverträgen. Die „Augusta" verfügt über ein unberührtes Aktienkapital von 3 Mill. Mark.

-+ **Lucka**, 13. August. Die Kommanditgesellschaft **Leipziger Wellpapierfabrik Gräßle, Lauvitz & Ko.** hat ihre Fabrikationstätigkeit auch auf unseren Ort ausgedehnt, nachdem (wie seinerzeit gemeldet) ein geeignetes Grundstück mit Gebäuden von der Firma hier erworben worden war. An der Spitze des Unternehmens, wodurch unserer Stadt ein neuer Industriezweig zugeführt worden ist, stehen der Kaufmann Aug. Gottlob Gräßle und der Fabrikant Heinr. Robert Lauvitz.

*— **Aus dem Greizer Industriebezirk** meldet man der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie" u. a. folgendes: Die Vorbereitungsarbeiten für die Neumusterung gehen ihrem Ende entgegen; in den Ateliers der Zeichnereien fängt die Arbeit für die Ausstattung der neuen Saisonartikel an, geringfügiger zu werden, abgesehen von einigen Nachmusterungsaufträgen ist hier die Hauptaufgabe früher, als dies sonst der Fall zu sein pflegte, erfüllt, so daß die Fabrikationstätigkeit jetzt in ihre vollen Rechte und mit vollem Umfange in Kraft treten kann. Von einer stillen Zeit ist diesmal bis dahin wohl kaum die Rede gewesen, weil ununterbrochen Aufträge für die Wintersachen verlangt wurden, und die stark gelichteten Stapelwaren ergänzt werden konnten. Infolge der Gewißheit, mit welcher man sich beim Musterungsgeschäft der einzuschlagenden Geschmacksrichtung hingeben konnte, finden auch diesmal in den Versandhäusern die Arbeiten für die zum Versand bestimmten Kollektionen der Winterartikel frühzeitiger ihren Abschluß. Die Eingänge fast aller in Betracht kommenden Neuheiten werden sich bei ihnen bereits in nächster Zeit vollzogen haben, so daß uns damit demnächst Gelegenheit gegeben wird, von denselben Einsicht nehmen und über ihre Ausstattungsweise eingehend berichten zu können. Auch in der Strumpfwarenbranche Zeulenrodas herrscht ein zufriedenstellender Geschäftsgang. Wenn auch der Absatz nach Amerika zurzeit nicht sonderlich gerühmt wird, so festigt und erweitert sich das Geschäft doch in neuerschlossenen Absatzgebieten, und diese Erweiterung der Kundschaft macht hier wett, was dort wegfällt. Den Weltruf, den die Wirkwaren Zeulenrodas sich durch Solidität des zur Verwendung kommenden Rohmaterials wie durch die Gewissenhaftigkeit bei ihrer Herstellung weit und breit erworben haben, sucht man in der Branche durch Hochhaltung des alten Geschäftsprinzips sorgfältig zu wahren und zu erweitern, und die betriebsame und reglame Bevölkerung der Stadt wendet dabei auch anderen Industriezweigen Aufmerksamkeit und Kraft erfolgreich zu. So konnte es geschehen, daß, wie in Greiz und einigen größeren ländlichen Ortschaften seiner Umgebung, auch in Zeulenroda die Stickindustrie des Vogtlandes in jüngster Zeit das Bürgerrecht erwarb, indem eine Anzahl Etablissements dort gegründet wurden, in welchen Stickmaschinen in Tätigkeit gesetzt wurden, die jetzt zahlreiche Aufträge zur Erledigung bringen. Was nun die neuen Artikel der Kleiderstoffbranche anbelangt, so hängt die frühzeitige Fertigstellung der Kollektionen offenbar mit der Art der Ausstattung zusammen, über die sich die Grossisten bei Beginn der Saison bereits klar gewesen zu sein scheinen. Infolgedessen sind vom Auslande, besonders von der englischen Kundschaft, auch nicht unbedeutende Aufträge perfekt geworden, zu deren Ausführung man sich jetzt schon rüstet. Voraussichtlich wirkt dieser Umstand auch günstig auf das Inlandgeschäft und führt an Stelle zögernder Abwartung zu schnelleren Geschäftsentschließungen, die eine treibende Kraft in Handel und Wandel bilden. Im übrigen werden auch in Ganzwollartikeln, wie das bereits in mehreren hinter einander folgenden Saisons geschah, recht bemerkenswerte und verschiedenartige Neuheiten auf dem Markt erscheinen, wie auch den Unitwaren vermehrte Aufmerksamkeit entgegengebracht worden ist, um gleichfalls in ihnen etwas Neues bieten zu können. Im Druckgeschäft ist eine Neumusterung gleichfalls vor sich gegangen, die dem bisher üblichen Geschmack im allgemeinen Rechnung trägt. Bisher haben sich jedoch keine Anzeichen dafür bemerkbar gemacht, daß durch dieselbe eine günstigere Wendung im Geschäftsbetriebe sich herausgebildet hätte. Im Gegenteil liegt das Tüchergeschäft noch wie vor still, und es scheint auch wenig Hoffnung auf Besserung für die nächste Zukunft vorhanden zu sein.

* **Berlin**, 13. August. **Zucker-Einfuhr- und Ausfuhrstatistik für Deutschland im Juli 1903** nach dem „Reichsanzeiger". (Vorjahrszahlen in Klammern; alles in Doppelzentnern.) Einfuhr von ausländischem Zucker: 1) in den freien Verkehr: a. Rohzucker 77 (289), b. raffinierter Zucker 642 (902); 2) auf Niederlagen: a. Rohzucker 1086 (6107), b. raffinierter Zucker 50 559 (24 888). Ausfuhr von ausländischem Zucker aus Niederlagen: a. Rohzucker 48 (9987), b. raffinierter Zucker 60 917 (15 870). Ausfuhr von inländischem Zucker der Zuschußklasse A 424 556 (386 875), do. Zuschußklasse B 571 425 (506 956), do. Zuschußklasse C 25 820 (28 288). Ausfuhr von Zucker in zuckerhaltigen Waren 2028 (1693).

*— Nach den heute im „Reichsanzeiger" veröffentlichten amtlichen Ausweisen stellt sich die **Rübenverarbeitung und Zuckerausbeute in Deutschland** im Juli 1903 wie folgt (in Doppelzentnern): Rübenverarbeitung — (vom 1. August 1902 bis 31. Juli 1903 112 550 377), Melasseeinwurf — (81 968), Zuckereinwurf 78 012 (1 574 681), Erzeugung von Rohzucker 37 190 (14 931 795), Erzeugung weißer Ware 88 681 (2 966 597), Erzeugung im ganzen 125 880 (17 898 392), ab Zuckereinwurf 78 012 (1 574 681), wirkliche Erzeugung 47 868 (16 323 711). In Prozenten der Rübenverarbeitung — (14,50), dagegen im Vorjahre — (18,63).

*— **Generalverordnung der Kgl. Zoll- und Steuerdirektion über Auskunfterteilung durch Zoll- und Steuerbeamte.** Den Hauptzollämtern und den ihnen unterstellten Beamten ist es streng verboten, über ihnen amtlich bekannt gewordene Verhältnisse von Zoll- und Steuerpflichtigen und von zoll- und steueramtlicher Kontrolle unterstellten Gewerbebetrieben Auskunft an Privatpersonen zu erteilen, es sei denn, daß die von der Auskunft betroffene Person zuvor ihre Zustimmung hierzu erteilt hat, oder daß in unbedenklichen Fällen zuvor die Genehmigung der Zoll- und Steuerdirektion eingeholt worden ist usw. In sachlicher Beziehung haben sich die Hauptzollämter z. B. nicht für zuständig zu halten, über Zoll- und Handelsvertragsbestimmungen und Tarife Auskunft zu erteilen, soweit deren Anwendung durch den anderen Vertragsstaat in Frage kommt. Dagegen ist es den Hauptzollämtern unbenommen, innerhalb ihrer Zuständigkeit sowohl Auskunft über objektiv feststehende zoll- und steuerrechtliche Bestimmungen, als auch über solche Fragen zu erteilen, bei denen es sich um die Anwendung zoll- oder steuerrechtlicher Bestimmungen auf einen konkreten Fall handelt; bei letzterer Art ist zum Ausdruck zu bringen, daß sie damit nur ihre eigene Ansicht aussprechen, für deren Richtigkeit indes eine Gewähr nicht übernommen werden könne, und soweit es sich dabei um Zolltarifierung von Waren handelt, überdies ausdrücklich zu bemerken, daß eine verbindliche Auskunft nur durch Ersuchen der Zoll- und Steuerdirektion um Erteilung amtlicher Auskunft erlangt werden könne. In Zweifelsfällen haben sich die Hauptzollämter vor der Auskunfterteilung des Einverständnisses der Zoll- und Steuerdirektion zu versichern und bei Anfragen über Zolltarifierung von Waren die Fragesteller an die Zoll- und Steuerdirektion zu verweisen. In allen nicht ganz einfach liegenden Fällen ist schriftliche Form der Anfrage zu fordern, die auch schriftlich beantwortet wird. Die schriftliche Auskunfterteilung hat durch das Hauptzollamt als solches, die mündliche durch seinen Vorstand oder Vertreter zu erfolgen. Andere Beamte haben sich der Auskunfterteilung zu enthalten und bei etwa an sie gerichteten Anfragen die Fragesteller an das Hauptzollamt bezw. den Vorstand zu verweisen. Nur den Vorständen selbständiger Abfertigungsstellen soll es unbenommen sein, in den Grenzen des ihnen übertragenen Geschäftskreises auf Anfragen Auskunft zu erteilen. Bei Fragen, bei denen es sich um die Anwendung zoll- und steuerrechtlicher Bestimmungen auf einen konkreten Fall handelt, wird die Befugnis zur Auskunfterteilung auf die Zolltarifierung der Waren beschränkt. Die Beamten haben sich jederzeit vor Augen zu halten, daß sie Ersatzansprüche des durch eine etwaige unrichtige Auskunft Geschädigten nicht nur diesem unmittelbar gegenüber, sondern auch dem Fiskus gegenüber zu vertreten haben, soweit dieser infolge seiner Verhaftung für Ansprüche, die gegen seine Beamten wegen Verschuldung in Ausübung der ihnen übertragenen öffentlichrechtlichen Befugnisse erwachsen sind, in Anspruch genommen wird.

*— **Benzol zum Betriebe von Motoren.** Gewerbetreibende, die sich im Genusse der Vergünstigung der zollfreien Verwendung von leichtem Mineralöle befinden, benutzen zeitweise an Stelle des leichten Mineralöles Benzol zum Betriebe ihrer Motoren. Dies geschieht namentlich in Zeiten, in denen sich der Preis von Benzol niedriger stellt als der von Benzin und sonstigem leichten Mineralöle. Da Benzol auf jedem gewöhnlichen Benzinmotor ohne weiteres verwendet werden kann, hat das preußische Finanzministerium in einem Runderlaß an sämtliche Zoll- und Steuerbehörden entschieden, daß aus dieser Benzolverwendung kein Anlaß entnommen werden könnte, den Antrag auf Erteilung der Vergünstigung abzulehnen oder erteilte Vergünstigungen zurückzuziehen.

*— **Der Bankier der Deutschen Ausstellungskommission für die Weltausstellung in St. Louis 1904.** Die „Westliche Post" meldet aus St. Louis: „Herr Ed. Faust, der 1. Vizepräsident der 4. Nationalbank, wurde gestern offiziell vom Geh. Oberregierungsrat Theo. Lewald benachrichtigt, daß die genannte Bank als Depositorium der Deutschen Ausstellungskommission gewählt worden sei. Die deutsche Regierung wird demnächst durch die Deutsche Bank von Berlin eine größere Summe in der 4. Nationalbank deponieren lassen. Im ganzen dürften während der Ausstellung etwa 500 000 Doll. dem St. Louiser Depositorium überwiesen werden, um hier der Deutschen Ausstellungskommission zur Verfügung zu stehen. Die Wahl ist eine bedeutende Auszeichnung für die 4. Nationalbank, welche in den letzten Jahren große Geschäfte mit deutschen Banken besorgte und viel zur Herstellung engerer Beziehungen zwischen den Finanzanstalten beider Länder beitrug."

*— **Etwas über Regenschirme.** Ein Spezialzweig der deutschen Industrie, der das besondere Interesse des Auslandes besitzt, ist die Fabrikation von Regenschirmen. Ein Fachmann plaudert hierüber im „Export Trade Journal" folgendermaßen: „An dem bedeutenden Aufschwung der deutschen Schirmfabrikation im allgemeinen hat die Regenschirmfabrikation im besonderen einen hervorragenden Anteil. Die Bedeutung dieser Spezialgattung in Deutschland beruht nicht allein auf der Rührigkeit der Schirmfabrikanten selbst, sondern in einem gewissen Grade auch auf den Errungenschaften der in Betracht kommenden verwandten Industrien, wie der Schienen- und Schirmfournitürenfabrikation. Die rheinländische Schirmschienenfabrikation hat in den letzten Jahren überaus günstige Resultate in bezug auf Erzeugung von Neuheiten leichter, dünner und dabei doch solider Gestelle erzielt. Dank dieser Neuerung, welche durch epochemachende Erfindungen in Schirmstöcken unterstützt wurde, entstand die sogenannte dünne Regenschirmmode, welche eine völlige Umwälzung in der deutschen Schirmfabrikation veranlaßte. Der beispiellose Erfolg, den diese Mode im inländischen Konsumgebiet zeitigte, ist auch für das ausländische Absatzgebiet zu verzeichnen. Das gesamte Ausland lenkt seinen bewundernden Blick auf diesen Spezialzweig der deutschen Schirmfabrikation, und neidlos wird von ihm der edle Geschmack der deutschen Schirmfabrikanten anerkannt. Die in Betracht kommenden Regenschirme, welche zuweilen so dünn sind, daß ein Trauring bequem über den Schirm bis an den Schirmgriff hinauf geschoben werden kann, regten neue Ideen an, deren Ausgestaltung die in verschiedenen Systemen erfundenen Stockschirme waren. Als einer der beliebtesten gilt der von der Hofschirmfabrik Hugendubel-Stuttgart erzeugte Stockschirm; letzterer, halb Stock, halb Schirm, hat sich zu einem bedeutenden Exportartikel entwickelt."

*— **Aus der Mosaikplattenindustrie.** Die Verkaufspreise der gesinterten Mosaikplatten für Fußbodenbelage haben infolge Ueberzeugung und gegenseitiger Unterbietung einen derartig niedrigen Stand erreicht, daß von einem Verdienst für diese Herstellung fast keine Rede mehr ist. Zur Besserung der Preise und der Absatzbedingungen haben sich nun die zehn maßgebenden Werke Deutschlands zusammengetan und nach mehrmaligen Verhandlungen gestern in Frankfurt a. M. einen Verein zur Wahrung der Interessen der Mosaikplattenindustrie gegründet. Gewählt wurde als erster Vorstand Direktor Teibelsheimer von der Tonindustrie-Aktiengesellschaft Klingenberg a. Main.

* **Köln**, 13. August. Der **Verein Rotterdamer Getreidehändler** ist dem deutschen Getreidevertrag beigetreten. Die Verhandlungen über eine zweckmäßige Ausgestaltung des Rotterdamer Getreideschiedsgerichts, die von diesem Beschluß abhängig waren, werden nunmehr in den nächsten Wochen wieder aufgenommen.

*— **Eschweiler Bergwerksverein.** Die Gesellschaft erzielte im letzten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres 1902/03 einen Gewinn von 1 147 223 ℳ gegen 1 117 802 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Gesamtüberschuß für 1902/03 abzüglich der Verwaltungskosten, Zinsen usw. beträgt ohne Vortrag 4 215 076 (4 604 109). Nach einem Beschluß des Aufsichtsrates wird der Generalversammlung vorgeschlagen, von dem im Geschäftsjahre 1902/03 erzielten Gesamtgewinn inkl. Vortrag von 4 298 150 ℳ eine Dividende von 14 Proz. (16 Proz.) zu verteilen, 80 000 ℳ (100 000) dem Arbeiterunterstützungs- und Beamtenpensionsfonds zuzuwenden und 1 800 000 ℳ (2 000 000) abzuschreiben.

* **Dortmund**, 13. August. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der **Hörder Bergwerks- und Hüttenverein** den Puddelbetrieb eingestellt habe und aus der Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Schweißeisenwerke ausscheide. Das ist falsch, denn der Verein hat schon seit zwei Jahren keinen Puddelbetrieb.

* **Essen a. R.**, 13. August. In der heutigen Versammlung der dem **Kokssyndikate angehörigen Zechenbesitzer** gelangte, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet, zunächst der Geschäftsbericht zum Vortrage. Danach betrug der Gesamtabsatz im 1. Semester 1903 4 158 888 t, gegen das 1. Halbjahr 1902 1 095 782 t gleich 35 Proz. mehr. Der Absatz an Hochofenkoks belief sich auf 8 128 099 t oder 863 370 t gleich 38 Proz. gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres mehr. Nach dem Auslande wurden 1 184 802 t gleich 80 Proz. mehr als im Vorjahre abgesetzt. Der Absatz an Gießereikoks betrug 467 555 t oder 71 790 t gleich 18 Proz. mehr. Der Seeexport belief sich auf 226 645 t oder 70 289 t gleich 45 Proz. mehr. An Brechkoks wurden abgesetzt 188 088 t oder 34 000 t gleich 22 Proz. mehr. Der Absatz an Siebkoks belief sich auf 148 523 t oder 56 884 t gleich 61 Proz. mehr. Die Roheisenerzeugung im Deutschen Reiche einschl. Luxemburgs betrug im 1. Halbjahre 1903 4 882 271 t gegen 4 013 776 t im Vorjahre, also mehr 21,7 Proz. Auf Antrag des Vorstandes wurde für August eine 10prozentige, für September eine 15prozentige Produktionseinschränkung beschlossen. Die Umlage für das 2. Quartal 1903 wurde nachträglich auf 5½ Proz. und für das 2. Halbjahr 1903 auf 6 Proz. festgesetzt.

*— **Deutsch-Nordische Handelsbeziehungen.** Die mit dem 1. Oktober d. J. erfolgende Eröffnung der Dampffährenverbindung zwischen Warnemünde und Gjedser und der damit mögliche direkte Wagendurchgang zwischen Deutschland einerseits und Dänemark, Schweden und Norwegen anderseits wird für den Wechselverkehr dieser Länder sehr wesentliche Frachtermäßigungen bringen. Beispielsweise wird sich zwischen Warnemünde und Kopenhagen-Hauptbahnhof die Wagenladungsfracht stellen für Spezialtarif I auf 83 Pfg., für Spezialtarif II auf 60 Pfg., für Spezialtarif III auf 56 Pfg., so daß für Berlin-Kopenhagen die Ermäßigung gegen die bisherigen Sätze in diesen drei Spezialtarifen 114 bis herab auf 61 Pfg. für 100 kg betragen wird. Die großherzogliche Generaleisenbahndirektion zu Schwerin hat die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin um eine Aeußerung darüber ersucht, ob und inwieweit sie sich von der Eröffnung der neuen Strecke eine Förderung der deutsch-nordischen Handelsbeziehungen versprechen, insbesondere auch auf die Konkurrenz anderer Länder. Die Aeltesten haben diese Angelegenheit zunächst ihrer Verkehrsdeputation überwiesen. Unabhängig hiervon nimmt das Verkehrsbureau der Korporation, Neue Friedrichstraße 54, Aeußerungen und Wünsche der beteiligten Interessenten nach dieser Richtung mündlich wie schriftlich entgegen; ebenso wird hier auch über die Sätze des neuen Tarifs im einzelnen Aufschluß erteilt.

Z. **Die Spirituosenausfuhr über Hamburg nach Afrika** im direkten Verkehr hat sich, den jetzt vorliegenden Nachweisen des handelsstatistischen Bureaus Hamburg zufolge in 1902 gegenüber dem Vorjahre wieder erheblich vergrößert. Es kommt dabei zweierlei in Betracht, einmal nämlich, daß Afrika der bedeutendste Abnehmer dieser Spirituosen als Tausch- und Handelsmittel ist, sodann daß die in Frage kommenden Spirituosen gegenwärtig aus deutschem Rohspiritus hergestellt werden. Wenn nämlich in den Ausfuhrnachweisen neben Rum und Cognac und Genever usw. aufgeführt wird, so ist dabei im Auge zu behalten, daß das sämtlich nur sogenannte Fassenspirituosen sind, zu deren Herstellung in früheren Jahren, als Hamburg noch mit seinem gesamten Gebiete Freihafen war, in welch letzterem die Rektifikationsanstalten lagen, ausschließlich russischer Rohspiritus Verwendung fand, der von Petersburg, Riga und Reval nach Lübeck zur See und von dort nach Hamburg per Bahn transito gebracht wurde. Das hat nun mit dem Anschlusse Hamburgs an das deutsche Zollinland einen vollständigen Wechsel erfahren. Die Zufuhr von russischem Sprit ist unmöglich geworden, da aber der hamburgische Spirituosenexport nicht aufgehört hat, so hat nur das Rohmaterial zugunsten Deutschlands gewechselt. Nach diesen Vorbemerkungen sei aus der fraglichen hamburgischen Statistik das Nachstehende angeführt: Es hat betragen die hamburgische Ausfuhr (in Hektolitern) im Jahre 1902 von Rum nach Deutsch-Westafrika 10 825 (gegen 1901 10 884), Deutsch-Südwestafrika 408 (458), dem übrigen Westafrika 32 796 (25 721), zusammen 43 529 (36 508); von Cognac nach Deutsch-Westafrika 111 (108), Deutsch-Südwestafrika 237 (260), dem übrigen Westafrika 84 (60), Deutsch-Ostafrika 244 (335), dem übrigen Ostafrika 189 (194), zusammen 865 (957); von Genever nach Deutsch-Westafrika 1855 (991), Deutsch-Südwestafrika 283 (333), dem übrigen Westafrika 40 246 (43 323), zusammen 50 884 (44 667), von Likören und anderem Branntwein nach Deutsch-Ostafrika 222 (240), Zansibar 312 (296), dem übrigen Ostafrika 1796 (1318), Deutsch-Westafrika 932 (746), Deutsch-Südwestafrika 299 (214), dem übrigen Westafrika 4837 (4094), zusammen 8871 (6903); von Korn, Kartoffelspiritus und Sprit nach Deutsch-Westafrika 1870 (2114), Deutsch-Südwestafrika 56 (68), dem übrigen Westafrika 50 798 (41 226), zusammen 52 724 (43 408). Rechnet man diesen gesamten direkten Export zusammen, so ergibt sich für 1902 eine Menge von 156 873 Hektolitern gegen 132 443 hl im Vorjahre, also ein Plus von 23 930 hl.

*— **Drohungen der Standard Oil Company.** Die Stettiner „Ostf.-Ztg." berichtet: In einer unserer Nachbarstädte, in der die Kaufleute den Bestrebungen der genannten Gesellschaft den energischsten Widerstand entgegenstellen, hat ein Vertreter der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft, um diesen Widerstand zu brechen, gedroht, daß mit ihrem Gelde, aber nicht unter ihrem Namen, Geschäfte errichtet werden sollten, die sich zuerst mit dem Verkauf von Petroleum und Seife befassen, später aber alle Artikel aufnehmen sollten, mit deren Verkauf sich jetzt die widerstrebenden Kaufleute befassen; letztere sollten sich also überlegen, ob sie nicht doch besser täten, der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft den Willen zu tun.

*— **Danziger Oelmühle.** In der Generalversammlung bewegte sich die Diskussion hauptsächlich um die Frage der Abschreibungen. Der aus der Zusammenlegung der Aktien entstandene Buchgewinn ist zwar zu Abschreibungen benutzt worden, die Verwaltung hat aber im übrigen davon abgesehen, aus dem Gewinn des abgelaufenen Jahres Abschreibungen vorzunehmen. Hiermit erklärten sich einige Aktionäre nicht einverstanden, ohne allerdings mit ihren Wünschen weiterer Abschreibungen durchzudringen. Getadelt wurde auch in der Generalversammlung, daß die Gesellschaft ungewöhnlich hohe Vorräte halte. Ueber die Einführung der aus der Reorganisation hervorgegangenen Aktien an der Berliner Börse wurde keine Erklärung abgegeben, weil der dem Aufsichtsrat angehörende Direktor Wittekind (Mitteldeutsche Kreditbank) nicht anwesend war. Die Prüfung der Bilanzen soll in Zukunft durch die Treuhandgesellschaft erfolgen.

*— Die **oberschlesischen Zementfabriken** sind laut „Bresl. Gen.-Anz." andauernd sehr gut beschäftigt. Die infolge der Hochwasserkatastrophen entstandene Vernichtung an Gebäulichkeiten, deren Wiederherstellung in Angriff genommen worden ist, sowie die vorzunehmenden Uferarbeiten verschiedener Art tragen dazu bei, den Bedarf speziell im Absatzgebiet der oberschlesischen Zementfabriken zu steigern. In letzter Zeit war es möglich, den vom Syndikat beschlossenen Preisaufschlag bei allen Abschlüssen durchzusetzen.

* **Nürnberg**, 13. August. Das **Brauhaus Nürnberg** hat ein für den Betrieb entbehrliches Grundstück veräußert, wodurch die Liquidität der Gesellschaft gewinnt.

*— **Dreiprozentige Anleihe der Stadt Nürnberg.** Man schreibt der „Allg. Ztg.": In der Nürnberger Finanzwelt begrüßt man die Einführung dieser Anleihe an der Münchener Börse mit Freuden, nachdem man mit der Einführung an der Berliner Börse unzufrieden war, da die Einführung unter dem hier bezahlten Kurse geschah und man dann in einem Berliner Börsenblatte durch unrichtige Artikel über die Anleihe versuchte, den Kurs weiter zu drücken. Man hofft, daß die Aufnahmefähigkeit des Münchener Marktes sich für die Placierung der Anleihe günstig zeigen werde.

* **Prag**, 13. August. Die Zuckerraffinerien der Länderbankgruppe, Schönpriesen, Dobrawitz und Wittana, traten heute dem **Zuckerkartell** bei. Das Kartell offeriert den Kandisfabriken Kristallzucker neuer Campagne zu 63 Kr., d. i. 8 Kr. unter Importparität für deutschen Zucker, zur Bekämpfung der noch außer Kartell befindlichen Fabriken.

*— Die **böhmischen Maschinenfabriken** schließen ein Uebereinkommen ab, durch das ihr Absatz kontingentiert wird. Diejenigen Fabriken, die weniger Aufträge hatten, erhalten von den anderen eine Entschädigung in bar.

D. **Zur Bestrafung des unlauteren Wettbewerbs im Auslande.** Wo im Auslande Gesetze gegen unlauteren Wettbewerb bestehen, werden sie von der Rechtsprechung erheblich schärfer gehandhabt als in Deutschland. Der Kaufmann Abraham Schlesinger in Hermannstadt, Siebenbürgen, veranstaltete vor einiger Zeit einen Ausverkauf „bei bedeutend herabgesetzten Preisen", ohne die erforderliche Erlaubnis der städtischen Behörde eingeholt zu haben. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ist er nunmehr vom Magistrat wegen unbefugten Massen- und Schnellverkaufs zu 200 Kr. Geldstrafe, ferner zur nachträglichen Zahlung der Ausverkaufstaxe von 100 Kr., weiterhin zur Bezahlung des zehnten Teiles der Ausverkaufseinnahmen und schließlich zur Tragung aller Kosten verurteilt worden.

*— **Die Bierindustrie Ungarns.** Ungarn ist zwar ein Weinland, hat aber trotzdem einen großen Bierkonsum aufzuweisen. Das Bier wird teils in einheimischen Brauereien, unter denen über 100 Großbrauereien gezählt werden, hergestellt, teils vom Auslande eingeführt. Immerhin macht diese Industrie im Inlande nur langsame Fortschritte; in den letzten sechs Jahren hat sich sogar ein gewisser Rückgang derselben bemerkbar gemacht. Die Produktion ist im Jahre 1902 um 167 783 hl geringer gewesen als 1901. Vom Auslande sind im Laufe des Jahres 1902 importiert worden 212 738 D.-Ztr. Bier in Fässern im Werte von 2 802 000 Kr. und 19 774 D.-Ztr. Bier in Flaschen im Werte von 514 124 Kr. Der größte Teil der Einfuhr kommt aus Oesterreich und Deutschland (Pilsener und Münchner Biere). Die ungarischen Brauereien haben gegenüber dem Wettbewerb der österreichischen, die besser und vollkommener eingerichtet sind, und einen Jahrhunderte alten Ruf besitzen, einen schweren Stand. Dazu kommen die verschiedenartigen, in Oesterreich bedeutend günstiger liegenden Besteuerungssysteme der beiden Hälften der Monarchie. In Ungarn muß nämlich die Steuer gleich bei der Herstellung des Bieres entrichtet werden, während sie in Oesterreich erst fällig wird, wenn das Bier verkauft ist und das Lager verläßt. Einen weiteren, noch größeren Vorteil hat das österreichische Bier bei der Einfuhr nach Ungarn dadurch, daß es, sofern es weniger als 10 Grad Alkoholgehalt hat, eine Begünstigung bei der Eingangsbesteuerung genießt. Dabei liegt noch die Möglichkeit vor, daß, da das Bier auf dem Transport allgemein 1 bis 2 Grad Alkohol zu verlieren pflegt, solche Biere an der Steuerbegünstigung teilnehmen, die ursprünglich einen 10 Grad übersteigenden Alkoholgehalt hatten. — Ungarn produziert große Mengen Hopfen und Gerste, die zum größten Teil nach Oesterreich und Deutschland ausgeführt werden. Um diese Mengen im Inlande verwenden zu können, sucht die ungarische Regierung die einheimische Bierindustrie möglichst zu fördern. (Nach Moniteur Officiel du Commerce.)

*— **Holzdestillationsgesellschaft Kasza.** Aus Trencsin wird der „N. Fr. Pr." unter dem 13. August telegraphiert: „Bei der heute beim Bezirksgericht in Illava infolge eines Nachangebotes abgehaltenen zweiten gerichtlichen Feilbietung wurde das samt vollständiger maschineller Einrichtung auf 381 982 Kr. geschätzte Fabriketablissement mit Wohn- und Nebengebäuden der im Konkurse befindlichen Holzdestillations-Aktiengesellschaft in Kasza, einer Gründung der Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft, an die Firma A. Fischer & Sohn um 171 600 Kr. verkauft.

*— Die **Bank für elektrische Unternehmungen** in Zürich erzielte 1902/03 einen Bruttogewinn von 3 975 821 Frcs. (i. V. 3 852 996 Frcs.); darunter befindet sich der Ertrag aus den Anlagen in Höhe von 3 805 961 Frcs. (3 645 377). Die Obligationszinsen erforderten 1 334 000 Frcs. (1 347 790). Der Reingewinn beträgt 2 452 214 Frcs. (2 235 204). Daraus wird eine Dividende von 6½ Proz. (6 Proz.) vorgeschlagen. Im Geschäftsberichte äußert sich die Verwaltung über die Vereinigungsbestrebungen auf dem Gebiete der Elektrizitätsindustrie u. a. wie folgt: „Es ist zu hoffen, daß der so eingeleitete Sanierungsprozeß zum Nutzen der elektrischen Industrie weitere Fortschritte machen werde, wenn auch selbstverständlich niemand daran denken wird, die wichtigen und segensreichen Wirkungen einer angemessenen Konkurrenz auf diesem hervorragenden Gebiete des Gewerbefleißes ganz ausschalten zu wollen. Unsere Bank ist trotz ihrer nahen Beziehungen zur Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft durch das Abkommen dieser letzteren mit der Union-Elektrizitätsgesellschaft in keiner Weise berührt worden." Was die Geschäftslage betrifft, so hebt der Bericht hervor, daß die rückgängige Konjunktur zwar nicht an Schärfe zugenommen, sich aber auch nicht fühlbar gebessert zu haben scheine. Ganz besonders werde fortwährend über die durch den scharfen Wettbewerb hervorgerufene außerordentlich niedrige Preislage geklagt. Anderseits scheine die Verwendung der Elektrizität auf den von ihr bis jetzt definitiv eroberten Gebieten, speziell der Beleuchtung, der Kraftübertragung und der Traktion bei Straßen- und Eisenbahnen, trotz aller anderweitigen Konkurrenz eine immer intensivere werden zu wollen. Das gehe deutlich auch aus der Entwickelung hervor, welche die Gesellschaften für elektrische Beleuchtung und Straßenbahnen, deren Aktien ganz oder doch großenteils im Besitze der Bank sind, für das Jahr 1902 aufzuweisen haben. Zur Finanzierung neuer Geschäfte hatte die Bank keine Gelegenheit. Die Verwaltung macht schließlich darauf aufmerksam, daß in ihrer Rechnung zwar sämtliche Zinslasten bis und mit 30. Juni 1903 verbucht, anderseits aber nur die auf ihren Anlagen im Rechnungsjahre wirklich vereinnahmten Zinsen, Dividenden und sonstigen Gewinnanteile eingestellt sind. Die Bilanz enthalte also eine stille Reserve im Betrage der laufenden Dividende für das erste Halbjahr 1903 auf den Aktien verschiedener Gesellschaften und den stillen Beteiligungen bei den beiden Genueser Unternehmungen. Die Bank ist u. a. an Unternehmungen in Italien, Spanien, Buenos Aires und Chile beteiligt, ferner an der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahngesellschaft, sowie den elektrochemischen Werken zu Bitterfeld und Rheinfelden. Ende Juni d. J. betrugen die Aktienbeteiligungen 33 856 084 Frcs., stille Beteiligungen 22 898 918 Frcs., Vorschüsse in Kontokorrent 8 451 218 Frcs., Einzahlungen auf Syndikatsbeteiligungen 567 782 Frcs., in Summa 65 773 912 Frcs.

—r. **Ein Sachverständiger über die Krise der Seidenindustrie.** Ein bedeutender italienischer Seidenindustrieller, Signor Gucci, zugleich Präsident der Handelskammer von Como, hat in einem Briefe die kritische Lage, in welcher sich seiner Ansicht nach nicht nur die italienische Seidenindustrie, sondern auch jene Deutschlands, der Schweiz, Frankreichs und Oesterreichs befindet, behandelt. Die heftige Konkurrenz habe die Seidenindustriellen dazu verleitet, immer billigere Stoffe anzubieten. Dies sei aber nur durch derart beträchtliche Beschwerungen beim Färben ermöglicht worden, daß diese billigen Seidenstoffe gewissermaßen zu Truggebilden geworden seien, deren Haltbarkeit nur für einen sehr beschränkten Zeitraum zu erwarten sei. Unter solchen Umständen sei aber das Publikum veranlaßt worden, seidenähnlichen Stoffen der Konkurrenzindustrien, insbesondere Mischungen von Schappeseide mit Leinen, Wolle und Baumwolle, den Vorzug vor den wenig haltbaren, nur äußerlich hübsch appretierten billigen Seidenstoffen zu geben. Hier könne nur ein radikaler Wandel in den letzjährigen Methoden der Seidenindustrie helfen. Aber die Industrie eines einzigen Landes sei nicht imstande, die Stimmung des Publikums zu verändern. Hier könne nur das Zusammenwirken der Seidenindustriellen verschiedener Länder eine Besserung herbeiführen.

*— **Warschau-Wiener Bahn.** Die Gesellschaft beabsichtigt, den Kreis ihrer Tätigkeit auszudehnen. Sie beabsichtigt, einen Teil der Iwangorod-Dombrowobahn (Strecke Radom-Dombrowo) ohne Garantie der Regierung zu pachten; wie verlautet, soll der russische Finanzminister diesem Plane geneigt sein. Ferner will die Warschau-Wiener Bahn die Linie Ostrowez-Warschisko-Koluschki betreiben, die Linie Ostrowez-Sandomir und die Verbindung mit den österreichischen Bahnen herstellen und schließlich die Linie Czenstochau-Herby erwerben.

*— **Der diesjährige Wollmarkt in Charkow**, der in der zweiten Hälfte des Juni abgehalten wurde, ist sehr lebhaft gewesen und für die Schafzüchter, die ausschließlich als Verkäufer auftraten, günstig verlaufen. Es sind etwa 115 000 Pud (1 Pud gleich 16,38 kg) gegen 140 000 Pud im Vorjahre auf den Markt gebracht worden. Davon waren gegen 90 000 Pud Schweißwolle. Die Wolle aus den Gegenden, wo wenig Regen gefallen war, etwa die Hälfte, war sehr schmutzig und schwer und dürfte nach dem Waschen auf das Pud nur 9 bis 11 Pfd. reiner Ware ergeben, während gewöhnlich 12 bis 13 Pfd. gewonnen werden. Die Preise für Schweißwolle schwankten zwischen 8,50 und 11,50 Rubel je nach der Beschaffenheit, und betrugen für Lammwolle, wovon etwa 12 000 Pud verkauft wurden, bis zu 8 Rubel das Pud. Gewaschene Wolle wurde mit 33 Rubel das Pud bezahlt. Als Käufer waren Moskauer, Lodzer und Petersburger Fabrikanten erschienen. Der Wollmarkt geht mit jedem Jahre mehr zurück, und die Menge der zugeführten Ware vermindert sich stetig. In den letzten Jahren sind in den südlichen Gouvernements infolge der Steigerung der Grundstücks- und Pachtpreise viele Weiden in Ackerland umgewandelt worden, und die Schafzucht ist stark eingeschränkt worden. Dies fällt um so mehr ins Gewicht, als in diesen Gegenden eine feine kurze Schafwolle erzeugt wird, die sich sehr vor der gröberen und schmutzigeren Baumwolle des Dongebietes und des nördlichen Kaukasus auszeichnet. Die Wollmärkte in Jekaterinoslaw und Poltawa sind kaum noch von Bedeutung, und auch der Markt in Kachowka (Gouvernement Taurien) wird weniger besucht. Der Wollhandel konzentriert sich immer mehr in Rostow, wo bisweilen über eine Million Pud Ware lagert. Außerdem nimmt

SLUB
Wir führen Wissen.

die Zufuhr von Wolle auf den Charkower Markt ab, weil viele Käufer vorziehen, an Ort und Stelle sogar noch vor der Schur zu kaufen, indem sie bisweilen den ihnen bekannten Landwirten schon im Herbste Vorschüsse geben. Den Schafzüchtern werden hierdurch die nicht unbeträchtlichen Ausgaben erspart, die die Zustellung der Wolle nach Charkow verursacht. (Bericht des Kaiserlichen Konsulats in Kiew.)

* **Konstantinopel, 12. August.** Die gestrige Sitzung des Finanzcomités im Yildiz-Kiosk zur Beratung der Modifikationen zur **Unifizierung währte sieben Stunden.** Von türkischer Seite zeigte sich Bereitwilligkeit zu einer gewissen Erhöhung der Abfindung für Serie C, zurückgewiesen wurde aber die Forderung der Garantieklausel. Babington Smith erklärte entschieden, keine Konzessionen machen zu können und auf der vollen Erfüllung der englischen Forderungen bestehen zu müssen. Die Sitzung verlief resultatlos, und die Ansicht, daß beim starren Festhalten Smiths die Unifikation illusorisch wird, findet allgemeineren Glauben. In türkischen Kreisen wird eine gewisse Gereiztheit gegen Babington Smith bemerkt. (Frkf. Ztg.)

* **London, 13. August.** Privatnachrichten aus Lissabon besagen, daß die Konzession, welche Prinz Hohenlohe zur Errichtung **eines Sanatoriums auf Madeira** von der portugiesischen Regierung erworben hat, ihm u. a. auch das Recht verleiht, die dortigen Goldminen auszubeuten. Prinz Hohenlohe hat 20 000 Lstrl. für die Konzession bezahlt. Diese wird mit Hülfe eines Kapitals von 2 Mill. ausgebeutet werden, wobei mehr als die Hälfte von Geldleuten gezeichnet ist, die früher mit Cecil Rhodes in finanzieller Verbindung standen.

*— **Ein englischer Zwirntrust** wird von einem Großaktionär der „English Sewing Cotton Company" geplant, einer Gesellschaft, die vor sechs Jahren behufs Konsolidierung der kleineren englischen Zwirnfabriken gegründet wurde. Es soll mit der in der Branche maßgebenden schottischen Zwirnfabrik J. & P. Coats, Limited, eine Fusion angestrebt werden.

* **New York, 13. August.** (Laffan-Meldung.) Die Destillateure im Staate Kentucky schicken sich an, 20 000 **Fässer Whisky nach Hamburg und Bremen zu verschiffen,** um sie dort lagern zu lassen, bis sie weiter nach California und anderen Städten des Westens der Union verfrachtet werden. Die Erfahrung hat die Destillateure gelehrt, daß die Fracht sich billiger gestaltet, wenn sie ihre Ware erst nach deutschen Häfen schicken und von dort aus weiter zu Wasser nach San Francisco, als wenn sie die Eisenbahnfracht durch den amerikanischen Kontinent bezahlen.

*— **Die Ernteaussichten in Indien.** Der Staatssekretär für Indien veröffentlicht folgende Meldung: Der Monsun hat sich spät eingestellt und war während des Monats Juni und in der ersten Julihälfte nicht stark. Sodann kräftigte er sich im Indischen Ozean, brachte guten Regen mit sich, und im südlichen Indien, in den Zentralprovinzen Radschputana und Guzerat ging dieser in normaler Masse und darüber hinaus hernieder; eine Unterbrechung erweist sich nunmehr in vielen Gegenden als wünschenswert. Der Monsun aus der Bai von Bengalen war bisher schwach und es fiel nur wenig Regen im nördlichen Indien, namentlich im östlichen Teil der Vereinigten Provinzen und in Westbengalen. Kürzlich regnete es mehr, und Anzeichen deuten auf weitere Güsse hin. Auch in einigen Distrikten von Oberburma war der Regen nicht ausreichend. Die Ernteaussichten sind im allgemeinen gut mit Ausnahme einiger der letztgenannten Provinzen, wo die frühen Herbsternten gelitten haben und die späten Ernten noch affiziert werden, wenn nicht bald Regen fällt. Viel wird von dem Augustregen abhängen, doch sind die Aussichten bis jetzt im größten Teil des Landes sehr befriedigend. In den weniger begünstigten Distrikten würde ein jetzt fallender Regen jede Besorgnis beseitigen. Die Preise bleiben ziemlich befriedigend.

Landwirtschaftliches.

* **New York, 13. August.** Nach dem Wochenbericht des „Cincinnati Price Current" weist der Stand des **Maises** eine leichte Besserung in den Gegenden auf, in denen der notwendige Regen gefallen ist; in anderen Gebieten dagegen wurde das Wachstum durch kalte Witterung behindert. Man rechnet auf einen Totalertrag von 2 Milliarden Bushels. Die Bewegung der **Weizenernte** hält sich in mäßigen Grenzen. Die Qualität von Weizen ist schön. **Hafer** ist von leichtem Gewicht, aber heller Farbe.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

∑ Man schreibt uns aus Hamburg: „Die hiesige Remissierfirma Julius Levy befindet sich in Verlegenheiten, und der Firmeninhaber ist von Hamburg abgereist, angeblich nach Paris, um dort Hülfe zu suchen. Von diesen Verlegenheiten ist an der Börse schon seit einigen Tagen die Rede gewesen, da aber eine Hülfe möglich blieb, so wäre es verfrüht gewesen, von der Angelegenheit in der Presse Notiz zu nehmen. Welche Erfolge der Firmeninhaber bei seinen Pariser Freunden haben wird, steht dahin, zumal da die von ihm für Rechnung seiner Kundschaft gekauften Effekten, zumeist Goldminenaktien und amerikanische Eisenbahnpapiere, vielfach bei ihm in Verwahrung gelassen worden sind und die Verbindlichkeiten mit 4—500 000 ℳ angegeben werden. Diese Gesamtsumme zerfällt in Beträge von sehr verschiedener Höhe; es werden Summen genannt von 84 000 ℳ, 14 000 ℳ, 9000 ℳ usw. Während einige der Kreditorenfirmen die Rückkehr des abwesenden Depositenfirmeninhabers noch abzuwarten gedenken, haben andere sich bereits mit ihren Rechtsbeiständen ins Vernehmen gesetzt.

Tarifwesen.

*— Am 15. August 1903 wird die Station Adorf in den Tarif für die Beförderung von lebenden Tieren zwischen den **Bayerischen und den Sächsischen Staatsbahnen** einbezogen. Die Frachtsätze sind bei den beteiligten Stationen zu erfahren.

—r. Am 15. August treten im **Sächsisch-Österreich-Ungarischen Eisenbahnverbande,** Hefte 1 und 2, neue Frachtsätze des Ausnahmetarifs 13 (Kalk und Zement) von verschiedenen österreichischen Stationen nach Dresden-Elbkai, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Dresden-König-Albert-Hafen — für den Ortsverkehr — ferner Frachtsätze des Spezialtarifs III zwischen Michelob und Saaz nach verschiedenen sächsischen Stationen in Kraft. Gleichzeitig werden geänderte Frachtsätze des Ausnahmetarifs 33 (Ton) von Schlan nach Elstra und Kamenz i. S. und von Kladno nach Altenbach und Wurzen eingeführt. Nähere Auskunft erteilt das Verkehrsbureau der Sächsischen Staatsbahnen in Dresden.

Leipziger Börse am 14. August.

Angeregt durch die fortgesetzt in Haussestimmung befindliche New Yorker Börse und durch die andauernd günstigen Nachrichten über die deutsche Industrie, zeigte die Spekulation auch an der heutigen Börse eine rege Zuversicht und eine für die augenblickliche Jahreszeit nicht unbeträchtliche Unternehmungslust. Namentlich auf dem Industriemarkte und im Verkehr mit Bankaktien war die Nachfrage dem Angebot fast durchweg überlegen. Auch Eisenbahnwerte und Anlagesachen zeigten eine befriedigende Haltung. Mit Rücksicht auf die etwas leichteren Geldverhältnisse und auf die ruhigere Auffassung der politischen Lage war die Tendenz sonach fest.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Reichsanleihe, Konsols, Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen, Landeskultur und Weimarische Landeskredit, Leipziger und Chemnitzer Stadtscheine, Leipziger Hypotheken, Landwirte, Erbländer und Fonciers, Österreichische Goldrente, Ungarische Kronenrente und Rumänier. Auf dem Industriemarkt wurden erwähnt: Gersdorf, Brückenberg, Eintracht, Bochum und Laura, Gelsenkirchen, Harpen und Hibernia, Große und Kleine Straßenbahn, Schubert, Germania und Zimmermann, Strickgarn, Thüringer Wollgarn und Tittel, Zwenkauer Brauerei, Halle Zucker, Zimmrig-Steina, Grundbesitz und Hugo Schneider. Von Eisenbahnaktien kamen Prinz Heinrich, von Eisenbahn-Prioritätsobligationen Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Buschtiehrader Kronen, Dux-Bodenbach und Österreichische Süd in Betracht. Auf dem Bankenmarkt war die Rede von Leipziger Kredit, Deutscher, Darmstädter und Vogtländischer Bank, sowie Leipziger Hypothekenbank.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin, 13. August.** Anlehenslose. Ansbacher 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. 36,70 bz., Barletta 100-Lire von 1870 [illegible] bz., Finnische 10-Th. —,—, Freiburger 15-Frcs. 34,80 bz., Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire —,—, Meininger 7-fl.-Lose —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 138,80 bz., Venetianer 30,80 bz.

* **Berlin, 13. August.** Pfandbriefe. Preuss. Pfdbr.-B. [illegible] XVIII unkb. b. 1908 [illegible] bzG., 4proz. XIX b. 1909 [illegible] bzG., 4proz. XX/XXI b. 1910 [illegible] bzG., 4proz. XXII b. 1912 [illegible] G., 3½proz. XXIII b. 1912 [illegible] G., 3½proz. XVII b. 1908 [illegible] bzG., 3½proz. XVIII b. 1908 [illegible] bzG., 3½proz. XXIV b. 1913 [illegible], 4proz. Kleinb.-Oblig. bis 1908 [illegible] bzG., 3½proz. bis 1908 [illegible] G., 4proz. Komm.-Obl. Em. II. bis 1910 [illegible] bzG., 3½proz. b. 1907 [illegible] G., 3½proz. III b. 1912 [illegible] bzG. — Rhein.-Westf. Bod.-Kred.-Bk. 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1906 [illegible] G., VII bis 1906 101,80 bzG., VIII b. 1910 103,50 bzG., IX b. 1913 103,00 bzG., 3½proz. II, IV b. 1904 [illegible] bzG., VI b. 1906 [illegible] G. — Aktien. Preussische Pfandbrief-Bank [illegible] bzG., Pr. Hyp.-B. abg. u. neue 133,50 bzG. Ausländ. Fonds. 4½proz. Chin. von 1898 [illegible] G. — Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch Posen [illegible] B. Union, chem. Fabrik Stettin 141,30 G. Warnsdorfer [illegible] bzG., Portland-Zement Saxonia, Glöthe [illegible] bzG., Kunz Treibriemen [illegible] bzG., Humboldt, Maschinenbauanst. Kalk 28,— bzG., Vogtländische Maschinenfabrik, Vorzugs-Aktien 126,75 bzG.

Frankfurt a. M., 13. August. Deutsche Verlagsanstalt 94,50 bzG., Badische Anilin- u. Sodafabrik 448,00 bzG., Bad. Zuckerf. Waghäusel [illegible] bz., Farbwerke Höchst 376,00 B.

Frankfurt a. M., 13. August. Märkische Grenzbahn-Obligationen 100,80 G., Märkisch-Schlesische Zentralbahn-Obligationen 100,50 G.

Frankfurt a. M., 13. August, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 207,30, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit —,—, Bochumer 189,30, Gelsenkirchen —,—, Harpener 181,30, Hibernia —,—, Laurahütte 239,10, Nordd. Lloyd 109,10, Packetfahrt 103,80, Konkordia [illegible], Lahmeyer 84,10, Witkowitz? Stahl [illegible], Caro Hegenscheidt [illegible]. — Nachbörse. Schuckert 98,00, Hibernia 179,50, Lombarden 18,00, [illegible], Serben 74,20. Fest.

Bremen, 13. August. Aktien-Gesellschaft „Weser" 114 B., Allgem. Gas- u. Elektr.-Ges. [illegible] G., Atlantic- u. Magnus-Fahr. St.-A. —,—, do. Pr.-A. —,—, Brem.-Besigh. Oelfabr. 121 B., Brem. Hannov.-Sp. [illegible], Brem. Brauerei 143½ G., Brem. Chem. Fabr. Hude 102 G., Bremer Cigarrenfabr. 180 G., Brem. Jute-Sp. 125 G., Brem. Oelfabrik —,—, Brem. Portl.-Zement, V.-A. 92 B., Brem. Rolandmühle, A.-G. [illegible] G., Bremer Schleppsch.-Ges. 100 B., Brem. Strassenbahn [illegible], [illegible] 144½ G., Brem. Tauwerk 97 B., Brem. Vulkan 120 G., Brem. Wollkämmerei 270 G., Brem. Wollwäscherei 121 B., Bremerhav. Strassenb. 257½ G., Bugsier-Ges. „Union" [illegible], Dampfschiff.-Ges. „Argo" [illegible] G., do. „Neptun" 131½ G., do. „Triton" 95 B., Delmenh. Linoleumf. [illegible] G., Deutsche Dampfschifferei „Nordsee" [illegible], do. Dampfschiff.-G. „Hansa" 117½ G., do. Linoleumwerke „Hansa" 150 B., J. Frerichs & Co. A.-G., Osterh.-Sch. [illegible] G., Gas- und Elektricitätswerke, A.-G., Bremen —,—, Hamburg-Amerik. Paketf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 100 B., Hemelinger Aktienbrauerei 150 G., Hoffmanns Stärkefabr. 167½ G., Jutespinn. u. Web. Brem. 120 B., Nordd. Lloyd 109½ bz., Nordd. Steingutfabr. Grohn 182 G., Nordd. Wollk. u. Kammg.-Spinn. [illegible] G., Oelfabr. ver. Groos-Brem. 98 B., Petroleumraff. vorm. A. Korff —,—, Rhed. Visurgis 67½ B., Rio Tinto —, Rosario Nitrate 67 B., Schlepp-schiff.-G. Unterweser 26 B., St. Pauli-Brauerei ordin. [illegible] G., do. prioritäten [illegible] G., G. Seebeck A.-G. 129½ G., J. C. Tecklenborg A.-G. 190 G.

Wien, 13. August. Buschtiehrader A 2225 G., 2270 B., Nordböhmische Kohlenwerkaktien 1860 G., 1880 B.

Wien, 13. August. Nachbörse. Oest. Kredit 661,50, Staatsbahn 687,75, Nordbahn 5460, Hirtenberger 592.

Paris, 13. August. (Schluss-Kurse.) 3proz. französ. Rente 97,72, 4proz. brasilianische Anleihe 77,70, 5proz. Brasilianische Anleihe 80,00, 5proz. ital. Rente 102,45, 3proz. Portug. Rente 31,85, Port. Tab.-Obl. 495,—, 4pr. Russ. Konsols 90,75, 4pr. Russ. Anleihe 101,15, 1889er Russ. [illegible], 4pr. Serben 74,50, 4pr. Span. äuss. Anl. 91,37, Konv. Türken D 28,00, do. [illegible], Türken-Lose 133,50, 4proz. türk. Prior.-Obl. 511,75, Türk. Tabak 397,—, 4proz. Ungar. Goldanleihe 103,00, Meridional-Aktien —,—, Oesterr. Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Nord de l'Esp. 198,00, Saragossa Eisenbahn 293,00, Banque de France —, Banque de Paris —, Banque Ottomane 568,00, Crédit Lyonnais 1110, Debeers 497,00, Goldfield 196,50, Ad. Gibbs & Co. 11,50, Harpener 1425, Lancaster 81,70, Metropolitain 602, Rio Tinto-A. 1251, Suezkanal-A. 4060, Privatdisk. 2⅛. Wechsel Amsterdam 206,31, do. auf deutsche Plätze 122¹¹⁄₁₆, Ital. Goldagio pari, do. London k. 25,12, Scheck a. London 25,13, W. a. Madrid 368,50, do. Wien 104,00, New Goch 77,—, Huanchaca 83,00, East Rand 184,—, Robinson 207,00, News? Steyn 78,25, Randmines 256,00. Fest.

Amsterdam, 13. August. (Schluss-Kurse.) Oesterreich. Papierrente Mai-November 99¹⁵⁄₁₆, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 99⁷⁄₁₆, 4proz. Oest. Goldrente —,—, 4proz. Ungar. Goldr. —,—, 4proz. 1880er Russen [illegible], 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 [illegible], 4proz. Serbische konv. Anleihe 75, Conv. Türken Serie D 31⅛, 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 99⅛, 5proz. Mexikan. innere Anleihe 37¼, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 111¼, Transvaalb.-Akt. —, Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. 106, Marknoten 59,17, Russ. Zollcoupons 191¼. — Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht 49⅞, do. Deutsche Plätze kurz 59,15.

Brüssel, 13. August. (Schluss-Kurse.) 4proz. Brasil. Anl. von 1889 [illegible], 4proz. do. von 1888 —,—, Italiener —, 4proz. Span. äuss. Anl. [illegible], Türken Lit. C 41,10, Türken Lit. D 31,25, Türkenlose 134,75, Ottomanbank —, Lots Prince Henry —,—, Warschau-Wiener 455,—.

London, 13. August. (Schluss-Kurse.) Engl. 2¾pr. Konsols 91,—, 3proz. D. Reichs-Anleihe 89¼, Franz. 3½proz. Konsols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. Arg. Goldanl. 103½, 5proz. fund. Argent. Anl. 104¼, 4proz. Argent. Anl. v. 1897 74, 4proz. Argent. Anl. v. 1888 74, 4proz. Buenos Waterworks 88¾, Brasilian. 1889er Anl. 76⅞, 5proz. Chinesen v. 1896 102⅛, 4½pr. Chinesen 94, Griech. 1881er Anl. 47¼, do. 1884er Monop.-Anl. 48, 4pr. 1889er Griech. 38, 3½proz. Japaner 82⅛, Ital. 5proz. Rente 104, 5proz. kons. Mexik. 102, 3proz. Portugies. Rente 31⅝, 4proz. 1889er Russen 2. Serie 100⅞, 4pr. Spanier 90⅞, konv. Türken D 28⅝, do. D 31⅝, 4pr. Ung. Goldr. 100⅝, Ottomanb. 13⅝, Anaconda 5⅛, Debeers def. 19⅞, Incandescent [illegible], Rio Tinto 47¼, Lombarden 2⅜, Canada Pacific 126⅞, Southern Pac. 45⅞, Chicago-Milw. 148⅞, Denver Rio Gr. [illegible], Louisville & Nashv. 107¼, New York Ontario 25⅝, Norfolk West. Pref. [illegible], Union Pacific 75⅛, Platzdiskont 3⅛, South. Comm. Shares ord. 21⅝. Fest. — Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 24,15, Paris 25,32, Petersburg 24¹⁵⁄₁₆.

London, 13. August, abends 6 Uhr 10 Min. Engl. 2¾proz. Konsols 90¹⁵⁄₁₆, 4½proz. Chines. Anl. v. 1898 94, Italiener 102, 5proz. kons. Mexikaner 102, 1889er Russen III. Serie 100⅞, konv. Türken D 28⅝, Ottomanbank 13⅝, Canada Pacific 126⅝, Norfolk Pref. 89½.

* **Hamburg, 13. August.** Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,50—112,60, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,90, Christiania Sicht 112,40—112,50, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,90, Kopenhagen Sicht 112,40—112,50, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,90.

* **Madrid, 13. August.** (Privattelegramm.) Wechsel auf Paris 36,80.

Lissabon, 13. August. Wechsel auf Paris 674,50.

New York, 13. August. Wechsel auf London 4,86,45.

Mexiko, 12. August. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland 1,66 ℳ per 1 $ mexik.

Valparaiso, 13. August. (Telegramm v. Weber & Ko.) Wechselkurs auf London 90 T. S. 16¹⁄₁₆ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 13. August.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4⅛ d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s 4⅜ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s 1⅜ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s 10⅛ d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s 11⅛ d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s 10⅛ d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 13. August. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2808 Br., 2788 G., ganz feiner Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 76,50 Br., 74,50 G.

* **London, 13. August.** Minen-Kurse. (K. Spiegel & Co. London E. C.) a. Südafrikanische. Anglo French 4,25, Aurora West 1,06, Bantjes 1,25, Barnato Cons. 3,00, Buckburg 1,25, Chartered 2,75, Cinderella Deep 2,81, City & Suburban 5,75, Comet 1,12, Cons. Goldfields 6,00, Cons. Main Reef 1,69, Crown Reef 17,00, Driefontein 5,25, Durban Roodepoort 5,75, East Rand 7,44, East Rand Deep 1,06, East Rand Mining est. 2,12, Ferreira 21,00, Geduld 5,62, Goldenhuis Est. 4,87, General Mining and Fin. 5,50, Glencairn 1,50, Ad. Goerz & Co. 2,00, Great East Galloway 4,50, H. E. Syndicate 4,62, Henry Nourse 8,00, Heriot 6,87, Johannesburg Cons. Inv. 2,12, Johannesburg Goldf. 2,00, Jumpers 4,25, Knights 5,25, Knights Central 2,00, Lancaster 3,62, Lancaster West 3,12, Langlaagte Est. 4,12, May Cons. 4,12, Meyer & Charlton 5,50, Modderfontein 8,87, do. Estate 5,00, do. Deep 4,50, New Afr. 2,81, New Goch 4,25, Nigel 3,50, Oceana Cons. 1,75, Paarl Central 6,75, Primrose 4,00, Princess Estate 1,12, Rand Central Kiest. 1,00, Randfontein 2,25, Randmines 10,12, Robinson 10,12, Roodepoort Cent. Deep 2,12, Roodepoort United 6,00, Sacke Estate 1,12, Sheba 1,50, Simmer & Jack 1,62, Simmer & Jack West 2,87, South Rose Deep 3,50, South West Africa 18 s 4 d., Steyn Estate 3,12, Transvaal Developm. 5,75, Tudor 1,44, Van Ryn 6,00, Vereeniging 2,81, Village Main Reef 8,00, Violet 2,50, Wemmer 12,50, Western Rand Estate 2,50, Witwatersrand Deep 4,75, Wolhuter 4,25. Tendenz: Sehr fest. — b. Australische Werte: Associated 1,25, do. North. Blocks 3,00, Brown's Hill Estate 1,12? Brownhill Extended 0,81, Camp Bird 5,81, Cent. & West Boulder 5 s 9 d., Chaffers 5 s 6 d., Consolidated Goldfields of New Zealand 0,50, Cosmopolitan 18 s 9 d., Duke United 0,81, Golden Horseshoe 7,81, Golden Link 20 s 9 d., Great Boulder Main Reef 25 s 6 d., Great Boulder Perseverance 1,81, Great Boulder Propr. 16 s 9 d., Great Fingall Cons. 7,81, Ida H. 8 s 4 d., Ivanhoe 8,50, Ivanhoe South 0,62, Kalgurli 4,12, Lake View Consols 2,81, London & W. A. Explor. 0,88, North Kalg. 5 s 9 d., Oroya Brownhill 4,87, El Oro 1,25, Sons of Gwalia 1,25, South Kalgurli 1,12, Venture Corp. 15 s 4 d., Westralia Gold. 1,25, Strathmore 15 s 7 s 6 d., Lake View II 1,56. Sehr fest.

New York, 13. August. Silber-Bullion 55¼.

Wollberichte.

-z- **Berlin, 14. August.** Wolle. (Wochenbericht.) In der ersten Hälfte der letzten Woche verlief das Wollgeschäft etwas still, zum Schluss derselben wurde aber der Verkehr reger, da der Fabrikantenbesuch an den Lagern zunahm, und erfüllten sich auch meist die Hoffnungen der Lagerinhaber betreffs flotteren Geschäftsganges. Schon während der Vorwoche machte sich grössere Nachfrage für mittlere und bessere Schmutzwollen bemerkbar und haben sich dann auch auf Grund derselben die in Aussicht gestellten Ankäufe in dieser Woche glatt vollzogen, weshalb trotz der stillen Saison der Verkehr doch als lebhaft zu bezeichnen ist. Ebenso ist die allgemeine Stimmung im Wollhandel bei absolut unveränderten Preisen weiter als fest zu bezeichnen. Die Auswahl in deutschen Wollen an unseren Lagern ist noch gut, auch kamen vereinzelt aus einigen Bezugsgegenden neue Einsendungen an den hiesigen Platz; die Wochenumsätze von den Stadtlagern umfassten in allen Gattungen etwa 300 Zentner. Bevorzugte Beachtung der Fabrikanten und Kammgarnspinner fanden feinere Qualitäten in Schur- und Schmutzwollen, letztere in der Höhe von etwa drei Viertel der Käufe. An den Provinzlagern ging es ziemlich still zu und vollzogen sich nur schwächere Abzüge in Schmutzwollen, doch konnten sich die bisherigen Preise behaupten, ebenso die Tendenz. Schurwollen fanden in dieser Woche fast keine Beachtung. An den Auslandsstapelplätzen war der Verkehr still und liegen Nachrichten, die besonderer Erwähnung wert wären, nicht vor, da die Marktlage im allgemeinen ruhig ist. Nach Schluss des Warschauer Wollmarktes und nach den beendeten Wollauktionen in Antwerpen ist an beiden Plätzen Ruhe vorherrschend, doch ist hiervon die Preislage unberührt geblieben. — Für Kolonialwollen war die Nachfrage in letzter Woche schwächer und erreichte der Umsatz nicht die Höhe der Vorwoche, doch konnten sich bei stillerer Geschäftslage die Preise im grossen und ganzen behaupten. Verkauft wurden gegen 700 B., wovon 400 B. Kapwollen waren, der Rest von 300 B. bestand in australischen und Buenos-Aires-Wollen.

* **Bremen, 13. August.** Wolle. Die Herren Weber, Lohmann & Co. Ltd., Sydney, berichten heute per Kabel wie folgt: „Die nächsten Auktionen in dieser Off-season finden hier am 19. und 26. cr. statt, das Angebot wird voraussichtlich nur klein sein. — England hat in letzter Zeit das Wenige, was noch disponibel war, aufgekauft, wodurch sich Preise befestigten. Der Markt zeigt eine steigende Tendenz."

Havre, 13. August, 5½ Uhr. Wolle. August 185,00, März 184,50. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

***Liverpool, 14. August.** Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 5000 B. Ruhig. Unverändert bis 1 Punkt niedriger.

* **Havre, 13. August,** 12 Uhr. Baumwolle. August 73½, Dezember 61⅛. Tendenz: Ruhig.

* **Havre, 13. August,** 5½ Uhr. Baumwolle. August 73½, September 71⅝, Oktober 71⅝, November 65⅞, März 62⅞, Mai 63. Ruhig.

* **Alexandrien, 12. August.** Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per August 17⅞ Tal., per November 16⅛ Tal.

* **New York, 13. August.** Baumwolle. Stramme Liverpool. Unterstützungskäufe. Deckungen, Kaufordres von Liverpool und dem Süden. Zeitweilige Gewinnabgaben. Dann ferneres Glattstellungen, Nachmittags nervös. Anhaltende Deckungen zahlreicher Baissiers, angeblich für Sullys Rechnung. Berichte, dass der westindische Orkan sich über den Baumwollgürtel ausdehnen dürfte. Rückfall in der letzten Stunde teilweise auf Berichte, die Reinigung (ginning) habe in Sydtexas begonnen.

Flachs. Hanf. Jute.

* **Braunschweig, 13. August.** Jute. (Bericht des Vereins Deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta. Markt fester und höher. Hessians 10½ oz. 40" notieren 10,4 Rp. per Yard. New York. Markt unverändert. Hessians 10½ oz. 40" notieren 4⅝ c per Yard. Dundee. Markt fester bei steigenden Preisen. Es notieren: Hessians 10½ oz. 40" 1¹⁵⁄₁₆ d per Yard. Tarpaulings 20 oz 40" 2⅜ d per Yard. Nr. 7 Schussgarn 1 s 4⅛ d per Spyndle. Deutschland. Markt fest bei letzten Preisen.

* **London, 13. August,** 1 Uhr. Hanf fest, Jute ruhig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Mülhausen, 12. August.** Garne aus rein amerikanischer Baumwolle in Kette 30 2,07½—2,07½ Frcs., Kette 36 2,10—2,12 Frcs., Kette 38 2,45—2,50 Frcs., Schuss 37 2,05—2,10 Frcs., Schuss 30 2,25½—2,32½ Frcs., Schuss 34 2,45—2,50 Frcs. Garne aus Mako-Baumwolle kardiert: Kette 40 3,05—3,05 Frcs., Schuss 40 2,70—2,80 Frcs. Garne aus Mako-Baumwolle peigniert kosten 0,25—0,40 Frcs. mehr. — Baumwolltücher. Roher Kalikot: ⅝ 88 portées für 16 Fäden Einschlag 26—26¾ c., ⅝ 78 p. für 18 F. E. 27¾—28 c., ⅝ 66 p. für 20 F. E. 24—24½ c., ⅝ 70 p. für 20 F. E. 30¼—31¼ c., ⅝ 70 p. für 22 F. E. 32—32½ c., ⅝ 75 p. für 20 F. E. 28¾—29¼ c., Crolad 8 Coces 31—31½ c.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand, 12. August.** Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 166 B. europäische, 1,5 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 21 110 kg. Geschäft weniger leicht, aber Preise besser gehalten.

* **Lyon, 12. August.** Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 25 B. Organzin, 22 B. Tramen, 109 B. Grègen und hat 165 B. gewogen im Gesamtgewicht von 15 907 kg. Geschäft befriedigend, Preise sehr fest.

* **Kopenhagen, 13. August.** Butter. I. Klasse 94—96. Fester.

* **Rotterdam, 13. August.** Margarine unverändert. Swift extra 41 fl. in Abladung.

* **Antwerpen, 13. August.** Schmalz per August 94,50.

* **Hamburg, 13. August.** Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 18—18¼ ℳ, Lieferung September-Oktober 18—18¼ ℳ, im Freihafen prompt 18—18¼ ℳ, Lieferung September-Oktober 18—18¼ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 18⅝—19 ℳ, Lieferung September-Oktober 18⅝—19 ℳ, im Freihafen prompt 17⅝—18 ℳ, Lieferung September-Oktober 17⅝—18 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 18⅝—19 ℳ, Superiormehl prompt 18⅝—19 ℳ. Prima weisser Kapillärsirup Dextrin weiss und gelb prompt 24½—25 ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Bé prompt 24—24⅜ ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam 53¼ ℳ, do. in Tierces Armours Special 49⅝ ℳ, Chamberlain, Hoe & Co. 49⅛ ℳ, do. do. Choice Grocery 49 ℳ, div. Marken 53⅜—53⅞ ℳ, alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg netto ⅛ ℳ teurer als in Tierces. In Eimern à 12½ kg netto 1⅛ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Dritteltonnen: Marke Reibrush 49¾ ℳ, Schaub 48⅝ ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Etwas ruhiger infolge Realisationen und grösserer Schweinezufuhren in Amerika; Markt stetig, bei einiger Nachfrage vom Inlande mässige Anregung. Hansa-Spezialschmalz: loko Hamburg in Tierces 50 ℳ, in Firkins 50½ ℳ, in Kübeln 47¼ ℳ, in Eimern 50½ ℳ verzollt per 50 kg netto. „Garantiert" reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke F. S." 47 ℳ per 100 Pfund verzollt in Dritteltonnen. — Chilisalpeter (Dt. Blumenfeld). Tendenz: Steigend. Loko 8,82½ ℳ, September-Oktober 8,82½ ℳ, Februar-März 1904 8,97½ ℳ per 50 kg ab Lager. Ubl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei fester Tendenz gewann März gestern abend gegen die Nachmittagsnotiz bis ¼ ℳ, die anderen Monate je ⅛ ℳ. Schluss 6 Uhr: August 26½, September 26⅝, Dezember 26⅞, März 27, Mai 27¼, Juli 27⅜ ℳ. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert, März ⅛ ℳ niedriger. Die Preise blieben im Laufe des Vormittags stabil, nur Dezember büsste ⅛ ℳ ein. Um 12½ Uhr wurde notiert: August 26⅛, September 26⅜, Dezember 26, März 26⅝, Mai 27⅛, Juli 27¼ ℳ. An der Börse zeigten die Kurse wenig Veränderungen. Nach der Nachmittagsnotiz waren Verkäufer überwiegend. Lokomarkt ruhig, soweit ermittelt, wurden zu knapp behaupteten Preisen etwa 3000 Sack diverse Sorten gehandelt. Notierungen: Santos prima 31—36, superior 26—31, good 26—28, regular 24—26, ordinary 20—24, Rio real ordinary 26—28, Bahia 19—25, Guatemala la 40—54, do. IIa 42—46, La Guayra Trill. 39—54, do. gewaschene 30—56, Domingo verl. 26—36, Triage 15—20 ℳ.

* **Hamburg, 14. August,** 11 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. September 25,75, Dezember 26,00, März 26,75. Behauptet. Zufuhren in Rio 12 000 Sack, in Santos 49 000 Sack.

Rotterdam, 13. August. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos August 14⅞ c., Dezember 15⅛ c., März 15⅜ c., Mai 15⅝ c.

* **Amsterdam, 13. August.** Java-Kaffee good ordinary 39.

* **Magdeburg, 13. August,** abends. Rohzucker-Terminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) August 16,50 ℳ B., 16,45 ℳ G., September 16,70 ℳ B., 16,65 ℳ G., Oktober-Dezember 17,75 ℳ B., 17,70 ℳ G., Januar-März 18,05 ℳ B., 17,95 G., April 18,20 ℳ B., 18,10 ℳ G., Mai 18,40 ℳ B., 18,30 ℳ G. Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg, 14. August.** Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 9,15—9,30, Nachprodukte 75proz. Rend. 7,25—7,60. Stimmung: Schwächer. Kristallzucker I. 28,45 ℳ, Brotraffinade I. 28,70 ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 28,45 ℳ, gemahlene Melis I. mit Fass 28,00 ℳ. — Rohzucker I. Produkt Trans. frei an Bord Hamburg August 16,50 G., 16,55 B., September 16,70 G., 16,75 B., 16,70 bz., Oktober-Dezember 17,75 G., 17,80 B., Januar-März 18,00 G., 18,05 B., Mai 18,30 G., 18,35 B. Stetig. Wochenumsatz 49 000 Ztr.

* **Hamburg, 13. August,** nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg August 16,45, September 16,70, Oktober 17,30, Dezember 17,70, März 18,10, Mai 18,35. Ruhig.

* **Hamburg, 13. August,** Abendbörse. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg August 16,45, September 16,65, Oktober 17,35, Dezember 17,65, März 18,05, Mai 18,30. Leblos.

* **Prag, 13. August.** Zuckerbörse. Der Markt wies heute bei durchgehend ruhigem Verlaufe keine nennenswerten Schwankungen auf. Witterung: Bewölkt. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 13. August: Raffinade prompt 84,60 Kr. Geld, 85,00 Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt 21,20 Kr. Geld, do. do. Landungsplatz prompt 19,00 Kr. Geld, do. do. Oktober-Dezember 19,50 Kr. Geld, 20,00 Kr. Ware.

* **Paris, 13. August.** (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition 22—22¼. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 kg August 26⅝, September 26, Oktober-Januar 26⅝, Januar-April 27⅜.

* **London, 13. August,** 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, August 8 s 6 d., Oktober-Dezember 8 s 10 d. — 5 Uhr. Zucker. In deutschen Marken granulated kostfrei Hamburg Oktober-Dezember 10 s 6¾ d., Rübenzucker August 8 s 6 d., Oktober-Dezember 8 s 10 d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon und mittelamerikanischer stetig, ostindischer und Brasil ruhig, Lieferungsware kaum stetig, Santos Dezember 29 s., März 29 s 9 d. — Reis fest. — Tee, indischer stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange September 139 s. — Kautschuk fein Para 4 s 1⅜ d. — Oele. Leinöl September-Dezember 16 s, Januar-April 16 s 10½ d. Rüböl raffiniertes 22 s 6 d., Baumwollöl raffiniertes 24 s, rohes September 22 s 6 d. Terpentinöl, amerikanisches 41 s 6 d.

* **Havre, 13. August,** 5½ Uhr. Indigo. August 5,85, Dezember 5,85, März 5,75, Mai 5,75. Ruhig.

* **Hamburg, 13. August.** Oele. Leinöl fest, loko 41 ℳ B., verzollt 41—41½, holländisches 42—42½, gekochtes 44—44½. — Terpentinöl, loko 70½—80, September-Dezember 79½—80, Januar-April 80½—82 per 100 kg.

* **Hamburg, 13. August.** Spiritus August 15⅜ Br., 15 G., August-September 15⅜ Br., 15 G., September-Oktober 15⅜ Br., 15 G., Oktober-November 15⅜ Br., 15 G. Ruhig.

* **Paris, 13. August.** (Schluss.) Spiritus August 37,50, September 38,00, September-Dezember 35,25, Januar-April 35,50. Fest.

* **Antwerpen, 13. August.** Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 21 bez. u. B., August 21 B., September 21⅛ B., Oktober 21⅛ B. Behauptet.

* **London, 13. August,** 3 Uhr. Kupfer stetig, Tageswerte 56 £. 15 s. — 5 Uhr. Kupfer stetig, drei Monate 56 £ 5 s., Maklerschlusspreis 56 £ 2 s 6 d., best selected 61 £, elektrolytisches 60 £, zweiter Hand. Zinn stetig, Tageswerte 120 £, Straits 120 £ 5 s., drei Monate 118 £ 2 s 6 d., englisches 122 £. Blei stetig, spanisches 11 £ 8 s 9 d., englisches 11 £ 7 s 6 d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 20 £ 6 s 3 d., besondere Marken 20 £ 10 s., gewalztes deutsches 23 £ 5 s. — Nickel 168 £ die Tonne.

* **Glasgow, 13. August.** (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants fest, 51 s 6 d., Middlesborough 46 s 9 d.

* **Hamburg, 13. August.** Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 120—130 ℳ, kleine 80—90 ℳ, See-Zungen, grosse 200—210 ℳ, kleine 120—125 ℳ, dänische 100—105 ℳ, Kleiße, grosse 50—60 ℳ, kleine 35—40 ℳ, Rotzungen 50—55 ℳ, Schollen, grosse 60 bis 70 ℳ, mittel 50—55 ℳ, kleine 25—35 ℳ, lebende Schollen. Karpfen, lebende Schellfische, gr. 35—40 ℳ, mittel 26—30 ℳ, kleine 10—15 ℳ, Kabeljau, grosse 18—20 ℳ, kleine 10—12 ℳ, Seehechte 25—35 ℳ, Lengfisch 10—12 ℳ, Hilbutt 10—12 ℳ, Petermännchen fehlen, Knurrhähne 6—8 ℳ, Dorsch fehlt, Hechte 7—8 ℳ, Rhinlachs fehlt, Lachs, ruchfeuchiger 160—170 ℳ, Ostseelachs fehlt, Lachsforellen 110—140 ℳ, Zander 90—100 ℳ, Flussbarsche 100—120 ℳ, Barse 35—45 ℳ, Brachsen 25—30 ℳ, Hummer, leb. 250—280 ℳ, Heringe, frische per Kanti 10—15 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Dr. Ehrenbaum" mit etwa 17 000 Pfd. Seefischen, 1 Ewer mit div. Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

* **Aberdeen, 10. August.** Die Witterung ist der Heringsfischerei in der verflossenen Woche nicht durchweg günstig gewesen, indessen war der Ertrag im allgemeinen doch recht befriedigend und ermutigend. An den Hauptplätzen wurde der Salzeinfang um ein Beträchtliches vermehrt, und wenn das Gesamtergebnis hinter dem des Vorjahres auch noch ziemlich stark zurückbleibt, so muss die Woche doch an allen Stationen, Wick ausgenommen, als sehr erfolgreich bezeichnet werden.

Viehmärkte.

* **London, 13. August.** Viehmarkt. In Islington waren 60 Stück Hornvieh und 5890 Schafe. Preise: Hornvieh 3 s 8 d bis 4 s 8 d, Schafe 5 s 6 d bis 5 s 6 d für 8 Pfund.

Kohlen- und Koks-Versand ab Zwickau.

Am 13. August 5667½ t.

* **Breslau, 13. August.** (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Gerste umsatzlos. Hafer ruhig.

* **Hamburg, 13. August.** Weizen fest, holsteinischer u. mecklenburgischer 160—170, Hard Winter No. 2 August-Abladung 125. — Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20/25 August-Abladung 104—108, holsteinischer und mecklenb. 138—148. — Mais fest, amerikan. Mixed August 102 bis 103. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loko 48. Wetter: Schön, bedeckt.

* **Paris, 13. August.** (Schluss.) Weizen matt, August 22,05, September 22,05, September-Dezember 21,30, November-Februar 21,45. — Roggen ruhig, August 14,60, November-Februar 14,75. — Mehl matt, August 30,10, September 29,40, September-Dezember 28,85, November-Februar 28,45. — Rüböl ruhig, August 49,75, September 49,75, September-Dezember 50,25, Januar-April 51,25. Schön.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 13. August.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Tendenz: Gleich beim Beginn des heutigen Verkehrs kam eine lebhafte Aufwärtsbewegung auf allen Gebieten zum Durchbruch, die ihren Grund in umfangreichen, auf alle Wertgattungen sich erstreckenden Kauforders hatte. Nahezu 3 Proz gewannen bereits in der ersten Börsenstunde Philadelphia und Readingaktien. In diesen hatte sich seit einigen Wochen ein grosses Decouvert gebildet, und die Baissiers schritten nunmehr zu überstürzten Deckungen. Es waren verschiedene Gerüchte über den Grund der Bewegung im Umlaufe, ohne dass eine sicher Bestätigung fand. So hiess es, dass die Philadelphia und Reading durch die Delaware Lackawanna und Western aufgenommen werden würde, welche die Dividende auf die common shares garantieren werde. Mittags trat eine Abschwächung ein. Bei den niedrigeren Kursen zeigte sich wieder Kauflust, doch blieb der Verkehr in engen Grenzen, bis am Nachmittag Readingaktien auf 52⅛ stiegen; hierdurch angeregt, erfuhren auch andere Werte eine Kurserhöhung. Der Markt im allgemeinen aber zeigte Merkmale der Abspannung; Chicago and Great Western, Amalgamated Copper, Reading und einige andere Papiere fielen um ein bis zwei Prozent. Der Verkehr blieb auch bei Börsenschluss träge, die Kurse aber sind gegen gestern durchweg, teilweise sogar wesentlich höher. Der Umsatz der Aktien betrug 1 120 000 Stück.

Wechsel London	4,83⅞	Chesap. & Ohio	32	Phil.&Read. 1.Sh.	54⅞
Cable Transfers	4,86⅛	Denv.&Rio Gr. Sh.	24⅝	do. I pref.	81
Wechsel Paris	5,20	do. do. Pref.	75¾	do. II pref.	69⅜
do. Berlin	94⅞	Erie common Sh.	27½	St.Louis&San Fra.	—
4% Ver.St.-B.1925	134	Erie I preferred	64¾	do. do. II pref.	46¾
Amalgam Copper	44⅞	do. II preferred	50⅞	St.Louis S.West. I	33⅜
Anac. Min. com.	74	Gen. Electric	160	do. II Income	40
Amer. Sugar Ref.	114½	Illinois Central	132	Southern Pacific	45
Atch.Top.&S.Fe c.	59⅜	Louisv. & Nashv.	104⅞	South.Railw.com.	21⅝
do. do. pref.	88⅝	Miss.Kns.&Tex. c.	19⅞	do. do. pref.	82
do. neue 4% B.	94⅝	do. do. pref.	39⅝	Silber Bullion	55¾
Baltimore u. Ohio	82¾	Missouri Pacific	99¼	Tenn. Coal & Iron	40
Canadian Pacific	123⅝	New York Central	122	Union Pac. c. Shar.	73⅝
Chic. u. Alton com.	22	New York Ontario	23⅝	do. do. pref.	85
Chic.&Gr. West. a.	16⅝	North. Pac. Pf. S.	70⅝	Un. St. Steel Corp.	23⅝
Ch. Milw.&St.P. c.	141½	North. secur. com.	98⅞	do. do. pref.	71
Chic. Rock isl. P.	24⅞	Norf. & West. c. Sh.	60⅜	Wabash pref.	34
Ch.&Northw. c. Sh.	162	Norf. & West. pref.	86		
Chic. Term. pref.	30⅝	Pennsylvania	122⅜		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 2

do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 2

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle schwächte sich nach stetiger Eröffnung ab auf enttäuschende Kabelberichte, sowie auf günstigere Ernteanmeldungen. Kurse Zeit besserte sich die Tendenz auf Platzdeckungen, um jedoch später abermals nachzugeben zu werden auf Verkäufe von Haussiers und Baissiers. Schluss stetig, August 13 Punkte, übrige Sichten unverändert bis 3 Punkte niedriger. — New York. Middling Upland loko 12,75, August 12,25, September 10,70, Oktober 9,95, November 9,75, Dezember 9,72, Januar 9,71, Februar 9,72, März 9,71. — New Orleans loko middling 12¾, low middling 11⅞, good ordinary 10⅝. Baumwolle August 12,06, September 10,00, Oktober 9,37, November 9,27, Dezember 9,26, Januar 9,27, Februar 9,28, März 9,28. Zufuhren nach den atlantischen Häfen heute 1000, total heute 10 000, diese Woche 1000, diese Saison 7 789 000. Export nach Grossbritannien diese Saison 2 867 000, nach dem Kontinent heute 1000, diese Woche 9000, diese Saison 3 930 000. — Wetter: Golf klar, Atlantic bewölkt. Temperatur: Golf 72⁰, am 12. 73⁰, Atlantic 72⁰, am 12. 71⁰.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 8,15, Rohe & Brothers 8,15, Wilcox 8,15. Talg in city (in Hogsheads) 4⅝, country 5. Terpentin 56. Baumwollsamenöl prime summ. yellow 41, do. crude in tanks south 35. Oleoöl (prime) 6⅝, (choice) 7⅛. Stearine (city lard) 9, (yellow grease) 4⅞. Neutral Lard 9⅝, do. Chicago 9¾. Petroleum Refined in Cases 10,40, do. Standard white New York 8,55, do. do. Philadelphia 8,50, do. Credit Balances at Oil City 1,56, do. (Tanks) 5,55. Terpentin Wilmington —, do. Savannah 53⅛.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 70 000, in Chicago 22 000. — Preise: schwere 4,90—5,20, leichte 5,25—5,70. Speck short clear 8,12—8,25. Schmalz, August 7,80, September 8,05, Oktober 7,72, Januar 7,15. Rippen September 7,80, Oktober 7,60, Januar 6,35, Mai 7,—. Pork September 13,5, Oktober 13,05, Januar —,—, Mai 13,25. — Fettwaren verloren anfangs auf niedrigere Schweinepreise und auf Realisierungen, besserten sich jedoch später wieder im Einklang mit der Festigkeit des Weizenmarktes und auf lokale Verkäufe. Schmalz per Januar 5 c niedriger, übrige Monate 5 bis 2 c höher. Pork per Mai 8 c höher, übrige Sichten 2 bis 7 c niedriger. Rippen 3 bis 10 c höher.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker stetig, Muscov. 89 Test 3⅛, Centrifugal 96 Test 3¹¹⁄₁₆—3⅝, raffin. Nr. 1 4,15. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅝. August Käuferpreis 3,85 (Verkäuferpreis 3,75), September 3,70 (3,75), Oktober 3,80 (3,85), November 3,90 (3,95), Dezember 4,25 (4,30), Januar 4,35 (4,40), Februar 4,40 (4,50), März 4,50 (4,55), April 4,55 (4,65), Mai 4,65 (4,70), Juni 4,70 (4,75), Juli 4,80 (4,85). Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 7000, Umsatz 9000. — Kaffee verlief anregungslos, Schluss ruhig. Preise unverändert bis 5 Punkte niedriger.

Metalle und Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 17,50—18,50, Nr. 11 Northern 16,50—17,50, Iron Southern 16,75—17,50, Nr. 1 Soft 16,75—18,00, Stahlschienen 28,00, Sessemer Stahl 21,00, Kupfer 13,50—13,62, Bar-Zinn 28,45—28,55, Kohle Fabrikpreis pro Tonne fob New York 3,00, Anthracite pro Tonne fob New York 5,00, Kainit 9,00, Salpeter 2,27.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 1 800 000 Bsh. Verkäufe für d. Export 60 Bootslad. August —, September 89¼, Dezember 87, Mai 87⅝, Juli —. Nr. 2 Red loko 88⅞, Nr. 1 North. loko 96⅛. Mais. Umsatz am Terminmarkt 60 000 Bushels. Verkäufe für den Export 25 Bootslad. August —, September 59⅛, Dezember 58⅛, Mai —, Juli —, Nr. 2 Mix. loko 61. Hafer Nr. 2 Clipped loko —. Roggen Nr. 2 Western loko 59⅝. Mehl stramm, in Säcken: Spring wh. clears f. o. b. N. Y. 4,00, do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. 4,50. Minneapolis „first patents" Minneapolis 4,65, Minneapolis „first clears" do. do. 3,60. Kleesamen neue Ernte loko la 6,50, do. IIa 6,25.

Tendenz: Weizen lag bei der Eröffnung per September ⅛ c höher auf geringe Abladungen im Nordwesten und auf anregende Berichte aus Europa. Im Verlaufe trat eine allgemeine Steigerung ein auf belangreiche Deckungsnachfrage, sowie ungünstige Nachrichten über Frühjahrsweizen, Käufe des Publikums, bessere Nachfrage nach Lokoware in Minneapolis und im Einklang mit der Festigkeit der übrigen Märkte. Nach vorübergehender Abschwächung erholten sich die Preise weiter auf Käufe der Fondsbörse, sowie auf Kauflust ausländischer Firmen in Lokoware. Schluss ⅝ bis 1⅛ c höher. Mais eröffnete mit unverändertem Septemberpreis und schwächte sich später teilweise ab auf wärmeres Wetter im Westen und auf lokale Abgaben. Während September gegen den Anfang eine Änderung nicht zeigte, schloss Dezember ⅛ c höher.

Chicago. Weizen August —,—, September 81⅛, Dezember 80⅞, Mai 84, Juli —. Mais August 52⅞, September 52⅝, Dezember 52⅝, Mai 52⅞, Juli —,—. Hafer stetig, September 33⅞, Dezember 35⅛. Roggen fest. September 52⅝, Dezember 54. Leinsaat September 90, Dezember 98.

Tendenz: Weizen eröffnete mit ⅛ c höherem Septemberpreis auf günstige Kabelmeldungen aus Europa und steigerte sich im Verlaufe bei lebhaftem Geschäft hauptsächlich infolge Deckungsnachfrage und regerer Kauflust des In- und Auslandes. Unterstützt wurde die Aufwärtsbewegung durch Nachrichten aus Minneapolis über bessere Nachfrage nach Lokoware, sowie durch mässige Ankünfte im Westen und Nordwesten. Vorübergehend drückte der Bericht des Staates Kansas, doch wurde die Tendenz wiederum fest, als Wallstreet als Käufer auftrat und ausländische Firmen nach Lokogetreide Begehr zeigten. Preise bei Börsenschluss 1⅛ bis 1 c höher. — Mais eröffnete stetig mit ⅛ c höheren Septemberpreis im Einklang mit Weizen schwächte sich jedoch weiterhin teilweise ab auf wärmeres Wetter im Westen und auf Verkäufe der Platzspekulation. September, Mai schlossen auf dem gestrigen Stand, August ⅛ c, Dezember ⅛ c höher.

Toledo. Weizen September 88, Mais September 55⅝, Kleesamen loko —,—, Oktober 5,75.

St. Louis. Weizen September 80⅝, Mais September 51⅛.

Duluth. Weizen September 89⅞, Leinsaat loko 99⅛, September 100, Oktober 100⅛.

San Francisco. Weizen stramm, loko 145⅞, Dezember 147⅛.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

		Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Weizen (Bushels)						
Zufuhren im Westen						
Winterweizen . . .		323	717	1400	7 684	13 080
Frühjahrsweizen . .		277	586	1176		
Zufuhr Atlant. . .		290	575	1140	75 685	98 779
Export Atlant. . .		241	463	1609	71 787	93 563
Mais (Bushels)						
Zufuhren im	Westen	250	175	1203	3 940	1099
do.	Atlant.	140	4	449	7 : 445	12 067
Export	Atlant.	16	3	491	70 158	15 296
Mehl (Barrels)						
Verschiff. im	Westen	72	84	319	17 065	17 179
Zufuhren	Atlant.	41	41	203	16 922	15 738
Export	Atlant.	36	26	92	12 916	11 636

Getreidefrachten nach Liverpool 1½ d, London 1½ d, Antwerpen 1½ d, Rotterdam 3 Cts., Bremen 30 ℳ, Hamburg 17 ℳ.

* **Essen, 13. August.** (Bericht über die heutige Düsseldorfer Börse von Samuel Zielenziger, Essen und Berlin.) Kohlenkuxe ziemlich fest. Hansa 3050 G., 3100 B., Altendorf 1170 G., 1200 B., Viktoria 4400 G., 4600 B., Dannenbaum 2050 G., 2075 B., Herkules 7100 G., 7250 B., Ludwig 17 400 G., 17 550 B., Elisabeth 18100 G., 18 400 B., Lothringen 15 900 G., 16 000 B. Kali ruhig. Hedwigsburg 7800, Wilhelmshall 10 650 B., Hansa 195 G., 175 B., Kaiseroda 5225 G., 5325 B., Glückauf 11 050, Hohenzollern 5700 G. Von Erzkuxen: Fernie 9000 G., Glückauf 450 G., 440 B., Wildberg 1650 G., 1725 B., Callerstollen 480 G., 510 B.

Hannover, 13. August.

3½%Han.Prov.A.	100,20	Hann.Strassenb.		Hann.Elekt.Zem.	37,—
4% do. do.	—	Gewinnant.Sch.	185,—	Lüneb.Zement	98,25
3½%Hann.Städt.-A.	99,75	Vorzugs-A.	49⅛—49	Hann.Eisengieß.-A.	—
4% do. do.	103,30	Cont. Caoutch.	615,—	Ilseder Hütte	765,—
4%Hnnk.H.L.-K.O.	102,50	Hann.Gummi-A.	240,—	Zuck.-F.Hennigs.	100,—
4% H. Sirb.-Obl.	98,05	Döhr.Wollwäsch.	175,—	do. Neuwerk	59,75
3½% do. do.	99,40	Hann.Zement-F.	100,—	do. Raff.Brunsch.	97,25

Hannov. Aktien Gummi-Fabr. Stamm-Akt. 138,—

München, 13. August.

Bank-Aktien.

Bayerisch.Bank	80,10	Bayr.Notenbank	138,—	Pfälzische Bank	107,—
Bayr.Hdbk.200 fl.	170,25	Bayr. Vereinsb.	198,50	Südd.Bod.Kr.-B.	185,—
do. do.(1000.ℳ)	171,—	do.Hyp.-u.Wchs.	292,30	Vereinsb.Nürnb.	—

Industrie-Aktien.

Brg.Braun.Mün.	206,—	Löwenbräu	420,—	Paulanerbräu	235,—
Hackerbräu	—	Münch. Kindl	41,25	Brauh. Würzbg.	154,—
Maximiliansh.	460,—	S.Riedl.-Sp.Hof	284,—	Parq.Berl.-Pass.	4,—
Oberb. Kohlbgw.	316,50	Bw.-Sp. Kolbrm.	77,—	Portl. Z.-Heidlb.	—
Buntp. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Riedl.	77,—	Kunstm. Tivoli	380,—
Aschaff. B.-Pap.	165,—	Schuckert & Ko.	98,10	Tramb. Münch.	176,—
Münch. D.Pap.F.	330,—	Lokalb München	85,—		

Neueste Kursberichte.

Wien, 14. August, vormittags 10 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-Akt.	660,50	Oest.Süd.(Lom.)	78,50	Deutsch. Markn.	117,38
Oest. St.(Franz.) Stb.	667,—	Elbtalbahn	420,—	Ung. Goldrente	119,85
				Buschtiehrader B	—

Mailand, 14. August. Heute und morgen geschlossen.

Berlin, 14. August. (Eröffnungs-Kurse.) Ungleichmässig.

Oest.Kredit-Akt.	—	Gotthardbahn	190,80	Ung. Kronenr.	—
Berl. Handelsg.	154,40	Ital. Meridionl.	—	Bochum. Gussst.	183,—
Darmstädter	136,25	Ital. Mittelm.-B.	—	D.-Lux.Bw.V.-A.	91,50
Deutsche Bank	212,25	Prince Henri	107,10	Dortm. Union C.	85,50
Diskonto-Kom.	187,80	Warschau-Wien	—	Kön.-u. Laurah.	234,00
Dresdner Bank	147,60	3½ di. Reichsanl.	90,40	Konsolidation	382,75
Nationalbank	120,—	3½% Buenos Aires	42,25	Gelsenk. Brgw.-G.	184,25
Schaaffhaus. B.	132,50	4½pr. Chinesen	—	Harp. Bergb.-G.	180,25
Russ.Bk.f.a.Hdl.	139,50	Italien. Rente	—	Hibernia	179,80
Lübeck-Büchen	165,25	Russ.4pr.Staatsr.	—	Gr.Berl.Strassb.	201,40
Oest.-U.Staatsb.	142,50	Spanier	—	Hamb. Packetf.	104,—
Lombarden	18,00	1% k. Türken C	34,70	Nordd. Lloyd	101,20
Anatolier 60%	—	1% k. Türken D	—	Trust-Dynamit	149,40
Canada Pacific	121,80	Türkenlose	129,50		

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Kurse am 14. August 1903.

Berlin, 14. August, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Kredit-Akt.	207,75	Ung. Goldrente	—	Kön.- u. Laurah.	224,75
Oest.-U. Staatsb.	142,50	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	184,10
Lombarden	18,50	Prince Henri	107,—	Harpen. B.-Ges.	180,25
Berl. Handelsges.	154,10	Canada Pacific	121,50	Hibernia do.	179,50
Deutsche Bank	212,—	3pr. Reichsanl.	90,40	Hamb. Packetf.	103,75
Berl. Disk.-Ges.	187,60	3proz. Konsols	—	Nordd. Lloyd	101,—
Dresdner Bank	147,80	Boch. Gussst.-V.	183,—		
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	85,25	Ruhig.	

Berlin, 14. August, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Kredit	207,50	Ung. Goldrente	—	Dort.U.Lt.C.abg.	84,60
Oest.-U. Staatsb.	142,50	Marienburger	—	Kön.- u. Laurah.	224,25
Lombarden	18,50	Gotthardbahn	190,90	Konsolidation	388,75
Berl. Handelsg.	154,—	Prince Henri	106,75	Gelsenkirchen	184,—
Deutsche Bank	212,10	Mittelmeerbahn	98,—	Harpener	180,10
Berlin. Diskonto	187,60	Canada Pacific	121,50	Hibernia	179,—
Dresdner Bank	147,50	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	101,—
Italien. Rente	—	3proz. Reichsanl.	90,40	Privatdiskont	3%
Russ. 4% Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	183,50	Tägliches Geld	3%

* **Berlin,** 14. August. Fondsbörse. Auf die auch für September in Aussicht stehende Förderungseinschränkung beim Westfälischen Kokssyndikat, sowie auf das angebliche Bevorstehen der gleichen Massnahme beim Kohlensyndikat gewann heute auf dem Industrieaktienmarkte die Realisierungslust das Uebergewicht. Laurahütte und Harpener verloren mehr als 1 Proz., Konsolidation mehr als 3 Proz. Banken hielten sich besser behauptet, zeigten aber späterhin keine gleichmässige Haltung. Schaaffhausenscher Bankverein und russische Banken waren auf Meinungskäufe höher. Bahnen lagen sehr ruhig. Auch Fonds wurden wenig beachtet. Türkische Werte gaben nach auf die Ergebnislosigkeit der bisherigen Verhandlungen des Finanzcomités, betreffend die Unifikation. Schiffahrtsaktien weiterhin lebhaft und anziehend. Auch Dynamit und Grosse Berliner Strassenbahn auf Meinungskäufe besser. In der zweiten Börsenstunde gestaltete sich der Verkehr recht träge bei unbedeutenden Kursschwankungen.

* **Berlin,** 14. August. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen September 164,—, Oktober 165,—, Dezember 166,—. Roggen September 133,75, Oktober 135,25, Dezember 136,25. Hafer September 129,75, Dezember 129,50. Mais September 115,—, Dezember 117,25. Rüböl Oktober 46,50, Dezember 46,50.

* **Berlin,** 14. August. Produktenbörse. Die erneute merkliche Steigerung der amerikanischen Weizenpreise, sowie kleine Ausfuhren aus Argentinien haben hier die Tendenz günstig beeinflusst. Bei fehlenden Auslandsofferten und zu hoch limitierten Inlandsangeboten hielten sich die Abgeber sehr reserviert, wodurch eine Höherbewertung für Brotgetreide erreicht wurde. Das schöne Wetter häuft die Erntearbeiten derart, dass grössere Zufuhren dadurch verhindert wurden. Hafer träge. Mais fester. Rüböl behauptet. Spiritus nicht gehandelt. — Wetter: Schön.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 14. August

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Anteile / Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	100,— B.
Anteile / Leipziger Bank (500 ℳ Einz.)	6%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	70% G.
4% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% Hyp.-Anl. Rhenania (Obl.) 103% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schmid-Versche.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

† **Halle a. S.,** 13. August. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditionsverein m. b. H.) Schlepper Nr. 1286 und 81 und Elbdampfer „Bernburg" sind heute von Hamburg hier eingetroffen.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger,** Leipzig, Augustusplatz 7. Eingetroffen: der Hamb.-südamerik. Dampfer „Mendoza" (13/8) in Montevideo von Hamburg; Woermanndampfer: „Linda Woermann" (13/8) in Bathurst von Hamburg, „Lulu Woermann" (13/8) in Axim von Westafrika; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Kronprinz" (13/8) in Rotterdam, „General" (13/8) in Suez, beide von Ostafrika, „Bürgermeister" (12/8) in Neapel von Hamburg.

Abgegangen: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Pretoria" (12/8) von Cherbourg nach Hamburg; Hamb.-südamerikan. Dampfer: „Kap Frio" (12/8) von Vigo nach dem La Plata, „Desterro" (12/8) von Maranhao, „Tucuman" (12/8) von Lissabon, „Sao Paulo" (12/8) von Bahia, alle drei nach Hamburg; der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „Kurfürst" (12/8) von Kapstadt nach Ostafrika; der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Therapia" (12/8) von Konstantinopel nach Odessa.

* **Aussig,** 11. August. Ueber die Geschäftslage schreibt das „Schiff": In der vergangenen Berichtswoche hatten sich die Quantitäten der am hiesigen Platze auf der Elbe verladenen Braunkohlen wieder etwas gehoben, so dass ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 680 Wagen zu verzeichnen ist. Diese Erhöhung war dadurch entstanden, dass sich der Wasserstand der Elbe wieder etwas gehoben hatte, wodurch die Fahrzeuge ihre Ladefähigkeit ziemlich voll ausnutzen konnten, doch dürften in dieser Woche die Quantitäten wieder geringer werden, da das Wasser sehr stark zurückgeht. Der Wasserstand am hiesigen Pegel betrug heute 4 cm über Normal = 87 Zoll. Vom Oberlauf wurden 62 cm Fall gemeldet, und nach der Prognose des Landeskulturrates zu Prag soll der Wasserstand morgen 7 cm unter Normal = 34 Zoll am hiesigen Pegel betragen. Leerer Raum ist gegenwärtig für Elbstationen etwas disponibel, aber kleinere Kähne und finowmässige Fahrzeuge fehlen immer noch und kommen sehr spärlich heran, obgleich diese Gattung Fahrzeuge gesucht ist und stets zu annehmbaren Frachten sofort bei Ankunft Engagement findet. Die hiesigen sogenannten Marktzillen werden jetzt schon für Obsttransporte reserviert, deshalb ist diese Kategorie Fahrzeuge so knapp und gesucht. Frachten für Kohlen wurden in den letzten Tagen wenig gehandelt. Nach Dresden wurden bezahlt: 130—139 ₰ per Tonne ohne Staffel, nach Magdeburg 190 ₰, Tangermünde 193 ₰, Potsdam 190 ₰ per Tonne à 1000 kg bei 50 Zoll am hiesigen Pegel, unter 50 Zoll per Zoll 4 ₰ per Tonne mehr.

Wechsel.

Bank-Diskont	Wechsel		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168,85 G.	2 M.	167,50 G.
3%	Brüssel u. Antwerp.	100 Frcs.	8T.	80,85 G.	3 M.	80,30 G.
5%	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81,— G.	2 M.	—
3½%	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10T.	81,05 G.		
3%	London	1 Lstrl.	8T.	20,38 G.	3 M.	20,22 G.
5%	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3%	Paris	100 Frcs.	8T.	80,95 G.	3 M.	80,45 G.
4½%	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien	100 Kr. ö. W.	8T.	85,05 G.	2 M.	84,40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Franken-Stücke	per Stck.	16,24 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vollw. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 - ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 - ö. W.	85,25 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216,05 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
			Staats-Anleihen.		
M.10.5.2.1T.:5.200	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	90,60 G.	
M.10.5.2.1T.:5.200	1/4, 10	3	do. do.	90,60 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3½	do. do.	101,70 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/4, 10	3½	do. do.	101,70 G.	
M.5.2.1000.5.200	1/4, 10	3½	do. kv. 4% ukdb. b. 1905	101,70 G.	
5.2.1T.:3.2.2.1½.H	1/1, 7	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	90,60 G.	
Sp. anabl. 10T. u. 1.H	1/4, 10	3	do. do.	90,60 G.	
	1/4, 10	3½	do. do.	101,80 G.	
M.5.3.2.1000	1/1, 7	3½	do. do. konv. 4% un-	101,90 G.	kl. 101,75 G
5.A.3.200.100	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 1/4 1905	101,80 G.	
M.5.3.2. u. 1000	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	89,45 B.	1000/89,50 bz
M.5.3.2. u. 1000	1/4, 10	3	do. do.	89,45 B.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	89,45 B.	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	89,45 B.	
M.5.2. u. 100	do.	3	do. do.	89,90 B.	
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	89,50 B.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-69	101,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	101,— G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1852-68	100,80 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 69	100,80 G.	
T. 100	1/1, 7	3	do. do. Fr. Löb.-Zittau L.A	90,90 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. L.B	101,75 G.	
T. 1000 u. 100	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,30 G.	
M. 3000 15 u. 300	1/1, 7	3½	do. Landes-K.-Rentensch.	97,25 B.	kl. 98,— G.
T. 500	do.	4	do. do.	103,50 B.	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	105,— G	
M. 5. 2. 1000; 5. 3. 4. 200	div.	3½	K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl.	101,— B.	
M.5.2.1000.5.100	1/5, 11	4	do. E.-St.-A. v. 01 ukb. b. 1906	104,— B.	
M.5.2.1000; 500	1/5, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—	
M.5.2.1000; 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.5.2.1000.5.200	1/1, 7	3	Grh. Hess. St.-Anl.	—	
			D. Präm.-Anl. u. Lose.		
T. 100	1/5, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	fco	Braschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.	136,40 G.	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	abgest.
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Kr.-B. Pr.-Pf. S. I	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—	
fl. 7 = M. 12	—	fco	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 1000; 5. 2. 100	1/4, 10; 1/1, 7	4	Altenburg v. 1890, Ser. I u. II	105,25 G.	
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberg (abg. v. 94, 3½% v. 95)	—	3½% v. 95 (1000 ℳ) —
M. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890	—	
T. 5. 2. 1. 100; 50; 25	1/4, 10	3½	Berlin v. 1886 (T.) u. 75 (ℳ)	—	
M. 1. 2. 1000. 5. 2. 100	div.	3½	do. von 1876-1899	—	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	100,40 G. f.	
M. 5. 2. 1000. 5. 500	1/1, 7	4	do. v. 1902 unkdb. b. 1907	100,75 G.	
M. 15 u. 800	1/1, 7	3½	do. von 1874 (konv. 4%)	100,30 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. von 1879 (konv. 4%)	100,40 G. f.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,40 G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,40 G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (konv. 4%)	100,40 G.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100,40 G.	
M. 5. 1000. 5. 100	1/4, 10	3½	do. v. 1900 (abg. 4%)	100,40 G.	
M. 5. 1000. 5. 100	1/4, 10	4	do. v. 1900	103,25 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 200	1/1, 7	3½	Gera von 1897	99,75 B.	
M. 1000 u. 100	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	—	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99,75 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	—	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	—	4	do. v. 1892, Abt. VI	—	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1862 Theat.-Anl.	97,50 G.	
M. 5. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	3	do. von 1887 Ser. I	89,70 bz	5000 f.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. v. 1859/94 dv. m. 1887	100,75 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,75 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,75 G.	
M. 5. u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1859/94 dv. m. 1887	100,75 G.	kl. 99,40 G.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	100,75 G.	kl. 99,40 G.
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,75 G.	kl. 99,40 G.
M. 5. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	103,10 G.	
M. 5. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II	103,10 G.	
M. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1888	99,75 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 100	1/4, 10	3½	do. von 1898 (beide Ser.)	99,75 G.	
M. 15. 10. 5. 1½. 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1886	100,25 B.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1893 Ser. II	100,— G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1897	100,25 B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	do. von 1898	100,25 B.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1902	104,— B.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	104,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/1, 7	3½	Essen von 1891 u. 1898	99,— G.	
M. 1000; 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1893 u. 1902	100,— G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000; 500	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	100,75 G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	4	do. do.	102,75 bz	
M. 2. 1000; 5. 2. 500	div.	3½	Bayer. H.- u. W.-B. Münch.	99,30 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3	Erbl. Ritterschaft. Kred.-Ver.	91,25 G.	
T. 500; 100 u. 25	do.	3½	do. do.	99,— G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	100,40 G.	
M. 5. 3. 100; 75	do.	3½	do. do.	100,40 G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	101,— G.	
M. 2. 1000; 5. 100	do.	4	do. Ser. XVIII a	104,— G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV	102,— G.	
M. 5. 1½. 1000; 5. u. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr. Kred.-Bk. S. III u. IV à 110% r. lzbr. a.	101,70 G.	
M. 3. 1000; 5. 300	do.	3½	do. S. V. à 100% rz. / Z. K.	98,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1904	98,— G.	
M. 3. 1000; 5. 300	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,80 G.	
M. 3. 3000; 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	100,80 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 100	1/4, 10	4	do. unvlb. IX, IX a ukb. b. 1909	102,— G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 100	1/1, 7	4	do. unvlb. Xb, Xa ukb. b. 1910	103,25 G.	
M. 5. 2000; 500	1/1, 7	3½	Ldst. Bk. z. Bautz., Lausitz; Ldw. Kr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	101,— G.	
M. 5. 2. 1000. 5. u. 100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verlosb.	88,— G.	5000/88,— B.
M. 5. 2. 1000. 5. u. 100	1/1, 7	3	do. Kreditbriefe do.	88,— G.	
M. 5. 2. 1½. 1000	div.	3½	do. Pfdb. do. unk. S. XXIV/V	99,80 G.	
5. 3. 200; 75	1/1, 7	3½	do. Kdb. do. unk. S. XXIII-V	99,80 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 100	1/4, 10	3½	do. Pfbr. do. S. Xb, a u. XII a (konv. 4%, unkdb. b. 1904)	99,80 G.	
M. 2. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. Krbr. do. S. IXb, a u. Xb, a (konv. 4%, unkdb. b. 1905)	99,80 G.	
*T5. 100 u. C. 1125	1/1, 7	4	do. Pfb. S. II a* u. S. XXII-III	104,— B.	
M. 5. 2. 1000. 5. 100	1/1, 7	4	do. Krb. S. II a*-IV a, X XX-II	103,— G.	
M. 1500. 1000. 5. 300	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E unkündb. b. 1906	98,00 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 300	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkb. b. 1908	98,70 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 300	1/1, 7	3½	do. do. Ser. X unkb. b. 1912	98,40 G.	
T. 5. 100; 50	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. II u. C	103,25 G.	
M. 1000. 1000. 5. 300	1/4, 10	4	do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	103,10 G.	
1½. 1000. 5. 300. 150	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1906	103,10 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 300	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	103,20 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 300	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX, ukdb. 1910	103,— G.	
M. 5. 1000; 500; 300, 100, 50	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk. Pfdbr. (konv. 4proz.)	97,70 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300; 100; 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,90 G.	
M. 5. 2. 1000; 500; 300, 100, 50	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1909	102,— G.	
M. 5. 2. 1 T.; 5. 3. 1 H. 50	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1911	103,30 G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 200	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodkr. S. I ukb. b. 06	97,— G.	
M. 5. 1000; 5. 2. 200	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1908	100,20 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	97,30 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	97,30 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	97,10 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. do. v. 99	102,90 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. unvlb. v. 99, ukb. b. 1909	103,— B.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. unvlb. v. 01 ukb. b. 1910	103,10 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. unvlb. v. 02 ukb. b. 1912	104,10 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. do. Komm. Obl. v. 87 u. 91	100,— G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	100,40 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. unvlb. do. v. 01 do. b. 1910	105,— G.	
M. 5. 1000; 5. 200	1/4, 10	3½	R.-Westf. Bod. KB. i. Köln S. II u. IV a. b. 1904	97,40 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. S. VI ukb. b. 1905	97,90 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. S. I, III u. V a. b. 1905	101,30 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt S. I unkündbar bis 1905	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1908	99,50 G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1910 n. rckzb.	99,— G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/4, 10	4	do. S. V a do. do.	101,— G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	104,— G.	
M. 5. 2. 1000. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 n. rckzb.	103,40 G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,— G.	
M. 5. u. 100	do.	3½	do. do.	101,— G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/4, 10	3½	Bankbank f. Dresd. H.-O. gar.	99,— G.	
M. 5. 1000; 500	1/1, 7	3½	Kommunalb. f. Sachs. L. S.	100,40 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl. Sch.	102,60 G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Rdlsk.-Anl. u. Bürsch.	97,25 G. f.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	101,— G. f.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwsch. v. 1882 (kv.)	101,25 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1885/89 (kv.)	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1895	102,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,75 B.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1902	103,50 G. f.	
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. Rdlst. Ldskr.-Sch.	100,— G.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. Sch.	100,10 G.	
M. 5. 3. u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,10 G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Kurs
fl. 1000 u. 100	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,— B.
Kr. 10. 2000 - 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	—
Kr. 20. 2000. 2. 100	1/1, 7	4	do. conv. Rente i. Kw. stf.	100,30 G.
	1/5, 11	4	do. do. do.	100,30 G.
fl. 20. 1000 100 u. 50	1/4, 10	4⅕	do. Silberrente	100,80 G.
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	100,80 G.
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	2	do. St.-Schatz. (Lokalb.-Pr.)	—
fl. 250 ö. W.	1/4	3,2	do. 4proz. Lose v. 1854	—
fl. 100 F.	—	fco	do. K.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—
fl. 500 (u. 100 F.)	1/5, 11	4	do. 5proz. Lose v. 1860	—
fl. 100 (u. 50 F.)	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	3½	Raab-Graz. L. ohne Anrech.	—
	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	—
M. 408 (< 5, × 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	—
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	100,90 G.
M. 1012½	do.	4	do. do.	101,40 bz
M. 202½	do.	4	do. do.	101,50 B.
Kr. 10. 5. 2. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. i. Kw. stfrei schl.	99,30 G.
Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	99,30 B.
Kr. 10. 5. 2. 1000; 200	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98	101,50 G.
L. 20. 10. 4. 2. 1000; Lire 5. 2. 100	1/1, 7	4	Italienische 5proz. Rente	—
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. kons. Rente v. 89 G.	87,40 G.
M. 408 (< 2, × 5, × 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	87,40 G.
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente alte G.	100,20 G. kl. 99,90 G.
M. 4081/4; 2031/2	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—
M. 404 (< 5, × 25)	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—
M. 404 (< 5, × 1½, × 25)	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. kons. 1889	—
M. 408½ (< 4, × 9)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—
M. 405 (< 5, × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	74,60 B.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,25 G.
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1874	107,50 G.
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,75 G.
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Rom. Stadt-Obligat. S. I Gld.	103,20 G.
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	103,20 G.
M. 5. 1½. 1000; 300	1/4, 10	3½	Topl.-Schön. St.-A. v. 1888	93,50 B.
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	105,25 G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom.-Anl. v. 1876 Gld.	106,— G. f.
M. 3000; 3. 4½. 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Skv. 4½%	—
Kr. 1000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—
fl. 10. 1000 100	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-I. Regul. u. Bodenmel.-Pfdb.	—

Industrie-Aktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 01/02	Divid. 02/03		Kurs	
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1500	1/7	4	7	—	Bochumer Gusstahl	182,50 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	12	10	Gelsenkirchen. Bergw.	183,50 G.	
T.200 M.1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.	180,50 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	18	10	Hibernia, Bergw.-Ges.	180,25 G.	
T. 200	1/7	4	10	—	Königs- u. Laurahütte	225,— G.	
—	—	fco	45 M.	15 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	728 B.	
—	—	fco	40 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voller) per Stück Mark	1130 B.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1	4	6	4½	Hamb.-Am. Paketf.-A.-G.	103,25 G.	
M. 300	1/1	4	4½	0	Kette, D. Elbschiffahrt	66,— G.	
M. 1000	1/1	4	6	0	Norddeutscher Lloyd	101,— G.	
M. 1000	1/1	4	—	0	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin v. 1902	46,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	7	7	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	130,— G.	
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Elektr. Kleinb. i. Mansf. E.	98,— B.	
M. 1000	1/1	4	5¼	5¼	Gr. Leipziger Strassenb.	145,25 bz G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	6	—	Hallesche Strassenb.	77,— G.	
M. 1000	1/1	4	2	2	Leipz. elektr. Strassenb.	70,60 G.	
					Maschinenbau-Ges.		
M. 1000	1/4	4	6	15	Chemn. Wirkw. Sch. & S.	180,— G.	
T.200 M. 1200	1/1	4	5	3	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	117,— G.	
T. 100	1/7	4	6	—	Golzern, Masch. St.-A.	—	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Akt.	100,— B.	
T.200 M. 1200	1/7	4	3½	—	Hartm., S. M.-F. Chemn.	120,— G.	
T. 100	1/7	4	6	—	Schönherr, S. Webst. F.	—	
T.200 u. M.1000	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, D. WMF. Vorz.-A. I u. II	73,25 bz	
M. 1000	1/11	4	6	—	Vetschau-Weiss. Ldw. M.	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Zimmermann, Chem. Werkzeug-Masch.-F.	105,75 G.	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/7	4	12	—	Cam. Jutesp. u. Weber.	182,— G.	
T.200 u. M.1000	1/1	4	3	1	Chemn. Akt.-Spinnerei	116,75 G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr.-A.-G., L.-Lindenau	204,50 B.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkensteiner Gardin.	115,— G.	
M. 500	1/1	4	28	24	Gerser Jutesp. u. L. A	262,— G.	
M. 200 u. 1500	do.	4	12	28	W. Triebes, Fr. St. L. B	169,— bz G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipzig. Baumw.-Sp. Lind.	182,50 B.	
T. 100	1/1	4	8½	11	do. Kamm.-Sp.	168,— G.	
M. 1000	1/1	4	5	9	do. Strickgarnsp.	120,— G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	2	6	Meeran. K.-Sp. abg. St.-A.	85,— B.	
M. 2. u. 1000	1/7	4	25	—	Mittweidaer Baumwsp.	242,50 G.	
T.100 M. 1000	1/1	4	0	3½	Solbrig, S. Kg.-Sp. zu Harthau, St.- u. V.-A.	87,60 G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	8	11	Stöhr & Co. K.-Sp. Leipz.	161,— G.	
M. 1000	1/1	4	12	13½	Thür. Wollg.-Spinnerei	164,50 G.	
M. 1000	1/1	4	—	4½	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F. Plagwitz	118,75 bz	
M. 500 u. 1000	1/4	4	0	6	Weseth. Akt.-Spinnerei	66,50 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	3	7	Wernshaus. abg. St.-A.	104,— bz G.	
M. 1000	1/1	4	8	9	Kamm.-Spl. Vorz.-A.	126,50 G.	
M. 1000	1/5	4	16	16	Zittauer Mech. Weberei	182,— G.	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 300	1/10	4	11	11	Altenburg. A.-Brauerei	197,— G.	
M. 1200 u. 500	1/10	4	8	4	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—	
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr. abgest. St.-A.	81,— G.	
M. 1000	1/10	4	6	6	Zwenkau Vereinigs.-A.	115,50 B.	
T. 100	1/10	4	6	6	Geraer A.-Bierbr. Tinz	58,— G.	
T. 100	1/10	4	4	4	Gohliser Bierbr. St.-A.	120,— G.	
M. 1500	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Aktien	120,— G.	
M. 1000	1/10	4	20	19	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	312,50 G.	
M. 1000	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	206,— G.	
T. 100	1/9	4	12	9	do. Malzfabr. Schkeud.	158,— G.	
M. 500	1/10	4	8	7	Lübecker Bierbrauerei	135,— B.	
T. 200	1/10	4	3	2½	Nürnb. Bierbr. Henning	—	
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	64,50 G.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/6	4	1	0	Wurz. Kunstm. Krietsch	40,— G.	
M. 1000	do.	4	4	0	do. St.-Pr.-Aktien	65,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 100	1/6	4	2½	6⅔	Glauziger Zuckerfabrik	111,10 G.	
M. 500 u. 1000	1/10	4	20	—	Hallesche Zuckerraffin.	180,50 bz G.	
T. 200	1/4	4	4	8	Körbisdorf. Zuckerfabr.	118,— B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	8	Rositzer Zucker-Raffin.	146,— B.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	4	8	Chromo-Pap. (Najork)	141,— bz G.	
M. 300	1/7	4	15	—	Cröllw. Papierf. z. Halle	218,— B.	
M. 1000	1/7	4	10	—	Limmritz-Steina Pr.-A.	144,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	5	9	Niederschlem. Holzstoff	182,— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	6⅔	6⅔	Bank f. Grundbes., Lpz.	129,— G.	
M. 1000	1/1	4	2	4	Bernsd. Glasf. Hoffmann	65,25 G.	
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	—	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting, Elektr. Hann.	84,50 G.	
M. 1000	1/4	4	11	12	Kunstanstalt Kuseld & Kiessling, Leipzig	180,— G.	
M. 1000	1/2	4	0	0	do. Grimma & Hempel	—	
T. 100	1/1	4	6⅔	5	Leipziger Bankbank	105,50 G.	
M. 1000	1/6	4	6	—	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	88,— B.	
M. 300 u. 1200	1/1	4	9	6⅔	do. Düngerexport A.-G.	207,— G.	
M. 1000	1/1	4	5⅔	6	do. Elektricitäts-Werke	130,50 G.	
M. 1000, vllg.	1/1	fco	275 M	275 M	do. Feuer-Vers.-Anst.	6150 bz G.	p. St.
M. 500 u. 1000	1/1	4	8	7	do. Gummiwar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	130,50 B.	
T. 100	1/1	4	10	10	do. Immobilien-Gesell.	176,— G.	
M. 2000	1/7	4	10	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	122,— bz G.	
T. 100 u. 100	1/7	4	1	—	Leopoldshall St.-Akt.	—	
T. 300	do.	4	5	—	ver. chem. F. Pr.-Akt.	—	
M. 1000	1/1	4	5	5	Polyph.-Musikw. Wahr.	120,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Portland-Cement Halle	64,50 G.	
M. 1000	1/1	4	10	10	Pressher Kohl. Leutzsch	140,— B.	
M. 1200	1/5	4	9	—	Sächs. Bronzew. Wurz.	148,— G.	
M. 1000	1/1	4	4	8	R. Schneider, A.-G. Lpz.	118,— G.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	120,— B.	
M. 1000	1/1	4	13	13	Siemens Glas, Dresden	—	
fl. 200	1/1	4	2½	2½	Starck's Montan-Werke	—	
M. 1000	1/1	4	0	—	Symphonion Fbr. Leutzscher Musikw.	—	
T. 1000 u. 500	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. 60% Einz. p. St. M.	2050 G.	
T.100 M. 1500	1/1	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	258,— G.	
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Akt.	258,— G.	
M. 1000	1/7	4	6⅔	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—	
M. 500	1/1	4	5	5	Ullersd. Werke b. Sorau	120,— B.	

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ 1 £ = 20,40 ℳ 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ℳ 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ 1 Rbl., 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1901	Divid. 1902		Kurs
T.100 M.1200	1/1	4	8	8	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	173,60 bz G.
T.200 M.1200	1/1	4	8	8½	Berl. Disk.-G.-Anth.	188,25 G.
M. 1000, 500	1/1	4	7	7½	do. Handelsg.-Anth.	154,— G.
T.200 M.1500	1/1	4	5	2	Chemn. Bankverein	—
T. 100	1/1	4	4	4	Cob.-Goth. Krd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	0	4	Cred. u. Spark. z. Lpz.	88,— G.
M. 1000	1/1	4	4	8	Darmst. B. f. H. u. Ind.	136,50 G.
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	212,50 G.
T.200 M.1200	1/1	4	4	8	Dresdner Bank	147,— G.
M. 1000	1/1	4	5½	5	do. Bankverein	100,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	8	8	Gothaer Privatbank	136,50 G.
T.100 M.1200	1/1	4	8	8	Leipz. Hypothek.-B.	138,75 G.
M. 1000	1/1	4	4½	5	Löbauer Bank	101,50 G.
T.100 M.1200	1/1	4	5½	5½	Mitteld. Pr.-B. (Mein.)	114,50 G.
M. 300 u. 1200	1/1	4	5	5	Nat.-B. f. D. Ser. I-V	100,— G.
T. 200	1/1	4	7	6½	Oberlausitzer Bank	—
fl. 160 F.	1/1	4	10⅔	8⅔	Oesterr. Kredit-Anst.	207,50 G.
M. 3000 u. 1000	1/1, 7	4	6⅔	6,41	Reichsbankanteile	151,80 G.
T. 200	1/1	4	4	5	Sächsische Bank	125,50 G.
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodenkreditanst.	130,50 G.
M. 1000	1/1	4	10	10	Vogtl. Bank i. Plauen	186,50 G.
T.100 M.1000	1/1	4	6½	6	Zwickauer Bank	110,50 G.

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Aktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		Kurs	
fl. 500 F.	1/1	4	13,4	10	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	237,25 G.	
—	—	fco	54 K	50	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	1010 G.	
fl. 150 F.	1/1	4	5⅔	5⅔	Böhm. Nordbahn	133,— G.	a.D.
fl. 500 F.	1/1	4	12⅔	9⅔	Buschtěhrad. Lt. A	221,50 G.	
fl. 200 F.	1/1	4	12⅔	11	do. Lt. B	246,25 G.	
M. 600	—	fco	5⅔	5⅔	Dortm.-Ensch. St.-A.	106,— G.	(alte)
Frcs. 500	1/1	4	6⅔	6⅔	Gotthardbahn	191,— G.	a.D.
fl. 200 F.	1/1	4	4	5⅔	Graz-Köflach	112,— G.	
Lire 500	1/1	4	6	6	Ital. Meridionalb.	139,— G.	a.D. m. Cp. 67
Lire 500	1/7	4	4⅔	3⅔	do. Mittelmeerbahn	99,50 G.	a.D. m. Cp. 36
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	145,— G.	Not. v. 18145
Frcs. 500	1/1	4	26	26	Luxemb. Pr. Heinr.-B.	100,75 G.	Ct
T.200 M.1200	1/1	4	6	6⅔	Lübeck-Büchen	169,— G.	
M. 600	—	4	1½	3⅔	Marienburg-Mlawka	75,— G.	a.D.
M. 600	—	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 200 S.	1/7	4	4⅔	4⅔	Oest. Nordw. Lt. A (gar.)	108,— G.	a.D.
fl. 200 S.	1/1	4	4⅔	4⅔	do. do. Lt. B (Elbth.)	108,— B.	a.D.
Frcs. 500	1/1	4	5,6	5,6	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	142,— G.	a.D.
Frcs. 500	1/1	4	0	0	Oest. Südb. (Lomb.)	—	l. D. 1902
T. 200	—	4	0	4⅔	Ostpreuss. Südbahn	92,— G.	
T. 200	—	4	5	5	do. St.-Prior.-Akt.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Akt.	98,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
T. 100 u. 50	1/6, 12	3⅔	Leipz.-Dresd. E.-Obl. v. 1839-42	151,— G.
M. 1000 u. 500	div.	3	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 60 Proz.	71,— G.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
M. 5000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	96,10 bz G.	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	96,10 bz G.	
M. 5000 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,40 bz	gr. 101,50 G.
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtěhrader v. 1896 (stfr.)	100,90 G.	
Kr. 400, 200	do.	4	do. do.	100,90 G.	gel. 1./10
fl. 150 S.	do.	4	do. Em. I u. III (v. 1868/73)	101,50 G.	
Kr. 10. 2000. 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1896 (stfr.)	—	
fl. 200 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	100,40 G.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	101,80 B.	
fl. 250. 500. 1000 S.	do.	5	do. Em. I von 1869	110,— G. f.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,— G. f.	
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gld.	112,25 G.	
M. 3000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) 1884	—	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. 89 gar. u. stf.	—	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	114,60 G.	
fl. 5. 1000. 1. 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	100,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	2	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	70,50 G.	
Kr. 2000 u. 400	do.	4	do. Em. 1902	101,— B.	
fl. 1000, 1. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1887	—	gr. v. 92—
fl. 200 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5. 1000. 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph (gar.)	100,80 G.	
fl. 1000, 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 gar. stf.	100,30 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5. 1000. 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	101,— B.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergut (gar.)	101,75 G.	kl. 101,90 B.
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	—	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	100,40 B.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 87 Gld.	100,80 G.	
Frcs. 100	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt (gar.)	94,75 B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1883	112,50 B.	
M. 400	do.	5	do. do.		
M. 500	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.		
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. Lt. A (gar.)	107,40 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. Lt. B (Elbt.-B.)	108,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	108,50 B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1886 Gold	94,10 G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. (gar.) Gold	108,50 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	103,50 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Pilsen-Priesen (gar.)	100,75 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1893 Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77,50 G.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lr. 2500 u. 500	1/4, 7	3,2	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	72,— G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Woronesch-Rost. gar. Gold	100,— G.	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	100,— B.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	100,— bz	
M. 408 (< 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	99,75 G.	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
M. 500	1/4, 10	4	Alth. A.-Br. (102% rzb.) v. 98 u. S. B	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllw. Papierf. zu Halle (hyp.)	101,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Celul.-F. Leipz. (hyp.)	99,50 G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Ko. (à 103% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lechm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	82,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Aktien-Bierbr. zu Tinz	92,— B.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 98	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp.	101,75 G.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	99,75 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	98,25 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	102,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Centraltheater A.-G. (hyp.)	99,— B.
M. 1000 u. 500	1/5, 9	4½	do. Elektricitäts-Werke	104,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. Malzfabr. zu Schkeuditz hyp. (à 103% rückz.)	102,25 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. do.	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
M. 1000, 1. 500	1/1, 7	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1903, hyp.	103,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1902 gek. p. 31. 12. 03 do.	—
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	99,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst. Fb. (hyp.)	100,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	98,— B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp. à 103% rückz.)	106,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondersm. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	96,— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	103,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	99,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Holzschl.- u. Gasgew. Gotha, h. abg.	99,75 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	102,— G.

Kohlen-Aktien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Z.T.	Zf.	Div. M.	Div. M.		Kurs	
						Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark	
600	16	fco		96	120	Bockw.-Hbnd. V. Fm. A.	3710 G.	
300	4	"		15	0	Konkordia i. Oelsn. St.-A.	380 G.	
300	6	"		30	15	do. do. Pr.-A.	470 G.	
900 u. 1000	37	"		65	50	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	900 G.	
300	38	"		54	21	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	445 G.	
300	38	"		55,50	55,50	do. do. Pr.-Akt. I	569 G.	
300	17	"		44	11	do. do. II	765 G.	
300	44	"		100	90	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	1622 G.	
1200	7	"		400	380	do. do. Em. III	6255 G.	
300	80	"		125	112	do. do. Pr.-A.	1900 G.	
300	14	"		50	50	Kaisergr. b. Gersd. St.	—	
300	18	"		70	48	do. do. Pr.-A. I	760 G.	
300	17	"		60	45	Lugauer Steink.-V. St.-A.	1000 G.	
300	24	"		100	60	do. do. Pr.-A.	1210 G.	
210	64	"		20	10	Oberhohndorf-Forst	90 B.	
270	40	"		0	20	do. Schader.	380 B.	
44	105	"		280	170	Zwick. Bürgergewerksch.	3700 G.	
360	12	"		60	60	Zwick. Brückenb. St.-A.	702 G.	
—	98	"		210	184½	do. Z.-Sch. 1894	2675 B.	
600	75	"		400	390	Zwickau-Oberhohndorf	4800 G.	
138	20	"		240	140	Zw. Steinkh.-V. Vereinsgl.	1820 G.	
						Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark	
300	28	fco		*70	*70	Friedgr. b. Meuselwitz	930 G.	
300	9	"		6	10	Prehlitz Braunk.-A. St.-A.	—	
300 (1500)	11 rsp. 8	"		30	40	do. do. Pr.-A.	570 G. *	
300	17	"		60	—	Vereinigte Meuselwitz	—	i. D.
300	24	"		110	—	do. do. Pr.-A.	—	i. D.
300 (150)	24	"		90	90	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	495 G.	
300	27	"		40	40	do. do. Pr.-A.	680 G.	
				%	%		in Prozent	
400	Z.	1/7	4	7⅔%	—	Dölitzer, Sattmd. St.-A.	58,— G.	
1000	"	1/7	4	6	—	do. do. 5% Vorz.-A.	98,— B.	
1000	"	1/4	4	18	15	Eintr. Brkw. u. Brkt. Akt.	221,50 G.	
1000 u. 500	"	1/1, 7	5	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	107,50 G.	
500 u. 1200	"	1/4	4	*24	*20	Naumb. Brk. A.-G. Akt.	189,50 B.	
1000	"	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	102,80 G.	
600 u. 1200	"	1/7	4	8	1½	S.-Th. Bnk.-Verw. St.-A.	—	
600	"	1/4	4	8	1½	do. do. Pr.-A.	—	
1000 u. 1000	"	1/4	4	*3	*2	Zeitz. Paraf.- u. Solaröl-A.	139,— B.	
1000 u. 500	"	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	101,— G.	

* 1900 inkl. N. 27-1